Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Rud. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.



Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 725

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, andern auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 15. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Die Konservativen und die Landgemeinde-Ordnung im Osten.

In dem Wahlaufruf der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses findet sich die überraschende Erklärung, die gegen die Stimmen der Konservativen beschlossene Land-Gemeinde-Ordnung zeige in ihrer Ausführung, wie vorausgesagt worden sei, erhebliche Mängel, es werde nothwendig sein, die bei Erlaß des Gesetzes gemachten Fehler zu verbessern. Leider erfährt man nicht, welches diese Fehler sind und wie sie nach der Ansicht der Konservativen verbessert werden sollen. Noch in dem 1892 erschienenen „Konservativen Handbuch" schien diese Partei anderer Ansicht zu sein. Daß die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses schließlich gegen das ganze Gesetz gestimmt hat, nachdem sogar das Herrenhaus sich mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, welche die Konservativen beanstandeten, einverstanden erklärt hatte, wurde bisher verschwiegen.

„Es ist gelungen, heißt es in dem bezüglichen Abschnitt des „Konf. Handbuchs", bei den Berathungen eine Reihe von Sicherungsvorschriften gegen zu große oder willkürliche, dem konservativen Sinne der Landbevölkerung (!) widerstrebende Umwälzungen festzulegen und so kann von dem neuen Gesetz vielfach eine nützliche Einwirkung auf das Gemeindewesen erwartet werden, sofern die Verwaltungsbehörden die Ausführung des Gesetzes, wie zu erhoffen steht, völlig im Sinne des Gesetzgebers und unter sorgfältiger Berücksichtigung der provinzialen und lokalen Eigenart verwirklichen."

Bekanntlich hat Minister Herrfurth, welcher diese Reform durchgesetzt hat, sein Portefeuille und damit die Ausführung der Landgemeindeordnung an den Grafen Eulenburg abgegeben, dem die Konservativen doch nicht vorwerfen werden, daß er Bureaukrat sei und die Verhältnisse nicht kenne und überdies liegt die Durchführung des Gesetzes im Einzelnen in den Händen fast ausschließlich konservativer Beamten. Wenn trotzdem die konservative Partei jetzt behauptet, die Ausführung des Gesetzes zeige erhebliche Mängel, so muß man annehmen, daß die Partei sich der Hoffnung hingiebt, die Verschlechterungen des Gesetzes, welche sie bei der Berathung desselben dem Minister Herrfurth gegenüber durchzusetzen nicht im Stande war, nachträglich herbeizuführen.

Unter diesen Umständen werden die ländlichen Wähler gut thun, die konservativen Kandidaten, die ihre Stimmen in Anspruch nehmen, zu Erklärungen darüber, welche „Verbesserungen" sie an der Landgemeindeordnung vornehmen wollen, aufzufordern. Die Konservativen sprechen ja sonst immer von der Gemeinsamkeit ihrer Interessen und derjenigen des „Bruder Bauer", aber sie haben schon bei der Berathung des Gesetzes bewiesen, daß sie nicht gewillt sind, dem „Bruder Bauer" die ihm zukommende Stellung in der Gemeinde einzuräumen. Wo das jetzige Gesetz den Gemeindegliedern selbstständige Rechte eingeräumt hat, ist es gegen den Willen der Konservativen geschehen. Die Liberalen dagegen haben für die Landgemeindeordnung gestimmt, obgleich dieselbe noch lange das nicht erfüllt hat, was die Landgemeinden beanspruchen können. Die Liberalen haben das Gesetz als Abschlagszahlung angenommen; aber sie verlangen, daß weitere Reformen folgen, daß leistungsfähige Gemeinden geschaffen werden, daß die Polizei den gewählten Gemeindevorstehern übertragen wird und daß die Armen-, Schul- und Wegelasten gerechter vertheilt werden als bisher. Sie verlangen ferner, daß auch auf den Kreistagen dem ganz ungerechtfertigten Uebergewicht des Großgrundbesitzes ein Ende gemacht werde. Die Freisinnigen haben auch in der letzten Session einen Antrag eingebracht, der den Landgemeinden eine ihrer Steuerleistung entsprechende Vertretung auf den Kreistagen verschaffen wollte. Die Landgemeinden mit 8 Millionen Einwohnern zahlen nach der Statistik von 1889/90 an direkten Staatssteuern über 28½ Millionen Mark, die Gutsbezirke mit 1½ Millionen Einwohnern 11½ Million. Es wäre gut, wenn der „Bruder Bauer" die konservativen Kandidaten verpflichtete, in dem neuen Abgeordnetenhause für die Anträge der Freisinnigen zu stimmen oder andere Kandidaten zu suchen, die dazu bereit sind.

Wähler habt Acht!

Aus dem Landkreise Posen erhalten wir folgende, für die Stimmung der dortigen freisinnigen Wählerschaft charakteristische Zuschrift:

Dieser Zuruf richtet sich an die freisinnigen Wähler im Landkreise Posen und im Kreise Obornik. Dort regt sich etwas und es ist Sorge dafür zu tragen, daß es in diesem Wahlkreise nicht so geht, wie vor Jahren in dem Wahlkreise Samter-Birnbaum, wo Dank der Nachgiebigkeit der freisinnigen Wählerschaft gegen die ungenirten Forderungen der Konservativen der bisherige freisinnige Vertreter des Wahlkreises sang- und klanglos begraben wurde.

Der Thatbestand, der zu diesem Warnungsrufe Anlaß giebt, ist folgender: Seit acht Jahren ist der Wahlkreis durch einen freisinnigen und durch einen konservativen Abgeordneten im Abgeordnetenhause vertreten. Dies Zusammenschließen der gesammten deutschen Wählerschaft beruhte auf der Erfahrung, daß bei jeder Absplitterung von nur wenigen deutschen Stimmen die Polen den Wahlsieg erlangen mußten. Die Herren Agrarier scheinen es aber jetzt an der Zeit zu halten, den freisinnigen Vertreter des Wahlkreises zu beseitigen. Einmal ist diesen Herren der Kamm gewaltig geschwollen und dann reizt das in Samter-Birnbaum gegebene Beispiel zur Nachfolge. Was die Herren Rittergutsbesitzer dort vermochten, das zu erreichen ist jetzt das Streben ihrer Gesinnungsgenossen in den Kreisen Posen-Land und Obornik.

Das Mittel, das die Herren zu diesem Behufe gewählt haben, ist freilich seltsam genug. Wie wir hören, hat man dem bisherigen freisinnigen Vertreter des Wahlkreises nicht mehr und nicht weniger angesonnen, als daß er auf das Mandat verzichte. Als ob der zu wählende Abgeordnete über das Mandat zu verfügen hätte und als ob die Urwähler und Wahlmänner bloße Puppen wären, die man beliebig hin und her zu schieben vermöchte! Besonders rittmäßig sind solche Anschauungen freilich nicht, sie mögen aber der ländlichen Praxis bei den Wahlen entsprungen sein, nach der das Wählen nach ausgegebener Parole ganz ebenso eine kontraktliche Verpflichtung des Komorniks ist wie das Kartoffelausmachen oder das Pferdefüttern.

Nach unseren Informationen hat der bisherige freisinnige Abgeordnete des Wahlkreises die ihm gemachte Zumuthung mit einer außerordentlich deutlichen Erklärung zurückgewiesen und es ist nunmehr die Sache der freisinnigen Wähler, den Plan der Herren Agrarier zu Schanden zu machen. Sie können es. Wenn die freisinnigen Elemente des Wahlkreises namentlich in den Städten Schwersenz, Obornik und Rogasen fest dabei stehen bleiben, daß sie nur dann für einen konservativen Kandidaten stimmen, wenn die Konservativen für einen als zweiten Abgeordneten aufzustellenden Freisinnigen stimmen, dann müssen die Konservativen sich diesem Verlangen fügen, wenn sie nicht den Wahlkreis in die Hände der Polen spielen wollen. Daß die Verhältnisse thatsächlich so liegen, ist eine durch die Erfahrungen bei den letzten zwei Wahlen offenkundig gewordene Wahrheit.

Es wäre ja möglich, daß die Konservativen es darauf ankommen lassen oder daß ihnen sogar zwei polnische Agrarier als Vertreter des Wahlkreises lieber sind als die Theilung des Besitzes zwischen ihnen und den Freisinnigen. Aber auch durch die Vorstellung einer solchen Möglichkeit dürfen sich die freisinnigen Wähler nicht irre machen lassen. Auch für sie kann es ziemlich gleichgültig sein, ob die den Wahlkreis vertretenden Agrarier deutscher oder polnischer Nationalität sind. Und auf alle Fälle ist festzuhalten, daß die Schuld daran, daß der Wahlkreis aus deutschem in polnischen Besitz übergeht, ausschließlich und allein den Konservativen zufällt. Diese sind es, die ein acht Jahre lang gehaltenes Kompromiß brechen und durch unbillige Forderungen den freisinnigen Wählern eine Betheiligung an der Wahl unmöglich machen. Unbillig und in hohem Grade prätentiös ist die Forderung von zwei deutschen Abgeordneten konservativer Parteirichtung, denn ohne die Beihülfe der freisinnigen Wahlmänner können die Konservativen schlechterdings den Wahlsieg nicht erreichen.

Will die freisinnige Partei in den Landkreisen unserer Provinz eine geachtete Position erlangen, so muß jedenfalls der Zustand aufhören, daß sich freisinnige Männer zu Handlangern konservativer Drahtzieher machen lassen. Mit Nachgiebigkeit wird bei den Junkern nichts erreicht. Diese sind gewohnt, dreist zu fordern und sie haben nur vor dem Respekt, dem sie dieselbe Rücksichtslosigkeit zutrauen, welche sie selbst bei der Vertretung ihrer Interessen üben.

Also, ihr freisinnigen Wähler in dem Wahlkreise Posen-Obornik habt Acht! Eurem bisherigen freisinnigen Vertreter gilt die konservative Jagd. Steht fest zu demselben und laßt Euch durch nichts, durch Liebe nicht und nicht durch Haß, von dem Standpunkte abbringen: entweder wie bisher ein freisinniger und ein konservativer Abgeordneter deutscher Nationalität oder gar kein Deutscher. Mögen die Konservativen Euch darob hassen und fluchen. Dann fürchten sie Euch auch und das ist bei Weitem besser, als daß sie Euch wegen Eurer schwachmüthigen Nachgiebigkeit verhöhnen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Okt. [Zum Kölner Parteitag.] Auf dem Kölner Parteitage der Sozialdemokraten wird u. a. ein Antrag verhandelt werden, wonach sich die Partei bei Stichwahlen zwischen bürgerlichen Parteien streng der Stimme zu enthalten habe und keinen Kompromiß weder bei Reichstags- noch bei Gemeindewahlen eingehen dürfe. Wir erwähnen den Antrag nur, weil er charakteristisch für die thörichte Sucht zum „prinzipientreuen" Theoretisiren in der Sozialdemokratie ist. Jeder weiß, daß die „Genossen" so und so oft Wahlbündnisse abgeschlossen haben, daß sie namentlich bei den letzten Reichstagswahlen sich vortrefflich auf das Geschäft der Kompromisse verstanden haben, und daß sie garnicht daran denken, sich etwa auf den Standpunkt der Landauerschen anarchistisch-kommunistischen Gruppe zu stellen, für die der wahre Sozialismus nur im Aether unglaublich hoher Ideale steckt. Die Anträge zum Parteitage zeigen auch sonst ein förmlich kindisches Nebeneinander von Vernunft und Unsinn. So beantragt „Genosse" Harm in Altona, „der Parteitag wolle der Verstaatlichung der für die Ernährung des Volkes hauptsächlich in Betracht kommenden Bodenerzeugnisse, insbesondere des Getreides sowie des Handels mit diesem, seine Zustimmung geben." Wenn man sich das hier Geforderte im sozialistischen Zukunftsgemeinwesen verwirklicht denken wollte, so steckte noch allenfalls Sinn darin. Aber die Verstaatlichung von Getreidebau und Getreidehandel auf den heutigen Staats- und Gesellschaftszustand mechanisch aufzupfropfen, das kann nur einem oberflächlichen Doktrinär einfallen. Beiläufig bemerkt, würden manche Agrarier am Ende nichts dagegen haben, wenn „Genosse" Harm nicht bloß den Parteitag zu Köln, sondern auch Regierung und Reichstag auf seine Seite brächte.

B. C. **Berlin**, 14. Okt. Der im Bureau des Justizministeriums redigirte Preußische Justizkalender pro 1894 ist, wie schon mitgetheilt, soeben erschienen. Derselbe enthält in seinen Beilagen eine größere Anzahl juristischer Instruktionen und Nachweise, statistische Uebersichten, Verzeichnisse der Justizbehörden und der höheren Justizbeamten einschließlich der Referendare und des Dienstalters derselben. Aus der Uebersicht der höheren Justizbehörden ergiebt sich u. a., daß bei dem Reichsgericht außer dem Präsidenten, Herrn v. Oehlschläger, jetzt 9 Senatspräsidenten, 71 Räthe, 1 Ober-Reichsanwalt, 4 Reichsanwälte und 19 Rechtsanwälte fungiren. Dem Reichsgericht am nächsten in der Gesammtzahl der Senats-Präsidenten und Räthe kommt das preußische Kammergericht mit 1 Präsidenten (Drenckmann), 11 Senats-Präsidenten und 59 Räthen. Außerdem fungiren bei dem Kammergericht 1 Ober-Staatsanwalt, 3 Staatsanwälte und 57 Rechtsanwälte und Notare. Während das Kammergericht in der Zahl der Senats-Präsidenten und Räthe, sowie der Rechtsanwälte allen übrigen 12 Ober-Landesgerichten um das Doppelte und Dreifache überlegen ist, steht es in Bezug auf die Zahl der Gerichtseingesessenen, welche bei ihm 4 120 577 beträgt, doch noch hinter dem Ober-Landesgericht Breslau mit 4 224 458 Gerichtseingesessenen zurück. Auch zählt das Kammergericht in seiner Eigenschaft als Ober-Landesgericht nur 9 Land- und 102 Amtsgerichte zu seinem Bezirk, während der Bezirk des Ober-Landesgerichts Breslau 14 Land- und 120 Amtsgerichte umfaßt. Dagegen zählt wiederum das Kammergericht in seiner Eigenschaft als höchster Landesgerichtshof, der in der Revisionsinstanz über alle Landes-Strafsachen zu befinden hat, alle Bewohner der preußischen Monarchie zu Gerichtseingesessenen. In Summa umfassen die 13 preußischen Ober-Landesgerichte 93 Landgerichte, 1098 Amtsgerichte, 30 Orte mit Kammern für Handelssachen, 36 Orte mit Strafkammern bei den Amtsgerichten und 393 Gerichtstage (mit Ausschluß der Forstgerichtstage).

— Die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums sind, mit Ausnahme des Grafen Caprivi, der Anfang nächster Woche eintrifft, vollzählig in Berlin anwesend. Im Laufe der nächsten Woche werden die regelmäßigen Sitzungen des Staatsministeriums wieder aufgenommen, wobei es sich zunächst um Anträge Preußens an den Bundesrath und bald darauf um Vorlagen für den preußischen Landtag handeln dürfte.

— Mittheilungen in mehreren Blättern über bevorstehende Veränderungen im preußischen Staatsministerium, von denen wir bisher keine Notiz genommen haben, beruhen auf Erfindung. Der Rücktritt des Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau ist einstweilen verlegt und von einem Rücktritt des Justizministers v. Schelling, trotz der Wünsche der Konservativen und Antisemiten, nicht entfernt die Rede. Grade im Augenblick ist, wie der „Voss. Ztg." versichert wird, Herr v. Schelling für die Reichs- wie für die preußische Landesgesetzgebung in sehr ernster Weise in Anspruch genommen.

— Im „Hamb. Korresp." wird folgende, etwas dunkle Andeutung gemacht:

„Als es sich um die Einführung des Tabakmonopols handelte, hat die Regierung die Nothwendigkeit anerkannt, die Industriellen, deren bisheriger Erwerb auf das Reich übergehen sollte, zu entschädigen; es ist nicht ersichtlich, weshalb bei der Einführung der Fabrikatsteuer eine solche Entschädigungspflicht für die Geschädigten nicht bestehen sollte. Beim Erlaß des Branntweinsteuergesetzes sind die Brenner in der bekannten Weise für die voraussichtliche Konsumverminderung entschädigt. Die Tabakindustriellen werden den gleichen Anspruch wie die Branntweinbrenner erheben."

Also eine neue Liebesgabe? Wir meinen, die Erfahrungen mit der ersten sind wenig verlockend! Es scheint sich

hier nur darum zu handeln, den Kampf der Interessenten gegen die Steuer durch die Aussicht auf gewisse Vortheile zu lähmen und zu zersplittern. Ein solches Unterfangen wird aber fruchtlos bleiben.

— Die kürzlich erwähnte offiziöse Mittheilung, daß von einer Aufbesserung der Gehälter der Subalternbeamten im nächsten preußischen Etat nicht die Rede sein werde, preßt dem nationnalliberalen „Hann. Cour.“ folgenden Stoßseufzer aus:

„Daß die Mißlichkeit der Finanzlage es nicht gestattet, mit ernsthaften Gehaltsaufbesserungen für die unteren und Subaltern-Beamten fortzufahren, ist sehr bedauerlich, und ob man von der Gewandtheit des Finanzministers hier noch in letzter Stunde eine Aenderung erwarten darf, ist wohl mehr als zweifelhaft. Eins aber darf man aus jener unerfreulichen Mittheilung — hoffentlich herauslesen: ein entschiedenes Dementi der Meldung von außergewöhnlichen Forderungen für die Marine.“

Um letzteres aus der Mittheilung herauszulesen, muß man schon mit einer ganz eigenartigen Interpretationskunst begabt sein; wir befürchten sehr, daß die Zuversicht des „Hann. Cour.“ gegenüber wohl nicht lange mehr ausbleibenden Thatsachen einen sehr schweren Stand haben wird. Die mehrerwähnten offiziösen Mittheilungen über die Marine-Forderungen sollten das nationalliberale Organ schon recht vorsichtig machen.

— Die in Berlin bestehende, von den Sozialdemokraten ins Leben gerufene Arbeiter-Bildungsschule ruft in ihren finanziellen Nöthen die Hilfe der Parteigenossen an und fordert deshalb in einem Flugblatte zum Verein „Arbeiterschule“ auf. Es werden in diesem Aufrufe die Ziele des Unterrichts klar und rund heraus angegeben, nämlich die Schulung sozialdemokratischer Agitatoren. Ueber den Geschichts-Unterricht wird gesagt, daß kein widerlicher Heroenkultus da seine Orgien feiere, daß es darauf ankomme, das Verständniß für die Entwickelung wachzurufen, und daß als Schlüssel hierzu die von Darwin aufgestellten Theorien über Evolution im Kampfe ums Dasein dienen. Hierzu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

„Gewiß ist es ein hohes Wort von der freien Schule im freien Staate; indessen will es doch scheinen, daß so lange dem Staate die Schulaufsicht gebührt, ein Unterricht der durch diesen Aufruf charakterisirten Art nicht ohne solche gelassen werden sollte.“

Sehr richtig tritt diesen polizeilichen Anwandlungen des oberoffiziösen Organs die „Köln. Volksztg.“ entgegen, indem sie sagt:

„Wir können uns von einer solchen amtlichen Beaufsichtigung — ganz abgesehen von der prinzipiellen Frage — einen praktischen Nutzen nicht versprechen. Ein amtliches Eingreifen würde nur das Interesse für die langsam dahinsiechende Schule künstlich wachrufen. Alles, was in den Geschichtsunterrichtskursen vorgetragen wird, könnte auch in Vorträgen an den Vereinsabenden den jungen Leuten zu Gemüthe geführt werden.“

— Die Arbeiten der Wasserrechtskommission waren zum Beginne der Ferienzeit so weit gediehen, daß dem königlichen Staatsministerium der vollständige Entwurf eines Wassergesetzes für die preußische Monarchie vorgelegt werden konnte. Wie die „B. pol. Nachr.“ ausführen, sprechen manche Gründe dafür, durch Veröffentlichung des Entwurfs die Mitwirkung der öffentlichen Meinung und der Kritik aller Betheiligten hervorzurufen. Die Beschlußfassung hierüber ist aber zunächst noch ausgesetzt, weil die Nothwendigkeit sich herausstellte, einige wichtige Abschnitte des Gesetzentwurfs mit Rücksicht auf neue inzwischen hervorgetretene Gesichtspunkte einer erneuten Prüfung durch die bezeichnete Kommission unterziehen zu lassen. Der Zusammentritt der Kommission ist für die nächste Woche in Aussicht genommen; die Ergänzung der früheren Arbeiten dürfte daher bald zum Abschluß gebracht und so die Beschlußfassung des königlichen Staatsministeriums über die weitere Behandlung der Sache in naher Zeit ermöglicht werden.

— Aus Athen wird der „Voss. Ztg.“ von gestern berichtet:

Die Besserung in dem Befinden der Kronprinzessin Sophie schreitet zusehends vorwärts. Die Kronprinzessin kann schon zeitweise das Zimmer verlassen und unternimmt bei schönem Wetter bereits wieder kleinere Spaziergänge im Park ihres Landsitzes Tatoi, wobei sie meist von ihrem Gemahl und ihrer Schwester, der Erbprinzessin von Meiningen, begleitet ist. Festlichkeiten werden für den Winter, da die Kronprinzessin sich noch längere Zeit schonen muß, fast gänzlich unterbleiben bezw. auf das Nothwendigste beschränkt werden.

* **Alzey,** 13. Okt. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung nahm einen Antrag ihres Mitgliedes, Redakteur Preetorius, an, wonach die hessische Regierung ersucht werden soll, gegen die Weinsteuer zu stimmen.

* **Trier,** 13. Okt. Die hiesige Handelskammer nahm entschieden gegen die Weinsteuer Stellung und petitionirte in diesem Sinne an den Reichskanzler.

* **Aus Rheinhessen,** 13. Okt. Auch der Ausschuß des landwirthschaftlichen Vereins der Provinz Rheinhessen hat an das Reichskanzleramt in Berlin unter eingehender Motivirung eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, das Projekt einer Reichsweinsteuer fallen zu lassen.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 14. Okt. Der hiesige Magistrat hat beschlossen. es bei der von ihm bereits festgesetzten Wahlzeit für die Urwahlen zum Abgeordnetenhaus auf 9 Uhr Vormittags zu belassen.

* **Danzig,** 13. Okt. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt die „Freis. Vereinigung“ hier zwei der bisherigen Vertreter, Rickert und Drawe, wieder auf, an Stelle des Dritten, Steffens, der eine Wiederwahl ablehnt, wird entweder der ebenfalls zur Freis. Vereinigung gehörende Stadtrath Ehlers oder der Nationalliberale, Stadtrath Kosmack, aufgestellt. Die Danziger scheint es also nicht zu geniren, eins ihrer drei Mandate, das stets einem Fortschrittler anvertraut wurde, event. auch an einen Nationalliberalen abzutreten.

* **Elberfeld,** 13. Okt. Die Vorstände der Freis. Volkspartei Elberfeld-Barmen beschlossen, an der Landtagswahl sich zu betheiligen und den Hauptlehrer Greßler-Barmen und den Stadtverordneten Ebertz-Elberfeld aufzustellen.

* **Zeitz,** 13. Okt. Die Konservativen des Wahlkreises Naumburg-Zeitz-Weißenfels haben den Nationalliberalen als gemeinschaftlichen Kandidaten an Stelle des verstorbenen früheren freikonservativen Abg. Barth den hochkonservativen Landrath Winckler präsentirt. Die Nationalliberalen lehnen diesen ab und haben beschlossen, neben dem nationalliberalen Kandidaten Landgerichtspräsidenten Günther noch einen zweiten nationalliberalen Kandidaten aufzustellen.

* **Limburg,** 12 Oktober. Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei des Kreises Limburg beschlossen heute, den seitherigen Vertreter des Kreises, Kaufmann Cahensly wieder als Kandidaten aufzustellen; die Wahl ist sicher.

Italien.

* Nach einer der „Pol. Korr.“ aus Rom zugehenden Meldung ist das englische Mittelmeergeschwader in den italienischen Gewässern eingetroffen. In Folge des neuen Reglements, betr. die Zulassung fremder Kriegsschiffe, wonach niemals mehr als drei Kriegsschiffe einer fremden Nation gleichzeitig in einem italienischen Hafen sich aufhalten dürfen, ergab sich die Nothwendigkeit, das englische Geschwader in zwei Divisionen zu theilen, von denen die erste unter dem Kommando des Admirals Sir M. Seymour, aus den Panzerschiffen „Sanspareil“ und „Nil“, sowie dem Kreuzer „Hawke“ bestehend, heute in Tarent eintrifft, während die zweite Division die aus den Panzerschiffen „Inflexible“ und „Dreadnought“, sowie dem Kreuzer „Edgar“ zusammengesetzt ist, ebenfalls am heutigen Tage im Hafen von Catania vor Anker gehen wird. Wie unsere Meldung hinzufügt, werden die zu Ehren der englischen Eskadre stattfindenden Festlichkeiten bei aller Herzlichkeit jedes prunkvollen Gepräges entbehren und keinen offiziellen Charakter besitzen und schon dadurch den Gedanken an eine beabsichtigte Gegendemonstration gegen den bevorstehenden Besuch der russischen Kriegsschiffe in Toulon ausschließen.

Rußland und Polen.

Riga, 11. Okt. [Orig.-Ber. d. „Pos. Ztg.“] In Rußland verschlechtert sich die Wirthschafts-Lage immer mehr. Im Südosten und im Südwesten sind die schon an sich niedrigen Roggenpreise noch mehr gefallen und im Handel ist es still wie früher. Die Regierung ordnete schleunigst den projektirten Ankauf von Roggen für die Intendantur an, wobei die südwestlichen und die südöstlichen Gebiete zuerst berücksichtigt werden. Vier besondere Aufseher werden für das zusammengekaufte Getreide Kontrolle ausüben und auch auf die Landschaftsbeamten, die bei diesem Werk der Regierung mitwirken werden, ein wachsames Auge haben, damit nicht Unredlichkeiten vorkommen. Die Regierung wird aber auch Schwierigkeiten bei der Getreideerwerbung zu bestehen haben, denn die Baarbestände der Reichsbank sind schon fast erschöpft; die Bank hat noch nur 12½ Mill. Kredit übrig. Die bedeutende Verstärkung der Diskontogarantien und der Vorschüsse auf Getreide haben der Reichsbank den Rest gegeben. In den nächsten Tagen wird wahrscheinlich die Emission von Kreditbilleten unter Goldgarantie nothwendig werden. Dessenungeachtet treten weitere Ansprüche auf Kreditauskehrung an die Regierung heran und zwar von Seiten der Verwaltungen der Städte und Landschaften, die infolge der Geschäftsstille und des Ausbleibens der Steuerzahlungen in einer kritischen Lage sich befinden. Kreditgewährung aus der Reichsbank für Städte und Landschaften ist im Prinzip bereits beschlossen worden und dieser Tage werden Vertreter des Ministeriums des Innern und der Finanzen zusammentreten, um das Nähere in dieser Angelegenheit zu berathen. Und hierbei hats noch nicht sein Bewenden, denn in den südlicheren Reichsmarken macht sich da und dort infolge des Mißrathens der Feldfrüchte wieder die Nahrungsnoth geltend. Darum werden Anfang November unter dem Vorsitz des Adjoints des Ministers des Innern, des Senators v. Plehve die Sitzungen der Kommission zur Frage der Volksverpflegung beginnen. — In Wolmar wurden von der Delegation des Rigaer Bezirksgerichts weiter zwei livländische Pastoren verurtheilt, der eine Herr Hirschheydt zur Amtssuspension auf acht Monate, der andere, Herr Schiron zur Amtssuspension auf sieben Monate. — In Dorpat herrscht seit einer Woche die Cholera.

Frankreich.

* **Paris,** 13. Okt. Einige Blätter versichern, die Regierung bereite Ausweisungsbefehle gegen gewisse Ausländer vor, die ihr als Geheimwerkzeuge verdächtig seien. — Im „Figaro“ macht ein Schäker mit ernsthafter Miene den Vorschlag, man solle, um den übermorgigen Fünfzehnten, an dem hier der vierteljährliche Miethszins fällig wird, zu einem wahren Volksfeste zu machen, diesmal die Miether von der Zinszahlungspflicht befreien. — Der „Temps“ meldet aus Rom, die Kriegsbefürchtungen der französischen Presse wegen der italienischen Truppenbewegungen wären niemals ernsthaft begründet gewesen. Die militärischen Ma-

Die Festlichkeiten in Toulon.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

* **Toulon,** 11. Oktober.

Noch zwei Tage und die lang erwarteten „Freunde“ werden unter dem Donner der Kanonen am Quai du Port ans Land steigen. Die Erwartung beginnt allmählig ins Festfieber überzugehen und von Stunde zu Stunde verändert sich das Bild der inneren Stadt. Tausende von Neugierigen durchziehen die engen Gassen. Hinab zum Hafen, hinauf zum Boulevard de Straßbourg, hinüber zur Place d'Armes, ein Gewoge, Geschiebe, ein Ausweichen und Anrempeln ohne Ende! Dazwischen die Warnrufe der Arbeiter, wenn eine Flaggenstange aufgezogen wird, das Hämmern und Klopfen der Zimmerleute, das Ausrufen der Zeitungsjungen, Melonenhändler und Zettelvertheiler, das Heulen der Dampfpfeifen vom Hafen her, das Gebimmel der Wagenpferde, das Geschrei der Kutscher, welche sich in dem Gewühl nicht zu rathen und zu helfen wissen. Ist dieses lärmende Straßenleben im Süden an sich schon etwas Selbstverständliches, so steigert es sich jetzt durch das Zuströmen der Fremden und die Vorbereitungen zum Feste fast ins Unerträgliche. Alle Hotels sind überfüllt, nirgends ist ein Bett mehr aufzutreiben und die Privatvermiether sind die Herren der Situation. Zwei Zimmer in der zweiten Etage Rue Baudin 50 Frks. per Tag; ein Zimmer in der dritten Etage der Rue d'Alger — eine elende Winkelgasse, in welcher mit Noth zwei Karren an einander vorüber können — 25 Frks. per Tag, so liest man an den Hausthüren, an welchen die Leute ihre Ankündigungen auf weißen Zetteln anheften. Die Begeisterung und der Patriotismus sind groß, die Spekulationslust ist noch größer. Sie versteigt sich zum Theil geradezu ins Absurde. Da macht ein Schneider in der Rue d'Alger 27 bekannt, lediglich aus patriotischen Rücksichten, damit unsere Freunde zu Hause nicht etwa erzählen, unsere wohlhabenden Geschäftsleute besäßen so wenig Patriotismus, daß sie ruhig mit ansehen, wie ihre ärmeren Mitbürger während der großen Feste in alten Kleidern herumlaufen, habe ich mich entschlossen, folgende Preisermäßigung eintreten zu lassen: „Eine Hose, bisher 15 Frks., jetzt nur noch 6 Frks. u. s. w.“ Ein Spängler hält aus Blech geschnittene russisch französische — Mäuse (Souris franco-russes) feil, die er auf einer Seite weiß mit dem Andreaskreuz (russisch), auf der anderen Seite in der französischen Trikolore lackirt hat. Ein Kappenmacher hat russische Miniatur-Mützen (Casquettes Moscovides) fabrizirt und verkauft das Stück zu 75 C. an die Patrioten. Ein Schuster hat seine Auslage mit „Allianz-Schuhen“, 2,50 Frks. das Paar, angefüllt, bestehend aus weißem Segeltuch, auf welches vorn die russische und französische Flagge aufgestickt sind und in der Rue Alezard 8 hat ein Hotelier sein Haus national heruntergemalt, die bisherige Firma weggerissen und angeschrieben: „Hotel Franco-Russe“. Daß die literarische Produktion die Gelegenheit ebenfalls bis aufs Aeußerste ausbeutet, ist selbstverständlich. Was seit den letzten fünfzig Jahren über Rußland geschrieben und gedruckt wurde, ist bei den Antiquaren zusammengekramt und nach Toulon geschickt worden und die Schaufenster der Buchhandlungen sind überschwemmt von Werken, Lieferungsheften, Reisebeschreibungen und Brochüren über Rußland, dessen Armee, Marine und Volk.

Auch an neuen literarischen Erscheinungen ist kein Mangel. »Chez nos amis de Russie«, — »Français et Russes«, — Six semaines en Russie«, — „Russisch in 24 Stunden“, — „Französisch-russische Konversation für 25 Centimes“ u. s. w. ohne Ende. Auch die Theaterzettel zeigen russische Färbung. Man wird morgen, Donnerstag, im Grand Théâtre zum ersten Male das Stück „Michel Strogoff“ geben, welches entsprechend den Gepflogenheiten an französischen Bühnen Tag für Tag so lange heruntergehaspelt werden wird, bis kein Mensch mehr ein Billet kauft. Kostüme, Dekorationen und Requisiten sind aus Brüssel verschrieben worden, Jalabert, eine große Lokalberühmtheit, wird den „Michel“, Madame Jalabert die „Nadia“ geben. Die russischen Matrosen sollen schockweise die Geschichte mit ansehen dürfen, während der Zeit, als die Herren vom Generalstab sich in Paris durch die diversen Parade-Diners hindurchessen. Nur am Sonntag werden diese Vorstellungen durch die große Extra-Gala-Vorstellung unterbrochen werden, welche zwei Akte einer großen Oper, ein Ballet, die russische Hymne und die Marseillaise mit Chören und lebenden Bildern bringen wird. Zu dieser Vorstellung werden nur persönliche Einladungen ausgegeben und zwar an die russischen und französischen Offiziere, die Senatoren, Deputirten, Präfekten, sowie an die Gemeinde-Abgeordneten von Toulon.

Auf eine Beschreibung des Festschmuckes der Stadt will ich mich noch nicht einlassen, sondern damit noch warten bis zur Ankunft der Russen und sodann versuchen, ein Gesammtbild zu entwerfen. Zudem ist noch vieles unvollendet. So viel nur sei bemerkt, daß die Gesammtkosten offiziell auf 650 000 Frcs. veranschlagt wurden. Die Gemeinde vertheilt kostenfrei Fahnen und Flaggen an die Bürger, ebenso Lampions und Lichter an die Schiffer für das Venetianische Fest. Durch cirkulirende Listen sind in Toulon bis jetzt 4000 Frcs. aufgebracht worden. Der hiesige Künstlerklub spendete außerdem 10 000 Frcs. Sehr viel wird in Naturalien beigesteuert. So kam gestern aus Beausset ein mächtiger Wagen, gezogen von sechs reich geschirrten Pferden hier an. Auf dem Wagen lagen sechs riesige Fässer Wein, umgeben von russischen und französischen Fahnen. Wie ich erfahre, ist der Wein von der genannten Gemeinde der hiesigen Mairie zur Verfügung gestellt worden. Eine nordfranzösische Firma sandte Champagner, Jahrgang 1811. Auch aus Bordeaux kam viel Wein.

Einen großen Schaden erleidet die französische Industrie durch das gestern publizirte Verbot, die russische Kaiserstandarte auszuhängen. Schon vor vierzehn Tagen sah ich in Lyon, Avignon 2c. ganze Berge dieser gelben mit dem russischen Adler gezierten Flaggen vor den Magazinen aufgehäuft und nun kommt die Marinebehörde und macht bekannt, daß nur die weiße russische (Armee-) Fahne mit dem Andreaskreuz ausgehängt werden dürfe.

Eine Hauptglanznummer wird der von den französischen Offizieren gegebene Ball am 14. Oktober bilden. Derselbe wird im Modellsaale des Arsenals abgehalten und von circa 4000 Personen besucht werden. Großartige Trophäen aus Ankern, Fahnen und Waffen schmücken den Saal, die Kronleuchter sind mit Pistolen und Revolvern dekorativ garnirt, am Eingang des Saales sind zwei Kanonen aufgestellt und im Hintergrund bildet ein riesiges Kreuz der Ehrenlegion den Mittelpunkt des künstlerischen Arrangements.

Am 17. Oktober Abends 6 Uhr werden die Unteroffiziere der Garnison Toulon ihren russischen Kameraden einen großen Punsch offeriren, wobei der Adjutant der Marine-Artillerie Bret den Vorsitz inne haben wird.

Für den großen Blumenkorso sind folgende Preise ausgesetzt: Wagen: erster Preis 1000 Fr.; zweiter Preis 500 Fr.; dritter 300 Fr. — Kutschen mit 2 und 4 Pferden: Erster Preis 500 Fr.; ferner 400, 300, 200 und 100 Fr. — Kutschen mit 1 Pferd: 300, 200 und 100 Fr. — Kutschen mit Eseln bespannt: 100, 75, 50 und 40 Francs.

Morgen, Donnerstag, werden Admiral Rieunier, der französische Marineminister, sowie die Attachés der russischen Gesandtschaft hier eintreffen, durch deren Empfang am Bahnhof der offizielle Theil der Feste eingeleitet wird. Admiral Rieunier trifft um 12 Uhr 22 Minuten Mittags hier ein und wird von sämmtlichen hier anwesenden Admiralen am Bahnhof begrüßt werden. Die Artillerie wird, während der Minister sich auf die Präfektur begiebt, Salutschüsse abfeuern und die Truppen werden Spalier bilden. Zwanzig Minuten später trifft der erste Attaché der russischen Gesandtschaft, Herr v. Giers, und sein Sekretär Swetchine hier ein. Außerdem wird sich in dem Zuge noch Herr Kartchewski, russischer Generalkonsul in Marseille, befinden. Die Herren werden vom Vicekonsul in Toulon, Herrn Drageon, empfangen, bei dem sie auch Wohnung nehmen. Um 2 Uhr werden dieselben ihre Besuche auf der Präfektur abstatten und sich dann mittelst Dampfbarkasse nach der französischen Flotte begeben, welche zur Zeit auf der kleinen Rhede ankert und dortselbst die Vice-Admirale Boissondy und de la Jaille begrüßen. Am folgenden Tage werden sie der russischen Flotte entgegenfahren und sich an Bord des Admiralschiffes „Kaiser Nikolaus I.“ begeben. Die französische Flottille, welche am Freitag dem russischen Geschwader entgegenfährt, setzt sich aus folgenden Schiffen zusammen: der Kreuzer Davout, die Avisos Dragonne, Léger, Bombe und Dague und die Torpedoboote Audacieuse, Coureur, Kabyle, Agile, Orage und Eclaire. Diesen Schiffen wird sich noch der Remorgueur Herkules anschließen, an dessen Bord sich die Lotsen befinden, welche die einzelnen Schiffe des russischen Geschwaders in die Bai von Toulon dirigiren werden. Die Anker werden auf der kleinen Rhede, nahe der Einfahrt in den alten Binnenhafen geworfen werden. Das Admiralschiff „Kaiser Nikolaus I.“ wird bei „C 5“ (= coffre, Markirungsmarke auf einer Rhede) stationirt und sofort mit der Central-Post in Toulon durch ein Kabel verbunden werden, welches dem Admiral Avelan ermöglicht, sich direkt vom Schiff aus mit der russischen Gesandtschaft in Paris in Verbindung zu setzen. Zwei russische Telegraphisten werden an Bord des Panzerschiffes den Depeschendienst besorgen.

v. P.

növer hätten keinerlei Bezug zu den bevorstehenden Ereignissen in Frankreich. König Humbert habe durch sein gestriges Telegramm an den Marschall Mac Mahon die Kriegsgerüchte beendigen wollen.

Großbritannien und Irland.

* **London**, 13. Okt. Die von uns bereits mitgetheilte Wahl Lord Elgins zum Vizekönig von Indien erregt allgemeine Befremdung, da er bis jetzt keinerlei Beweise von großem Verwaltungstalent ablegen konnte. Er bekleidete nur vorübergehend 1886 eine parlamentarische Hofcharge als Schatzmeister des königlichen Haushalts und war kurze Zeit Bautenminister; er scheint also seine Beförderung dem Umstande zu verdanken, daß er zu den 41 Pairs gehörte, welche für die Home-Rule-Vorlage stimmten. Sein Vater war ebenfalls Vicekönig von Indien. Uebrigens ist es wiederholt in der jüngsten Geschichte der brittischen Verwaltung vorgekommen, daß Pairs sich plötzlich ohne jegliche Vorbereitung auf einem auswärtigen Posten auszeichneten, was augenblicklich bei der afghanischen und siamesischen Schwierigkeit um so wünschenswerther wäre.

Brasilien.

* Der Valparaiso-Korrespondent des „Newyork Herald", des Blattes, das sich durch seine Parteilichkeit für Mello ausgezeichnet hat, telegraphirt: Ein hervorragender deutscher Kaufmann aus Rio Janeiro, welcher auf dem Wege nach dem Norden in der Hauptstadt von Chile eingetroffen ist, sagt aus, daß fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps in Rio sich zu Gunsten des Admirals de Mello ausgesprochen und daß die Bürger nur aus Furcht vor dem Präsidenten Peixoto bis jetzt noch nicht revoltirt haben. — Die „World" veröffentlicht folgende Depesche aus Rio: Die Schiffe „Lucky", „Vulcano" und „Gloria" sind in einem Versuche, sich des Dampfers „St. Diego" nahe bei Plainha zu bemächtigen, zurückgeschlagen worden. Dieselben Schiffe haben in Gemeinschaft mit den Dampfern „Jupiter", „Trajano" und „Uranus" den Geschäftstheil der Stadt beschossen, 5 Bürger wurden getödtet und viele andere verletzt. Ueber 300 Häuser wurden beschädigt und einige Offiziere und Landsoldaten wurden ebenfalls getödtet oder verwundet. Die Flotte schickte eine Truppenabtheilung nach Mana. Dieselbe wurde jedoch in einem höchst blutigen Gefechte zurückgeschlagen.

Stadttheater.

Posen, 13. Oktober.

„Graf Waldemar", Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freitag.

Mit seiner dramatisirten Erzählung von den Liebesabenteuern und endlichen glücklichen Vermählung des Grafen Waldemar Schenk bietet Gustav Freitag eine Kost, welche dem Theaterpublikum von heute nicht mehr mundet. Indessen kann die Darstellung es dahin bringen, daß das veraltete Stück noch immer großes Interesse erregt und die Hörer gut unterhält. Das aber war in der Freitags-Vorstellung des Stadttheaters der Fall. Herr Stein, welcher die Titelrolle spielte, gab dem blasirten Grafen ein eingenartiges Gepräge und verstand es, die Vorzüge der Rolle hervorzukehren. Seine Erscheinung, sein Spiel und seine Sprache waren vornehm, decent und durchaus im Geist der Rolle gehalten. Aus dem papierenen Grafen einen lebendigen Menschen zu machen, ist natürlich sehr schwer und auch Herr Stein hat das nicht vermocht. Eher gelang es Fräul. Rosen die überschwängliche Fürstin Udaschkin zu einer glaubhaften lebenswahren Figur zu gestalten. Leider konnte ich der Aufführung nicht bis zu Ende beiwohnen, aber was Fräul. Rosen in ihrer ersten Scene bot, war so schön und vielversprechend, daß die Künstlerin den Beifall, den sie erhalten hat, wohl verdiente. Eine ganz ausgezeichnete Leistung war der Fürst Udaschkin des Herrn Herzmann. In Maske, Spiel und Sprache war er der echte abenteuernde russische Fürst, wie Gutzkow ihn sich gedacht haben mag. Fräul. Voigt war eine sehr anmuthige, fast zu zarte Gärtnerstochter und Herr Steinegg (Gärtner Hiller) gab seine kleine Väterrolle mit gewohnter Meisterschaft. Recht gut war auch Herr Stahlberg als Kammerdiener Box und die übrigen Rollen waren ebenfalls gut besetzt. Das Stück war sehr sorgfältig inscenirt worden, wofür Herr Herzmann noch ein besonderes Lob verdient. L.

Lokales.

Posen, 14. Oktober.

* Herbstliches. Die letzten sonnigwarmen Tage, denen wir in der ersten Oktoberhälfte alljährlich mit einiger Sicherheit entgegensehen dürfen, sind nun auch dahin. Diesmal brachten sie allerdings eine ganz außergewöhnliche hohe Temperatur, sodaß man mitunter glauben konnte, der längst entschwundene Hochsommer wolle sein Regiment von Neuem antreten. Es war natürlich ein erfolgloser Versuch, denn nur zu bald mußte der goldige Sonnenschein mit den bekannten langen, weißen Spinnenfäden, den charakteristischen Attributen dieser Wochen, den grauen fröstelnden Herbsttagen das Feld räumen. Der Laubwald präsentirt sich noch für kurze Zeit in der vollen Pracht seines farbenprächtigen Gewandes, aber kühle Nächte und kräftige Winde sind zwei mächtige Faktoren, denen diese vergängliche Pracht nicht mehr lange Stand halten kann. Dann beginnt die Natur schaffensmüde den langen Winterschlaf, um neue Kräfte zum neuen Leben zu sammeln. In wirthschaftlicher Hinsicht beanspruchen die letzten prächtigen Tage um die Herbst-Sommersonnenwende noch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Sie vollenden die Reife des Obstes und Weines, der letzten freundlichen Gaben der Natur, die in diesem Jahre ebenso reichlich wie wohlschmeckend ausfallen. Auch die herbstlichen Feldfrüchte werden aus der günstigen Witterung noch reichlichen Gewinn gezogen und eine unsern Wünsche befriedigende Qualität erlangt haben. In den Schulen ist nach dem Ablauf der kurzen Herbstferien die ernste Arbeit im vollen Umfange wieder aufgenommen und auch die verschiedenen Vereine und genossenschaftlichen Vereinigungen sind eifrig am Werke, ihre Zwecke zu fördern. Die vor acht Tagen in Posen zusammengetretene Provinzialsynode lenkt die Aufmerksamkeit weiter Kreise ganz besonders auf sich. Werden in derselben doch gerade jetzt Angelegenheiten verhandelt, welche allgemein das größte Interesse beanspruchen. Daß ihnen ein solches auch entgegengebracht wird, bewiesen namentlich die letzten Sitzungen, die trotz ihrer langen Dauer die Zuhörer bis zum Schlusse fesselten und lebhaft anregten.

* Die Privat-Bauthätigkeit in unserer Stadt ist während dieses Jahres eine wenig rege gewesen, da es in Folge der lebhaften Bauthätigkeit in den letzten Jahren an Wohnungen nicht fehlt, die Zunahme der Bevölkerung nur eine schwache ist und überdies viele Personen, die bisher in Posen wohnten, ihren Wohnsitz nach den Vororten Jersitz, Wilda und St. Lazarus, wo viele neue Wohnhäuser errichtet werden und die Wohnungen billiger sind, verlegen. Eine erfreuliche Erscheinung, die sich in diesem Jahre hier bemerkbar gemacht hat, ist die, daß in den der Ueberschwemmung ausgesetzten Stadttheilen, trotzdem die Ausführung des Eindeichungsprojekts noch immer auf sich warten läßt, verhältnißmäßig viel gebaut worden ist, und zwar sind gerade in diesen Stadttheilen einige recht große, stattliche Neubauten von vier Stockwerken aufgeführt worden; so in der Thorstraße, an der Ecke der Allerheiligenstraße, das Pokrywkasche Haus, das an beiden Straßen zusammen 20 Fenster Front hat, ferner in der Kopernikusstraße das Murkowskische Haus mit 9 Fenstern Front. Ferner wird auf dem Grosserschen Grundstück, Ecke der Halbdorf- und Blumenstraße, gegenwärtig ein An- und Aufbau aufgeführt, durch welchen der Flügel des Wohngebäudes an der Blumenstraße 13 Fenster Front erhält; auch wird auf dem Grundstücke Fischerei 32 (Schießstraße 4) an Stelle eines alten niedrigen Häuschens ein mehrstöckiger Neubau errichtet. Ferner ist auf dem Elkelesschen Grundstücke, Wallischei Nr. 6, das alte niedrige Gebäude seit Anfang d. Mts. abgebrochen worden, und es soll dort noch in diesem Jahre ein mehrstöckiger Neubau errichtet werden. In der Oberstadt ist in der unteren Mühlenstraße, Ecke der Naumannstraße, auf dem Grundstücke des Klempnermeisters Taube ein sehr großes Wohngebäude mit Souterrain, Hoch-Parterre und 3 Stockwerken errichtet worden, das an der Mühlenstraße 18, an der Naumannstraße 9 Fenster Front erhalten hat und bereits unter Dach gebracht ist. Auf dem Jareckischen Grundstück, St. Martinstraße 56, ist das Vordergebäude durch einen Aufbau bedeutend erhöht, ein langer Seitenflügel und ein Hintergebäude errichtet worden. Auf dem Grundstücke des Stadtraths Jäckel, Louisenstraße 12, ist der Bau eines großen Wohngebäudes in Angriff genommen worden, der jedoch aus bereits mitgetheilten Gründen gegenwärtig ruht.

* Zum Kapitel der Stubenheizung wollen wir im Hinblick auf die jetzt eintretende kältere Witterung nach Prof. Dr. Reclam auf die Nachtheile einer zu starken Zimmerheizung aufmerksam zu machen nicht unterlassen. Wer nämlich die Zimmerwärme über 15 Grad R. erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfniß sich stets steigert und bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet: bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verdunstung von Feuchtigkeit uns viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfniß gesteigert. In der erhöhten Zimmerwärme dünsten dann aber auch alle anderen Gegenstände mehr aus und — die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft athmen wir weniger Sauerstoff — unser nothwendigstes Lebensbedürfniß! — und der Stoffwechsel wird langsamer und geringer — der Appetit mindert sich — es tritt mürrische Stimmung ein — der Schlaf ist kurz und unruhig — alle Verrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. — Da haben wir das treue und betrübende Bild der Bureauarbeiter, der älteren Kaufleute, der viel im Zimmer lebenden Frauen, kurz der meisten Stubenmenschen im Winter.

p. **Wie drückend das Fehlen eines öffentlichen Schlachthofes** empfunden wird, zeigt jetzt wieder eine Eingabe, welche die hiesige Christliche Fleischerinnung an die Regierung gerichtet hat. Die Innung bittet in der Petition nämlich, ihr das Recht zuzugestehen, in ihrem Schlachthause ungarische Schweine schlachten zu dürfen. Wenn dasselbe, so wird in der beigefügten Begründung ausgeführt, auch kein öffentliches sei, so seien die aus dem Schlachtverbot erwachsenden Nachtheile doch so erheblich, daß eine Ausnahme geboten erscheine. Ein lebendes Schwein koste hier 5 Mark pro Stück Fleischsteuer, während ein geschlachtetes Schwein pfundweise mit 6 Pf. versteuert werde. Das bedeute durchschnittlich allein einen Unterschied von 15 M. pro Stück. Da für Samter, Gnesen, Krotoschin, Lissa und andere Städte die erbetenen Ausnahmen gestattet wurden, so giebt man sich der Hoffnung hin, daß die Petition von Erfolg sein wird. Dieselbe hat bereits die warme Befürwortung sowohl des Magistrats wie der Polizeibehörde gefunden. Die Regierung hatte sich bisher angesichts des privaten Charakters des Schlachthauses der Angelegenheit gegenüber ablehnend verhalten.

p. **Projekt einer Gewerbeausstellung.** In den Kreisen der hiesigen Gewerbetreibenden wird lebhaft das Projekt, im nächsten Jahre hier eine größere Gewerbeausstellung abzuhalten, besprochen. Wie uns mitgetheilt wird, sind die Verhandlungen in privaten Kreisen jetzt so weit gediehen, daß demnächst mehrere Vereine, z. B. der Handwerkerverein, zu dem Projekt Stellung nehmen werden. Da Posen seit Anfang der siebziger Jahre keine größere Ausstellung in seinen Mauern gesehen hat, wird der Plan hier jedenfalls allgemein mit Freuden begrüßt werden.

* **Stadtverordnetensitzung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorlage des Magistrats betr. die Umkleidung von neun Eisenbahn-Fäkalienwagen mit Holz, Antrag der Hausbesitzer Gersmann und Gen. auf Kanalisirung der Viktoriastraße, Beschlußfassung über die event. Erhebung von Schadensersatzansprüchen an den Fiskus aus der Inhibirung der Belegung der Baracke vor dem Wildathor mit Choleraverdächtigen, Antrag des Arbeiters Klußmann betr. die Einrichtung eines unentgeltlichen Arbeitsnachweises und Feststellung des Ortsstatuts für die Quartierleistung während einer Mobilmachung.

* **Stadttheater.** Mit dem heutigen Sonntag eröffnet die Direktion die noch von der vorigen Saison her beim Publikum beliebten Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen. Um den gewöhnlich überfüllten II. Rang bei den Sonntag Nachmittagsvorstellungen zu entlasten, hat die Direktion sich entschlossen, zu diesen Nachmittagsvorstellungen Billets für die Schüler und Schülerinnen hiesiger Lehranstalten für das Parquet à 80 Pf. auszugeben. Als erste klassische Aufführung geht heute Nachmittag Gutzkows fünfaktiges Trauerspiel „Uriel Acosta" mit Herrn Leo Stein in der Titelrolle in Szene. Dieses Trauerspiel hatte bekanntlich bei seiner diesjährigen Erstaufführung einen großen Erfolg. Abends 7½ Uhr findet eine Wiederholung des „Tannhäuser" statt. Am Montag geht das Schauspiel „Der Hüttenbesitzer" zu bedeutend ermäßigten Preisen in Szene. — Das weitere Repertoir der Woche gestaltet sich wie folgt: Dienstag: „Margarethe", Mittwoch: „Die Journalisten", Donnerstag: „Afrikanerin", Freitag: „Militärfromm" und „Tilli", Sonnabend: „Eingeschneit" und „Martha".

* **Konzert.** Das Konzert der Herren Dreyschock, Grünfeld und Zajic findet bestimmt Dienstag, den 17. Oktober im Lambertschen Saal statt. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß außer den beiden Trios von Beethoven und Rubinstein noch Solostücke gespielt werden. Jeder der drei Künstler hat mehrere Nummern zum Solovortrag gewählt, sodaß ein recht reichhaltiges Programm zusammengestellt wurde, dessen Ausführung bei der bekannten Tüchtigkeit der Konzertgeber nicht zweifelhaft ist.

* **Ordination.** In der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirche fand am Freitag die Ordination des Predigt-Amts-Kandidaten Gotthold Werner durch den Herrn Superintendenten Kleinwächter unter Assistenz des Herrn Pastors Werner aus Konstadt O.-S., des Vaters des Ordinanden, und des Herrn Pastors Seidel aus Neutomischel in Anwesenheit des Mitgliedes des Ober-Kirchen-Kollegiums zu Breslau, Herrn Landraths v. Blankenburg aus Samter, statt. Der Feier wohnte der noch in seinem Amte befindliche Pastor Werner aus Temessen, der Großvater des Ordinirten, bei. Letzterer übernimmt, zunächst als Hilfsprediger, die Pfarrstelle in Meseritz.

* **Zum Haseneinkauf** dürften unseren Hausfrauen folgende Winke willkommen sein: Gut erhaltene Augen deuten darauf hin, daß der Hase frisch geschossen zum Verkauf vorliegt. Sind die Augen des Thieres eingefallen, so ist der Hase schon mehrere Tage todt. Sind die Nägel an den Zehen, vor allem aber an den Hinterläufen noch schwarz, etwas spitz und scharf, so hat man es mit einem diesjährigen Hasen zu thun, sind aber die Nägel abgelaufen und an den Hinterläufen grau, so ist es ein älteres Thier.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 14. Oktober, Abends.

Nach Meldungen Berliner Abendblätter aus Petersburg ist der deutsche Konsul in Petersburg, Mühling, behufs Theilnahme an den deutsch-russischen Handels-Vertrags-Verhandlungen nach Berlin berufen worden und bereits von Petersburg abgereist.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der vollständige Plan bezüglich der Umgestaltung des Irrenwesens noch nicht aufgestellt. Es sei aber als sicher zu bezeichnen, daß die mit der Revision der Strafprozeßordnung betraute Kommission auch neue Bestimmungen über die Entmündigung Irrer aufstellen werde.

Wie die „Voss. Ztg." meldet, veranstaltet der Wahlvorstand der Freisinnigen Volkspartei im ersten Berliner Landtagswahlkreise heute drei große Versammlungen, in denen die bisherigen Abgeordneten Albert Träger, Dr. Hermes und Parisius Ansprachen halten werden. — Der Stettiner freisinnige Wahlverein beschloß, den Reichstagsabgeordneten Munckel als Landtagskandidaten aufzustellen. — Die Freisinnige Volkspartei in Elberfeld hat den Hauptlehrer Dreßler und den Kaufmann Wilhelm Ewers als Landtagskandidaten aufgestellt.

Der „Voss. Ztg." wird aus Breslau gemeldet, daß der Provinzialausschuß der schlesischen Centrumspartei in Breslau in Uebereinstimmung mit Ballestrem, Huene, Matuschka und Porsch gestern Nachmittag den demnächst zu veröffentlichenden Wahlaufruf für Schlesien aufgestellt hat. Derselbe enthält dem Vernehmen nach eine scharfe Absage an die Szmulasche Polenpartei.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Genua, daß dort eine große Fälscherbande entdeckt worden sei, deren Mitglieder Zehn- und Fünflirescheine fälschten. Die Bande hat Agenten in fast allen größeren Städten Italiens. 12 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus Toulon wird über den Empfang des russischen Geschwaders noch Folgendes berichtet: Die Stadt war gestern Abends illuminirt. Eine große Volksmenge begrüßte den Admiral Avelan lebhaft, als er auf dem Balkon der Seepräfektur erschien. Der Admiral dankte, indem er sich verneigte. Als auf ein gegebenes Zeichen völlige Ruhe eingetreten war, erhoben die russischen Offiziere den Ruf: „Es lebe Frankreich!" Die Russen kehrten Abends um 11 Uhr auf ihre Schiffe zurück und wurden abermals lebhaft begrüßt. Admiral Avelan wählte 50 Offiziere aus, die nach Paris mitgehen sollen.

Nach neueren Meldungen aus Newyork sind bei dem gestern erfolgten Eisenbahn-Zusammenstoß bei Boston 12 Personen getödtet und 20 Personen verwundet worden. Gestern herrschte dort ein heftiger Sturm, welcher große Störungen im Telegraphenverkehr, besonders zwischen Philadelphia und Washington verursachte.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter.")

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Nichte **Amanda** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Traube** aus Berlin beehren wir uns erg. anzuzeigen. 13816

Posen, den 13. Oktober 1893.

D. Peltesohn u. Frau.

Amanda Peltesohn
Adolf Traube
Verlobte.
Posen. **Berlin.**



Vergnügungen.

Stadttheater Posen.

Sonntag, den 15. Oktober 1893, Erste Nachmittags-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen: **Uriel Acosta.** Anfang 3 Uhr. Abends 7½ Uhr: **Tannhäuser.** Montag, den 16. Oktober 1893: **Der Hüttenbesitzer.** (Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen). 13831

Felix Dreyschock,
H. Grünfeld,
Flor. Zajic
Triosoirée im Lambertschen Saal
Dienstag, den 17. Oktober,
Abends 7½ Uhr.
Billete à **3 Mk.** und **1 Mk.** bei **Ed. Bote & G. Bock.** 13797

Berggarten
11453 **(Wilda).**
Sonntag, den 15. Oktober:
Concert.
Anfang 4½ Uhr.

Deutscher Männer-Gesangverein.

Dienstag, den 17. d. M., Abends 8½ Uhr, **Gesangprobe** im **Hotel de Saxe.** 13826

Handwerker-Verein.

Montag, den 16. d. Mts., Abends 8½ Uhr, 13726
Breslauerstr. 15, I (Hotel de Saxe):
Vortrag
des Herrn Apotheker Schneider über
Chemische und mikroskopische Untersuchung des Trinkwassers.
(Mit Experimenten).

Gäste dürfen zu diesem Vortrage **eingeführt** werden.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Am 21. Oktober d. Js. begeht der Verein das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens.

Zur Feier desselben findet um 12 Uhr Mittags ein Festakt im Lambertschen Saale statt.

Eintrittskarten hierzu werden gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte von **Mittwoch, den 18. d. Mts.,** ab durch Herrn Louis Licht, Sapiehaplatz 8, verabfolgt. 13624

Hiesige Nichtmitglieder oder deren Angehörige, sowie Schüler und Schülerinnen haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute zu Posen. 13751

Zu dem am 21. d. M. Abends 8½ Uhr im großen **Stern**'schen **Saale** aus Anlaß des 50jährigen **Vereins-Jubiläums stattfindenden**

Souper

können nur noch die Anmeldungen Berücksichtigung finden, welche bis spätestens **Dienstag, den 17. d. M.,** an Herrn **Louis Licht** gerichtet werden.

Der Vorstand.

Posener Hufbeschlag-Schmiede

Viktoriastr. 25 (Streiters Hotel).
Sorgfältigster Hufbeschlag ausschließlich durch Fahnenschmiede. Sehr mäßige Preise. 13838

Verloosungs-Plan.

Gew.		Werth		Mark
1	à	50 000	=	50 000
1	à	25 000	=	25 000
1	à	10 000	=	10 000
2	à	5 000	=	10 000
3	à	4 000	=	12 000
4	à	3 000	=	12 000
5	à	2 000	=	10 000
10	à	1 000	=	10 000
20	à	500	=	10 000
50	à	300	=	15 000
100	à	200	=	20 000
200	à	100	=	20 000
300	à	50	=	15 000
500	à	20	=	10 000
1000	à	10	=	10 000
4000	à	5	=	20 000

6197 Gew. W. M. 259 000

Am 20. und 21. October 1893.

Große Verloosung von Gold-

und Silbergewinnen zu Massow, die mit 90 pCt. des Werthes in baar bezahlt werden.

Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., (Porto und Liste 20 Pfg extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft

12546

Carl Heintze, **Berlin W.,** **Unter den Linden 3.**

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Gewinne in Baar.

Gew.		baar		Mark
1	à	45 000	=	45 000
1	à	22 500	=	22 500
1	à	9 000	=	9 000
2	à	4 500	=	9 000
3	à	3 600	=	10 800
4	à	2 700	=	10 800
5	à	1 800	=	9 000
10	à	900	=	9 000
20	à	450	=	9 000
50	à	270	=	13 500
100	à	180	=	18 000
200	à	90	=	18 000
300	à	45	=	13 500
500	à	18	=	9 000
1000	à	9	=	9 000
4000	à	4,50	=	18 000

6197 Gew. baar M. 233 100

Nach längerem schweren Leiden entschlief heut früh sanft unsere gute Pflegetochter und Nichte

Hedwig

in dem jugendlichen Alter von 17½ Jahren.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 3 Uhr, auf dem Pauli-Kirchhof statt.

Um stille Theilnahme bittet 13815

J. Gross nebst Frau.

Jersitz, den 14. Oktober 1893.

Geschworenen-Entschädigungs-Verein.

Montag, den 23. Oktober cr., Abends 7 Uhr, findet im **Kuhnke**'schen **Restaurant,** Wilhelmstr. Nr. 28, eine

außerordentliche General-Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

a. Beschlußfassung über Nachschußerhebung des laufenden Geschäftsjahres laut § 8 des Statuts.
b. Abänderung des § 25 über Auflösung des Vereins eventl. Falls 13746
c. Dechargirung der Rechnungslegung.

Der Vorstand.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundkapital . . . . Mark 3 000 000
Reserven Ende 1891 . „ 1 302 435
Bezahlte Brandschäden seit Bestehen bis Ende 1891 M. 23 338 448
Versicherungs-Summe . . . . . . Ende 1892 „ 582 894 113

Die Gesellschaft versichert **Mobilien,** sowie **Gegenstände** aller Art, **landwirthschaftliche** Gegenstände, **gewerbliche** und **industrielle** Anlagen, sowie **Waarenläger** aller Art gegen **Brand-, Gas- und Dampfkessel-Explosion,** sowie **Blitzschlag** zu billigen **festen** Prämien und äußerst günstigen Bedingungen.

Bestehende Verträge: mit dem **Wirthschafts-Verband** des Posener Lehrer-Vereins, **Posener Provinzial-Lehrerverein, Pestalozzi-Verein** der Provinz Posen, **Deutschen Inspektoren-Verein.** 13664

Vertreter werden bei hohen Provisionen an allen Orten angestellt.

Die General-Agentur für die Provinz Posen.
Rudolf Schulz,
jetzt Wilhelmstraße 2, parterre.

Pianoforte-Fabrik und Magazin
Carl Ecke,
Berlin und Posen.

Pianinos

im In- u. Auslande als Fabrikate ersten Ranges und als sehr preiswerth anerkannt.
10 gold. und silb. Medaillen.
Flügel **v. Bechstein, Blüthner** und **Kaps.**
Deutsche und amerikanische **Harmoniums.**
Größte Auswahl!
Sicherste Garantie.
Ratenzahlungen.
Reflektanten wollen nicht versäumen, um Einsendung von Preislisten zu ersuchen. 13033
Posen, **Ritterstrasse 39,** nahe am Wilhelmsplatz.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 17. cr., Abends 8½ Uhr, im Saale des Hotel de Berlin, Vortrag des Herrn **Dr. Engel** aus Berlin über
Eisenbahnreform und Zonentarif.
Billiges Reisen.
Für Nichtmitglieder 30 Pf. Eintrittsgeld. 13796
Der Vorstand.

Ornithologischer Verein.

Montag, den 16. d. M., Abends 8½ Uhr: 13821
Monats-Versammlung.

Etablissement Urbanowo.

Sonntag, den 15. Oktober 1893:
Pfannkuchen.
A. Piotrowski.



Zoologischer Garten

Sonntag, den 15. Oktober cr.:
Großes Militair-Concert.
Anfang 4 Uhr. 13817
Halbe Eintrittspreise.
Ponyreiten für Kinder.
Illuminationsbeleuchtung.

In der am 10. Oktober d. Js. stattgehabten Quartals-Versammlung der Wurstmacher- (Neuen Fleischer-) Innung haben die Mitglieder beschlossen, in ihren Geschäftslokalen Plakate anzubringen, nach welchen das Publikum ersucht wird, die Wurst und Fleischwaaren nicht zu berühren. 13795

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß und bitten das Publikum die Geschäftsinhaber bei diesen Bestrebungen zu unterstützen.

Posen, den 11. Oktober 1893.

Der Vorstand.
Menzel, Obermeister.

A. Droste,

Pianoforte-Magazin,
Victoriastraße 18,
empfiehlt sein Lager von 13856

Pianinos

von **Schwechten, Berlin; Zeitter & Winkelmann, Braunschweig; Thürmer, Meissen; Francke, Leipzig.**
Auserwählt beste Fabrikate unter **Garantie** zu **billigen Preisen.**

Ich habe mich hier **Wilhelmsplatz 4, 1 Treppe** (Wiener Café) als
Specialarzt für Haut- und Blasenleiden
niedergelassen.

Posen, im Oktober 1893.

13582 **Dr. Chrzelitzer,**
Wilhelmsplatz Nr. 4, I.
Sprechstunden: Vormittag 10–12 Uhr, Nachmittag 4–5 Uhr.
Unentgeltliche Sprechstunden für Unbemittelte 12–1 Uhr.



Verband deutscher Handlungsgehilfen,
Kreisverein Posen.
Sonntag, 15. Oktober cr., Vorm. 9½ Uhr pr.
Außerordentliche Versammlung
im Café Tivoli, Alter Markt 51 I.
T.-O.: Beantwortung der Fragebogen über die Verhältnisse im Handelsgewerbe. 13690
Das Erscheinen sämmtlicher Verbandsmitglieder ist mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes dringend erforderlich.
Die Vertrauensmänner.

Der stenographische Unterricht nur für Schüler beginnt am **Donnerstag, den 19. Oktob.,** Abends 8½ Uhr, in der Wohnung unseres Vorsitzenden Hrn. **Thiele,** Viktoriastr. 25, 2 Tr. (Eingang durch den Thorweg rechts). 13829
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein v. 1866.

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 8594
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei

Pianinos, nur beste Fabrikate, **billigst** unter Garantie bei
Höselbarth,
Pianofortebauer und -Stimmer
Theaterstr. 2. 13836

Töchter-Pensionat I. R. 11488
Berlin. Geschw. Lebenstein, S. W. Hedemannstr. 15.

Ich wohne jetzt
Wienerstr. 7.
Dr. Jarnatowski,
prakt. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer u. Augen-Arzt. 13539



Stellen-Gesuche.

Ein junger Mann,
Destillateur, militärfrei, beider Landessprachen mächtig, s., gestützt auf Pa.-Zeugnisse p. 1. Januar 94 in einem größeren Destillations- 13701 geschäfte als **Reisender** Stell.
Gefl. Off. unt. J. T. 32 Exp. d. Z.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Wilda: Sonntag, den 15. Okt., Abends 6 Uhr, Gottesdienst, Herr Diakonus Kaskel.

Unterricht im Clavierspiel ertheilen 13825
Hedwig Neufeld,
Rosa Neufeld,
Wallischei 66 I.

Ober-Sekundaner wünscht **Stunden** zu ertheilen. Gefl. Off. erbeten unter **K. H. 45** in der Expedition d. Ztg. 13807

Staatlich konzessionirte
Husen'sche Postfachschule,
die einzige in Ost-Deutschland.
Mitte Oktober neuer Cursus.
Danzig, Kassubischer Markt 3.

Obersekundaner
wünscht Nachhilfe zu ertheilen. Gefl. Off. sub O. P. 43 Exp. d. Z.

Klavierschule.

Einzelunterricht. Wöchentlich 1 Stunde: 6 Mk. monatlich, zweimal ¾ Stunde: 9 Mk. monatlich. 11608
Gruppen von 2–3 Schülern. Wöchentlich 2 Stunden: 9 Mk. monatlich, Oberabth. 10,50 Mk. Geschw. Ermäßig. Noten frei.
Ausbildung zum Musiklehrerberuf. Klavier, Harmonielehre, Methodik, Musikgeschichte.
Bismarckstr. 1.
Sprechst.: an Wochentagen: 1–2
Professor **Hennig.**

Ertheile zu mäßig. Preise gründl. Klavierunterricht. Gefl. Off. sub V. W. 3 Expedition dieser Zeitung. 13813

Geschäftseröffnung!

Am **14. Oktober** eröffne ich in **Posen, St. Martin 54 II Tr.** eine 12902
Damen-Konfektion
Damenkleider und Pelzüberzüge verfertige zu billigen Preisen.
Um gefällige Aufträge bittet
Marie Marszal.

Als Damenschn. empf. sich in u. auß. d. Hause. M. Franke, Halbdorfstr. 12.

Als Schneiderin empfiehlt sich **C. Günther,** Grünstr. 4, part.

Ein ordentlicher, strebsamer Kaufmann, etablirt, sucht zum Weiterausdehnen des Geschäfts circa **5000 M. auf 10 Prozent Zinsen** gegen Garantie. Unter Chiffre **A. C. 400** postl. Posen.

Für einen mos. Rechtsanwalt und einen Arzt, mit guter Praxis in gr. Stadt, werden passende Damen beh. Heirath gesucht. Nur dir. Off. an M. Fuchs. Zerbst i. A.

Welches junge Mädchen
möchte mit jungem Beamten, der öfters nach Posen kommt und dort fremd ist, in Briefwechsel treten? Gefl. Off. Ch. G. S. Exp. d. Z.

A. S. 100.
Liebes Herz! Du hattest durch Deine Ueberraschung mich sehr erfreut, aber auf das Versprochene warte ich vergebens. Innigen Gruß. 13846

M. A.
Leb wohl, leb wohl, ich hänge mich — an eine — Andere an.

R. R. Schäme Dich, alter Patron! 13865

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt d. höchsten Preise **Arnold Wolff,**
11728] Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **Der Kaufmännische Verein** hat für nächsten Dienstag Abend den bekannten Eisenbahnreformer Dr. Engel aus Berlin zu einem Vortrag gewonnen, und zwar wird Herr E. über den Zonentarif sprechen. Da der Verein bei diesem Vortrage auch Nichtmitgliedern gegen geringes Entree den Zutritt gestattet, so weisen wir auf diesen Vortragsabend noch ganz besonders hin.

× **Lehrer Knappe †.** Aus Leipzig kommt die verspätete Nachricht, daß der daselbst seit etwa vier Jahren wohnende emeritirte Lehrer Ernst Knappe, der über fünfzig Jahre unserer Stadt als Lehrer und Hauptlehrer verschiedener städtischen Volksschulen angehört hat, im August d. J. gestorben ist. Knappe war ein Sohn unserer Provinz, seine Vaterstadt ist Zduny. Bereits in den 30er Jahren nach Posen als Lehrer berufen, wirkte er als solcher an verschiedenen evangelischen Stadtschulen, u. a. auch an der s. Z. berühmten Grabenschule. In den 50er Jahren wurde er Hauptlehrer der evangelischen Stadtschule auf der Wallischei, später derjenigen auf der Allerheiligenstraße. Im Jahre 1873, als die kleinen konfessionellen Schulen zu großen simultanen Schulkörpern vereinigt wurden, übertrug ihm der Magistrat die Einrichtung und interimistische Leitung der jetzigen II. Stadtschule, welche Stellung er bis Ostern 1874, seit welchem Termine für jene Schule eine Rektorstelle kreirt ist, inne hatte. Bis zu seiner vor einigen Jahren erfolgten Pensionirung dem Kollegium dieser Schule angehörend, wurde er noch zu verschiedenen Zeiten mit der vertretungsweisen Führung des Rektorats beauftragt, welches Amt er ebenso wie sein Lehramt mit Umsicht und Eifer und in Folge dessen stets zur größten Zufriedenheit der vorgesetzten Behörde verwaltete. Neben seiner amtlichen Thätigkeit widmete er sich auch mit regem Interesse allen Bestrebungen, die dahin zielten, die Lage des Lehrerstandes zu heben und zu fördern. Knappe gehört zu den Gründern der z. Z. in Liquidation stehenden Lehrer-Sterbekasse für die Provinz Posen, deren Kassirer er fast ein ganzes Menschenalter hindurch war, weiterhin war er auch einer der wenigen Lehrer, welche im Jahre 1869 den hiesigen, jetzt in voller Blüthe stehenden Lehrerverein ins Leben riefen, als dessen treues Mitglied er sich stets bewährte und der ihn in Anerkennung seiner Verdienste gelegentlich der Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums vor etwa zehn Jahren zum Ehrenmitgliede ernannt hat. Auch die Staatsbehörde spendete damals dem verdienten Jubilar die übliche Anerkennung durch Verleihung des Adlers der Inhaber zum Hohenzollernschen Hausorden. — Im hohen Alter in Folge des Dahinsterbens seiner Familienangehörigen vereinsamt, schuf er sich noch an fremder Stätte ein zweites Heim. Nun ruht er daselbst, fern von dem Orte seines Wirkens, fern von seinen Freunden und dankbaren Schülern.

p. **Bei der diesjährigen Einstellung der Rekruten** ist bemerkenswerth, daß in die hiesigen Regimenter zum größten Theil Leute aus Schlesien und der Provinz Posen eingestellt sind. Bisher rekrutirten sich diese Truppentheile bekanntlich vorzugsweise aus den großen Städten Berlin und Hamburg, während die Rekruten aus der Provinz in brandenburgischen und schleswig-holsteinischen Garnisonen eingestellt wurden.

* **Das Gut Górtatowo,** den Röstelschen Erben gehörend, ist durch Vermittlung des Güteragenten Herrn von Koczorowski in Posen, Wilhelmsplatz 10, in den Besitz des Herrn Gutsbesitzers Gintrowicz aus Buk übergegangen.

* **Prämiirung.** Auf der internationalen Ausstellung für Gesundheitspflege und Genußmittel in Genf ist dem Groß-Destillateur Herrn Louis Glaser hierselbst, i. F. Wilhelm Latz Nachf., Louis Glaser, für seine anerkannt guten Liqueure die goldene Medaille ertheilt worden.

p. **Bau der Kapelle der Apostolischen Gemeinde.** Auf dem Grundstück Langestraße 4, das bekanntlich vor längerer Zeit von der hiesigen Apostolischen Gemeinde angekauft ist, sind jetzt die Hinterhäuser abgebrochen, um für den Bau der Kapelle Platz zu schaffen. Mit der Ausschachtung für die Fundamente des Baues ist bereits begonnen worden.

r. **Wilda,** 14. Okt. [Sitzung der Gemeindevertretung.] In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung gab der Ortsvorsteher Friese zunächst den üblichen Bericht über die Ausführung und den Stand der im vergangenen Vierteljahr seitens der Versammlung gefaßten Beschlüsse. Nach Kenntnißnahme von dem Protokoll über die Revision der Gemeindekasse pro September wurde die Jahresrechnung pro 1892/93 festgestellt und verschiedene Ausgaben bewilligt. Zu Armenräthen wurden die Herren Hausbesitzer Milisch, Kaufmann Jungbluth und Hausbesitzer und Maurermeister Kowalski und zu Waisenräthen die Herren Kaufmann und Hausbesitzer Mewes, Müllermeister Kirste und Hausbesitzer Nitzschke gewählt. Bei der Wahl eines Gemeinde-Schöffen erhielt der Eigenthümer und Restaurateur Deterling die Majorität. Schließlich kam ein von 4 Mitgliedern der Gemeindevertretung gestellter Antrag zur Berathung, der dahin ging, zu beschließen, daß Mitgliedern dieser Körperschaft Arbeiten auf Gemeindekosten fernerhin nicht mehr übertragen werden sollen. Der Gemeindevorsteher Herr Friese ergriff zunächst das Wort und brachte in seiner Ausführung in lebhafter Weise zum Ausdruck, daß der eingebrachte Antrag nach seiner Auffassung nicht nur überflüssig, sondern auch unzulässig erscheine. Ueberflüssig sei er, weil sämmtliche größere Arbeiten im Subventionswege vergeben würden und Niemandem, so auch keinem Mitgliede der Gemeindevertretung verboten werden könne, sich an derartigen Submissionen zu betheiligen, unzulässig deshalb, weil dem Gemeindevorsteher das Recht benommen werden solle, einem Mitgliede der Gemeindevertretung, das bei Vergebung von Arbeiten ein annehmbares Gebot gemacht habe, die Ausführung zu übertragen. Weiterhin wies Redner in überzeugender Weise nach, daß der Antrag unzweifelhaft den Gemeindeinteressen selbst zuwiderlaufe. Nach längerer Diskussion hatten sich denn auch die Antragsteller von der Richtigkeit der Ausführungen des Vorsitzenden überzeugt, in Folge dessen der Antrag einstimmig abgelehnt wurde.

p. **Aus Wilda,** 14. Okt. Von dem Vorstande des „Spar- und Bauvereins" erhalten wir eine Zuschrift zu unserer Notiz über die Schlägerei bei dem neulichen Richtfest im Restaurant „Schweizerthal". Wir bemerken darnach zu unserem Bericht, daß die Streitigkeiten nicht unter den Mitgliedern des Vereins, sondern unter den Bauarbeitern entstanden sind.

Polnisches.

Posen, 14. Oktober.

d. Die jungpolnische Volkspartei hält, wie schon mitgetheilt, am 18. d. M. im Kempfschen Saale eine Wählerversammlung für den Wahlkreis Posen-Stadt ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Die Politik der polnischen Abgeordneten-Fraktionen; das Verhältniß der polnischen Arbeiterklasse zur Wahlagitation; Aufstellung von drei Kandidaten für die Wahl zum Abgeordnetenhause; Wahl eines Delegirten, eines Stellvertreters desselben und des Kreis-Wahlkomitees.

d. Im Wahlkreis Mogilno-Wongrowitz-Gnesen sind, wie der „Orędownik" nachweist, die Aussichten auf den Sieg der polnischen Kandidaten diesmal noch unsicherer als bei der letzten Wahl zum Abgeordnetenhause, da die Ansiedelungskommission im Kreise Gnesen viele Güter angekauft hat. Bei den letzten Wahlen hätten die Polen nur mit 20—30 Stimmen Majorität gesiegt, diesmal werde die Majorität wahrscheinlich eine noch geringere sein, als damals. Dagegen habe im Kreise Mogilno die polnische Volkspartei sich bedeutend entwickelt und dadurch gezeigt, daß mit dem Verfalle des polnischen Großgrundbesitzes noch nicht das polnische Volk verloren sei; was auf der einen Seite gewonnen sei, das sei auf der anderen Seite gewonnen. Daraus möge die polnische Volkspartei Nutzen ziehen und in allen drei Kreisen dahin trachten, daß auch bei den diesmaligen Wahlen die polnischen Wahlmänner in der Majorität seien.

d. **Als Kandidaten** wurden von polnischer Seite aufgestellt: im Kreise Fraustadt Herr Pokrzywnicki aus Fraustadt, im Einverständniß mit den deutschen Katholiken der Propst Tasch aus Lissa; die Besetzung der dritten Kandidatenstelle soll gemäß einem Kompromiß erfolgen. — Für den Kreis Czarnikau wurden als Kandidaten aufgestellt: Propst Gajowiecki und die Herren Wawrowski und Dr. Szuman. — In der Wählerversammlung zu Neustadt (Westpreußen) wurde Herr L. v. Czarlinski, welcher einen parlamentarischen Bericht erstattet hatte, als Kandidat aufgestellt; in der Kreis-Wählerversammlung zu Schwetz: Herr v. Parczewski-Belno; in der Kreis-Wählerversammlung zu Nakel: die Herren v. Koczorowski-Isabela, Dettlof, Sattlermeister in Nakel, Kopecki, bäuerlicher Wirth aus Bonkowo.

d. **Propst Dr. Kantecki,** der frühere Redakteur des „Kuryer Pozn." ist heute, nachdem er zwei Monate in der hiesigen Anstalt der Barmherzigen Schwestern krank gelegen, nach seinem Wohnorte Strelno zurückgekehrt.

d. **Der Bischof Bitter,** apostolischer Vikar für Schweden, traf gestern hier ein, nahm Logis beim Domherrn Kubowicz und wurde Abends zum Erzbischof geladen. Heute Vormittag besuchte der Bischof den hier wohnhaften kranken Grafen Engeström und fuhr alsdann Vormittags über Berlin-Stralsund nach Stockholm zurück, wo er am Dienstag eintreffen wird.

R. **Aus dem Kreise Bromberg,** 13. Okt. Das Kreiswahlkomitee (der polnischen Volkspartei) für den Stadt- und Landkreis Bromberg hat sich ungeachtet des Umstandes, daß im Auftrage des Provinzial-Ausschusses Herr Jedwabski-Bromberg eine Versammlung zur Konstituirung eines besonderen Komitees für den Stadtkreis Bromberg einberufen hat, gebildet und damit angezeigt, daß es auf die Theilung des Kreises Bromberg unter keinen Umständen eingehen will. Herr Jedwabski wiederum hat die Einberufung der Versammlung auf den 15. d. M. aufrechterhalten, obwohl die ebenfalls von einem Beauftragten der Provinzialleitung in Crone a. Br. einberufene Versammlung sich gegen die Theilung des Kreises ausgesprochen hat. Die Verhältnisse unter den Polen erscheinen dadurch sehr verwickelt und wenn die bevorstehende Versammlung in Bromberg wider Erwarten die Theilung des Kreises genehmigen sollte, so würde in der That ein vollständiger Bruch zwischen den beiden Gruppen Hof- und Volkspartei eintreten. Durch diese organisatorischen Fragen ist die Frage der für die Landtagswahlen aufzustellenden Kandidaten bei den Polen etwas in den Hintergrund getreten, aber in dieser Frage würde sich auf jeden Fall eine Einigung erzielen lassen, schon deshalb, weil die Chancen der Polen bei dieser Wahl durchaus nicht bedeutend sind. Die hierüber in einzelnen Kreisen angestellten Betrachtungen sind deshalb bedeutungslos.

VII. Ordentliche Provinzial-Synode.

VI. Sitzung.

(Ausführlicher Bericht.)

b. **Posen,** 14. Oktober.

Der Vorsitzende der Provinzial-Synode, Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath D. Polte, eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr. Das Büreau setzt sich wie gestern zusammen.

Das Eröffnungsgebet spricht heute der Synodale, Superintendent Kaulbach-Gnesen.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wird die Verhandlung über das Proponendum des evangelischen Oberkirchenraths, betreffend den Entwurf von Formularen für die Agende fortgesetzt.

Auf den Bericht des Synodalen Superintendent Böttcher-Neutomischel beschließt die Versammlung, dem evangelischen Oberkirchenrath zu empfehlen, daß in den Agenden-Formularen für das Heidenmissionsfest ein besonderes Sündenbekenntniß eingesetzt werde, ferner soll den Formen dieser Nebengottesdienste eine erläuternde Vorrede vorangestellt werden.

Einige weitere Anträge der Agenden-Kommission, betreffend die Missions-Jugendgottesdienste, wurden nach eingehender Empfehlung des Referenten erledigt. Eine Debatte entwickelte sich nur bei der Frage, ob das „Heilig, heilig" der Liturgie auch bei den Kindergottesdiensten gesungen werden solle. Dafür trat Synodale, Konsistorial-Rath Dr. Borgius mit vieler Wärme ein. Er machte geltend, daß die Kinder doch lernen müßten, was sie als Erwachsene üben sollten, und daß sie die Liturgie nur lieb gewinnen könnten, wenn sie dieselbe schon in den Kindergottesdiensten kennen lernten. Dagegen erklärte sich, gemäß dem Kommissions-Antrag der Referent, sowie der Konsistorialrath D. Reichard, welcher von dem häufigen Gebrauch dieser schönen liturgischen Formel durch die Kinder eine Schädigung des erhebenden Eindrucks derselben befürchtete. Synodal-Assessor Superintendent Saran-Bromberg machte darauf aufmerksam, daß der Passus ja in Klammern beigefügt werde, mithin fakultativ sei. Die Synode erklärte sich dafür, daß das „Heilig" auch bei den Kindergottesdiensten gesungen werde, indem sie einen dahingehenden Antrag Borgius annahm. Damit war der erste Theil der Vorlage erledigt.

Alsdann trat die Synode in die Berathung des zweiten Theils des Agenden-Entwurfs ein, welcher sich auf die kirchlichen Handlungen bezieht.

Als Referent der Agenden-Kommission für diesen zweiten Theil giebt zunächst der Synodale Konsistorialrath D. Reichard einen allgemeinen Ueberblick über diesen Abschnitt des Entwurfs. Durch denselben sei die Agende auf das Schönste bereichert worden. Die alte Agende habe für viele gottesdienstliche Handlungen gar keine oder nur sehr dürftige Formulare enthalten und viele Geistliche hätten sich oft, z. B. bei den Begräbnissen mit Uebersetzungen aus der englischen Liturgie helfen müssen. Er empfiehlt die Vorschläge der Kommission aufs Wärmste.

Eine Generaldebatte findet nicht statt.

Bei der nun folgenden Einzelberathung werden zunächst die beiden Anträge der Kommission, in die Agende ein Formular für die Grundsteinlegung von Kirchen und ein solches zum Gebrauch bei goldenen Hochzeiten, nach kurzer Empfehlung durch den Referenten debattelos angenommen.

Alsdann referirt Synodal-Assessor Superintendent Warnitz-Obornik über die Vorschläge der Kommission, welche sich auf die Formulare bei der Taufhandlung beziehen. Der Redner verbreitet sich zunächst über die historische Seite des Taufritual und zeigt, wie dasselbe sich später entwickelt habe. Die Reformatoren hätten das römische Ritual in ihre Lehre mit hinübergenommen, dasselbe habe sich nicht verändert. Nach einigen weiteren erläuternden Bemerkungen über den Taufakt, empfiehlt der Referent die Kommissionsbeschlüsse.

Eine ganze Reihe von Vorschlägen der Kommission werden sodann ohne wesentliche Debatte erledigt. Bei Punkt 6 der Kommissionsbeschlüsse, welcher gleichfalls auf die Taufformel sich bezieht, stellt Synodale Illaner-Friedenhorst einen Abänderungs-Antrag, zu dessen Empfehlung er auf die dogmatische Seite der Taufe überhaupt eingeht. Die Kinder, meint der Redner, haben noch keinen Glauben, in der Schrift stehe nichts davon. Thatsächlich fange mit der Taufe die Wiedergeburt erst an, sei aber noch nicht vollendet. Um dies eindringlich zum Ausdrucke zu bringen, habe er seinen Antrag gestellt. Synodal-Assessor D. Reichard hält es für nicht angebracht, den dogmatischen Werth der Taufe hier zu erörtern. Der Antrag wird abgelehnt. Der Rest der Kommissions-Vorschläge, soweit sie sich auf die Taufe beziehen, wird sodann ohne wesentliche Debatte genehmigt.

Es folgt die Berathung der Kommissionsanträge, die sich auf denjenigen Abschnitt des Agenden-Entwurfs beziehen, der von der Konfirmation handelt. In wenigen eindringlichen Worten empfiehlt der Referent, Synodale Superintendent Münnich-Kolmar die Vorschläge der Agenden-Kommission, indem er darauf hinweist, daß die Gründe, welche die Kommission zu ihren Vorschlägen veranlaßt hätten, ja genügend bekannt seien und er bittet um Annahme dieser Beschlüsse. Bei der Einzelberathung entwickelt sich eine kleine Debatte, an welcher die Synodalen Müller-Gurzno, D. Reichard, Saran sich betheiligen. Die Kommissionsvorschläge werden theils abgelehnt, theils angenommen.

Bei Titel „Ordination" verbreitet sich der Synodale Konsistorialrath D. Reichard über die Bedeutung und die Art der Einführung von Geistlichen. Er hebt bei dieser Gelegenheit besonders hervor, daß der neue Agenden-Entwurf die Ordination besser regele, als der alte. Auch legt er die Unterschiede, welche in der neuen Agende gegen die alte bei den Ceremonien und Formen der Ordination enthalten sind, ausführlich dar und zeigt, daß dieselben den früher gebrauchten Formen und Ceremonien vorzuziehen seien. Des Weiteren erklärt der Referent, daß die Kommission sich jedoch einstimmig dafür ausgesprochen habe, daß der Kandidat bei der Einführung vor der ganzen Gemeinde und dem General-Superintendenten auf das Apostolicum vereidigt werden solle. Die Kommission glaubt nicht, der gegenwärtigen Zeitströmung hierin irgend ein Zugeständniß machen zu dürfen und sie hat deshalb der Synode den Vorschlag gemacht, daß es in der Ordination der Geistlichen beim Alten bleiben möge. Auch der General-Superintendent Hesekiel tritt mit Lebhaftigkeit dafür ein, daß die Synode es ausspreche, daß die jungen Geistlichen gehalten seien, bei ihrer Einführung mit ganzem Herzen für das Evangelium sich zu erklären. Das apostolische Glaubensbekenntniß sei der feste Grund, auf welchem die Kirche beruhe. Im Apostolicum liege die ganze Kraft der evangelischen Kirche, eine Kraft ohne Gleichen. Ein schweres Unrecht wäre es, wenn man die jungen Geistlichen über Gewissensfragen hinwegtäuschen würde. Man müsse dieselben vielmehr in den ganzen Geisteskampf hineinstellen. Er halte das Pfarramt für das schönste Amt, das es gebe, aber man könne in diesem Amt nur glücklich sein, wenn man auch den rechten Glauben habe; ein Pfarrer, der keinen rechten Glauben besitze, sei der unglücklichste Mensch auf Gottes Erdboden. Jetzt lebten wir in einer Zeit der kritischen Ueberlegung und Forschung, welche auch auf die heilige Schrift angewendet werde. Wohl würde für jeden in der Bibel vieles stehen, was er nicht verstehe, aber dann könne er ja sich bemühen, es zu verstehen und sich auf den Zeitpunkt freuen, wann er erst es verstehen würde. So müsse ein demüthiger, frommer Mann über diese Dinge denken. Damit aber verhindert werde, daß einmal ein ungläubiger Mensch ins Pfarramt gelange, bitte er die Synode, einhellig den Vorschlag der Kommission anzunehmen, damit auch fürderhin das Apostolicum bei der Ordination zur Anwendung gelange. (Lebhafter, allseitiger Beifall.) Die Synode entspricht diesem Verlangen und nimmt den Kommissionsvorschlag, wonach bei der Ordination der Geistlichen „für das Gebet auf der Kanzel ein agendarisches vorgeschrieben werden soll, eventuell das von der Agende von 1832 Seite 19" einstimmig an. Nachdem auch die übrigen Vorschläge zu diesem Titel angenommen sind, tritt um 1¼ Uhr eine anderthalbstündige Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung referirt Synodale Superintendent Grützmacher-Schneidemühl als Berichterstatter der Agenden-Kommission über deren Vorschläge zu dem Titel, welcher von der Einführung der Aeltesten handelt. Referent empfiehlt als Ansprache bei der Einführung die Ansprache aus der Hand-Agende von einem evangelischen Geistlichen in Schlesien zu wählen, deren Wortlaut er verliest. Dieser Vorschlag wird unter Ablehnung eines anderweitigen Kommissionsantrags angenommen. Auch die übrigen Vorschläge des Referenten zu diesem Titel des Agenden-Entwurfs werden debattelos genehmigt. Ebenso wird der Titel, der von den Einweihungen handelt, angenommen.

Ueber die Vorschläge der Kommission zu dem Titel von der Trauung referirt Synodale Superintendent Schulz-Wongrowitz und bittet um Annahme derselben. Es entspinnt sich bei diesem Titel eine Debatte in welcher Synodale v. Tiedemann-Bromberg auf den Uebelstand hinweist, daß nach erfolgter Trauung durch den Standesbeamten die Braut schon den Namen des Mannes trage und dessen Frau sei, während bei der später erfolgenden kirchlichen Trauung der Geistliche die Braut noch bei ihrem Mädchennamen und Jungfrau nenne. Synodale D. Borgius kann nicht einsehen, daß hier ein Uebelstand vorliegt. Er ist vielmehr der Ansicht, daß die Ehe, welche doch auch in der Kirche, vor dem Antlitz Gottes geschlossen werden müsse, durch die standesamtliche Trauung allein noch nicht vollzogen sei und daß mithin der Geistliche wohl berechtigt sei, die Braut noch bei ihrem Mädchennamen zu nennen. An der weiteren Debatte betheiligte sich auch Synodale Zähle-Gnesen, welcher betonte, daß die Braut sich strafbar mache, wenn sie sich nach der standesamtlichen Trauung noch mit ihrem Mädchennamen nennen lasse. Schließlich wurde doch der Kommissionsantrag angenommen, wonach der Geistliche die Braut bei ihrem Mädchennamen und Jungfrau nennen soll.

Nachdem noch ein Vorschlag der Kommission, betreffs Ueberreichung einer Traubibel bei der Trauung genehmigt ist, wird der Abschnitt von der Einsegnung einer Wöchnerin nach einer kurzen Empfehlung des Referenten genehmigt. Ebenso werden die Titel Krankenkommunion, Begräbniß und Sprüche und Gebete ohne bemerkenswerthe Debatte durchberathen.

Schließlich wurde zu einem Proponendum des königlichen Konsistoriums, betreffend die Anwendung der Dieffenbachschen Agende ein Antrag der Agenden-Kommission genehmigt, welcher die Anwendung dieser Agende namentlich für diejenigen Gemeinden empfiehlt, in denen der Geistliche häufig durch den Lehrer vertreten werden muß.

Den Schlußsegen sprach der Synodale Münnich-Kolmar.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr.

Aus der Provinz Posen.

+ **Buk,** 13. Okt. [Amtseinführung. Neue Pumpe.] Gestern wurden die am 28. v. M. zu Repräsentanten der hiesigen Synagogen-Gemeinde gewählten Herren: Guttmann, Spieldoch, Czapski, Herzfeld und Ellson durch den Herrn Bürgermeister Roll im Beisein des Korporationsvorstandes in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde in Anbetracht des Mangels an gutem Trinkwasser beschlossen, auf dem hiesigen Viehmarkte eine neue Pumpe errichten zu lassen, und ist mit der Ausführung Herr Geppert-Grätz beauftragt worden.

* **Argenau,** 13. Okt. [Um 5000 Mark gekommen.] Von einem schweren Verlust ist, wie dem „Bromb. Unpart." berichtet wird, Landwirth St. betroffen worden. Er hatte seine Besitzung bei Gnesen verkauft und reiste mit Frau und Kindern mit dem Abendzuge nach Thorn, um sich bei seinen Verwandten in Groß Nessau aufzuhalten. Das baare Kaufgeld, etwa 5000 Mark in Papiergeld, dazu die Gold- und Werthsachen, trug die Frau in einem Handkörbchen bei sich, stellte dies aber in der Nähe der Station Argenau neben sich auf die Erde, um eins der Kinder, das schläfrig wurde, auf den Schooß zu nehmen. Kurz vor dem Eintreffen des Zuges in Station Argenau entstand in dem Wagen vierter Klasse, in welchem sie fuhren und der dicht besetzt war, unter einigen Arbeitern eine Schlägerei, wobei auch eine Fensterscheibe zertrümmert wurde. Hierdurch wurde die Aufmerksamkeit des Ehepaars von dem Körbchen abgelenkt. Gerade in dem Augenblicke hielt der Zug, und die zahlreich in Argenau aussteigenden Reisenden drängten sich mit ihren Sachen an der unweit der Thür sitzenden Frau vorbei, dem Ausgange des Wagens zu. Als sich der Zug wieder in Bewegung setzte, vermißte das Ehepaar zu seinem Schrecken das Körbchen mit dem kostbaren Inhalte. Zwar kehrte der Mann noch an demselben Abende nach hier zurück und forschte nach dem Diebe; auch veranlaßte er heute bei einem der Mitreisenden, der sich in auffälliger Weise an die Frau gedrängt hatte, eine Haussuchung; doch war alles erfolglos. — Herr H. hat eine Belohnung von 300 Mark auf die Ermittelung des Diebes und die Wiedererlangung seines Gutes gesetzt.

O. **Rogasen,** 13. Okt. [Personalien.] An Stelle des verstorbenen Postmeisters Szyminski hier ist Herr Postmeister Heymann aus Exin vom 1. Januar k. J. ernannt worden. — Der Wirth Anton Fietz ist zum Gemeindevorsteher und der Wirth August Kühn zum Schöffen der Gemeinde Gosciejewo-Hauland bei Rogasen auf die Dauer von sechs Jahren gewählt und vom königl. Landrathsamte in Obornik bestätigt worden.

* **Jaratschewo,** 13. Okt. [Einbruch in die Kirche.] Gestern Nacht wurde in der hiesigen Kirche ein frecher Einbruch verübt. Die Verbrecher erbrachen mittelst scharfer Werkzeuge das Seitenportal und den Gotteskasten und zertrümmerten alsdann die Thür zum Kirchenschatze. Doch wurden die Diebe sehr enttäuscht, da der Gotteskasten erst vor wenigen Tagen geleert war und das sonst in der Kirche aufbewahrte Kirchenvermögen, bestehend in Pfandbriefen und Sparkassenbüchern, zur Zeit sich zufällig behufs Aufstellung der Kirchenkassenrechnung beim Propste befand; ebenso blieben die werthvollen Kirchengeräthe unberührt, weil diese in einem Kleiderschranke verschlossen waren, worin die Einbrecher außer Kirchengewändern nichts vermutheten. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

a.— **Kriewen,** 13. Oktober. [Jagdseltenheit. Jahrmarkt.] Ein hiesiger Schütze hatte vor einigen Tagen das Glück, auf der Jagd mit einem Schuß sechs Hühner zu erlegen und zwei zu flügeln. — Der am gestrigen Tage in unserer Nachbarstadt Storchnest abgehaltene Jahrmarkt war von Käufern und Verkäufern ziemlich gut besucht. Pferde und Rinder waren in größerer Anzahl aufgetrieben; doch bemerkte man bessere Qualitäten nur wenig. Die Preise waren mittelmäßig. Auf dem Krammarkt war der Geschäftsverkehr ein ziemlich lebhafter und waren die Krämer mit ihren Erlösen fast durchweg zufrieden. Ein recht lebhafter Verkehr entwickelte sich in den Schankwirthschaften und waren die Gastwirthe sehr zufrieden, wie seit langer Zeit nicht mehr.

ch. **Rawitsch,** 12. Okt. [Rentenempfänger. Günstiges Jagdergebniß. Aufgehobene Polizei-Verordnung.] Die Zahl derjenigen Personen, welchen auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 bisher Renten bewilligt worden sind, beträgt in hiesiger Stadt 55, der Jahresbetrag der bewilligten Renten 6249 M. Die Zahl der Rentenempfänger in den gesammten übrigen Ortschaften des Kreises beträgt 224 mit einem Jahresrentenbetrage von 24 941 M. 40 Pf. Die durchschnittliche Höhe einer Jahresrente berechnet sich hiernach im Bezirk der Stadt Rawitsch auf 113 M. 62 Pf., im übrigen Theile des Kreises auf 111 M. 35 Pf. — Ein günstiges Jagdresultat hat der Oberförster v. Freyer aus Wojdnig erzielt. Derselbe schoß im Laufe einer Woche im Kraschener Bruch 3 Hirsche, und zwar einen 14-Ender, einen 10-Ender und einen 8-Ender. Die Thiere hatten ein Gesammtgewicht von 10 Centnern. — Nach einer bei den Behörden des diesseitigen Kreises eingegangenen amtlichen Nachricht des Landraths des Breslauer Kreises ist, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Schlesien und Posen im Wesentlichen erloschen, die unter dem 13. September v. J. erlassene Polizeiverordnung, nach welcher die in den Kreis Breslau eingebrachten Schweine-Transporte vorher durch den Kreisthierarzt untersucht werden mußten, nunmehr aufgehoben worden. Durch den Erlaß jener Polizeiverordnung wurden s. Z. die zahlreichen Schwarzviehhändler im benachbarten Sarne und in der Umgegend, die einen großen Theil ihrer Handelsartikel auch im Kreise Breslau absetzten, hart betroffen. Um den mit der thierärztlichen Untersuchung verbundenen Weitläufigkeiten und eventl. Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, zogen sie es z. B. oft lieber vor, den Kreis zu meiden. Die Aufhebung der Polizeiverordnung wird deshalb insbesondere von ihnen mit Freuden begrüßt.

* **Rawitsch,** 13. Okt. [Zechpreller.] Gestern kehrten in eine hiesige Destillation zwei fremde Arbeiter ein, bestellten dort fleißig Speise und Trank, ließen sich hinterher auch Zigarren geben und suchten dann, wie die „Raw. Ztg." schreibt, ohne Bezahlung geleistet zu haben, zu verschwinden. Der Wirth merkte aber noch rechtzeitig ihre Absicht, hielt den letzten, als dieser das Lokal verlassen wollte, fest, und ließ den ersten, welcher sich bereits gedrückt hatte, durch einen hinzugerufenen Polizeibeamten verfolgen und festnehmen. Jetzt stellte sich heraus, daß Beide nicht einen Pfennig Geld hatten, sie wurden deshalb als Zechpreller verhaftet und dem zuständigen Gericht zur Bestrafung übergeben.

V. **Fraustadt,** 13. Okt. [Wählerversammlung. Zur Landtagswahl.] Aus Anlaß der bevorstehenden Landtags-Abgeordnetenwahl hält am 18. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des Lichesschen Hotels hierselbst der ständige deutsche Wahlverein eine General-Versammlung ab. — Für die am 31. d. M. stattfindende Wahl der Wahlmänner zur Wahl der Abgeordneten für das Abgeordnetenhaus ist der diesseitige Kreis, ausschließlich der Stadt, in 17 Urwahlbezirke eingetheilt. Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 78. Die hiesige Stadt ist in fünf Bezirke eingetheilt und hat 27 Wahlmänner zu wählen. Die Wahl beginnt Vormittags 9 Uhr. Als Wahlort für die am 7. k. M. stattfindende Abgeordnetenwahl des sechsten, die Kreise Fraustadt, Lissa, Rawitsch und Gostyn umfassenden Wahlbezirks ist die Stadt Lissa bestimmt worden.

∓ **Lissa i. P.,** 12. Okt. [Stadtverordneten-Sitzung. Falsches Gerücht. Verschiedenes.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde vom Magistrat u. A. die Vorlage eingebracht, hierselbst einen wöchentlichen Schwarzviehmarkt einzurichten. Es hat sich nämlich schon seit langem gezeigt, daß die vierteljährlichen Schwarzviehmärkte, die bisher immer mit den Jahrmärkten zusammenfielen, dem stetig wachsenden Bedürfniß nicht mehr genügten, namentlich auch seit Errichtung des städtischen Schlachthauses. Dem Vorschlage des Magistrats wurde daher zugestimmt und zwar sollen die Schwarzviehmärkte an jedem Freitage, der gleichzeitig Wochenmarkttag ist, auf dem Neuen Ringe abgehalten werden. Ferner wurde von der Stadtverordneten-Versammlung zur Herstellung eines Brunnens in Lissa-Dorf ein Betrag von 260 Mark bewilligt und sodann zu etwaigen Ausgaben aus Anlaß des in den Tagen vom 21.—23. Oktober d. J. stattfindenden Comenius-Kongresses dem Magistrat ein Kredit von 100 Mark gewährt. — Dieser Tage hatte sich in unserem Nachbarorte Schwetzkau das Gerücht verbreitet, daß eine vor etwa acht Tagen beerdigte Frau T. eines unnatürlichen Todes gestorben sein sollte. Diese Nachricht drang auch bis zu den Ohren der Behörde. In Folge dessen begab sich gestern eine gerichtliche Untersuchungs-Kommission an Ort und Stelle, um die Ausgrabung der Frau zu veranlassen. Die vom Kreis-Physikus Dr. Wegener und dem prt. Arzte Dr. Müller vorgenommene Sezirung soll indessen nichts ergeben haben, was geeignet wäre, den Verdacht zu bestätigen. — Wie sehr sich die Lage des Handwerkerstandes durch das stetige Wachsen der Großindustrie verschlechtert hat, hat sich in jüngerer Zeit auch in unserer Stadt gezeigt. So haben in kurzer Aufeinanderfolge fünf Handwerksmeister, die jahrelang mit ihren Familien hier ansässig waren, ihren jetzigen Wohnsitz unter Zurücklassung des Hausstandes und der Ihrigen verlassen und sich nach Berlin gewandt, weil sie ihren Verpflichtungen hier nicht mehr nachkommen konnten. Von den betreffenden Handwerksmeistern haben zwei am hiesigen Orte Häuser besessen. — Im verflossenen Vierteljahr sind in unserer Stadt zugezogen 321 Personen, abgezogen dagegen nur 251 Personen. — Im Dorfe Jeziorki hiesigen Kreises ist ein toller Hund zugelaufen und getödtet worden. Ueber diesen Ort und die Nachbarbezirke ist daher bis zum 8. Januar 1894 die Hundesperre verhängt worden. — Seltenes Jagdglück hatte kürzlich Oberförster von Freier Woidnig, der im Kraschener Bruch in zwei Tagen drei geweihte Hirsche, einen Vierzehnender, einen Zehnender und einen Achtender im Gesammtgewicht von über 10 Zentnern erlegte. — Die Kartoffelernte ist gegenwärtig auch hier in vollem Gange. Auf niedrig gelegenem Boden ist dieselbe überaus ergiebig, sogar auf sandigem Boden befriedigt sie, nur hie und da sind die Knollen klein auf letzterer Bodenart geblieben. Die Qualität der Kartoffeln ist eine sehr gute. Dabei sind die Kartoffeln gegenwärtig so billig, wie nur selten. Man bezahlte auf dem gestrigen Wochenmarkte den Zentner mit 1,00—1,40 Mark.

* **Schmiegel,** 13. Okt. [Um die vakante Bürgermeisterstelle] unserer Stadt sind, wie der „Allg. Anz." schreibt, bis zum 10. Oktober, als dem letzten Bewerbungstermine, 58 Offerten eingegangen. „Wer die Wahl, hat auch die Qual", das wird man wohl von unseren Gemeindevertretern sagen können, wenn ihnen die Aufgabe zufällt, aus der stattlichen Zahl der Bewerber den richtigen für uns passenden Mann herauszufinden.

♁ **Ostrowo,** 13. Okt. [Von der Kreissparkasse. Personalien. Konzert. General-Versammlung.] Die Einlagen der am 1. April 1892 erst ins Leben getretenen Kreissparkasse hierselbst haben bis jetzt nach Abzug der erfolgten Rückzahlungen eine Höhe von über 110 000 M. erreicht. Namentlich in den letzten Monaten sind die Einlagen der Kasse recht nennenswerthe. Diese ziemlich starke Steigerung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Kasse ihre, die Kündigung von Einlagen betreffenden, statutarischen Bestimmungen mit Milde und Nachgiebigkeit durchführt, indem sie ihren Einlegern ohne jede vorherige Kündigung höhere Beträge je nach Bedarf sofort oder nach einigen Tagen zurückzahlt, welcher Vorzug namentlich für Geschäftsleute von hoher Bedeutung ist. — In einer jüngst von der Genossenschaft zur Regulirung der faulen Bartsch abgehaltenen General-Versammlung ist der königliche Oberamtmann, Herr Paul zu Deutschhof, zum Vorsitzenden und Herr Gutsbesitzer König in Strzyzew als Vorstandsmitglied der Genossenschaft gewählt worden. Die Wahl des ersteren ist vom Kreis-Ausschusse des Kreises Ostrowo bereits bestätigt. — Die königliche Hof-Opernsängerin, Frl. Therese Saak aus Dresden, sowie die Pianistin Frl. Paula Wieler, die vorigen Jahres hierorts bereits unter großem Beifall konzertirt haben, beabsichtigen am 16. d. Mts. in der großen Sängerhalle des hiesigen Schützenhauses wiederum ein Vokal- und Instrumentalkonzert zu veranstalten. — Gestern Abend fand im Schützenhause die diesjährige ordentliche General-Versammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. In derselben wurden die Herren Bauinspektor Dahms als Vorsitzender, Kaufmann Simon Spiro als dessen Stellvertreter, Lehrer Feist als Schriftführer und Kaufmann Nebeski als Vereinsrendant wiedergewählt. Nach erfolgter Rechnungslegung wurde dem Kassenwart die übliche Entlastung ertheilt, worauf Herr Kreisbauinspektor Dahms einen interessanten Vortrag über: „Die Heimath der Cholera" hielt. Die vom Gewerbeverein unterhaltene und vom diesseitigen Kreistage subventionirte Handfertigkeitsschule tritt nunmehr insofern in ein neues Stadium, als an derselben ferner noch eine zweite Lehrkraft und zwar Herr Lehrer Nadel, welcher in diesem Sommer einen diesbezüglichen Kursus in Posen mitgenommen, wirken wird. Es steht zu erwarten, daß diese Schule sowohl vom Kreistage, als auch von der königlichen Regierung nun mit einer größeren Unterstützung als bisher bedacht werden wird. Bis jetzt hatte ersterer einen jährlichen Zuschuß von 100 M. und letztere einen solchen von 150 M. gewährt. Der Gewerbeverein zählt jetzt 51 Mitglieder.

—i. **Gnesen,** 12. Okt. [Vom Wasserwerk. Besitzwechsel.] Das hiesige Wasserwerk wurde nunmehr von einer vom hiesigen Magistrat gewählten Kommission einer genauen Revision unterworfen. Nach genauer Besichtigung der ganzen Anlage hat die Kommission im Allgemeinen den Eindruck gewonnen, daß die Verwaltung des Wasserwerks sich Mühe giebt, der Stadt gutes Verbrauchswasser zu liefern, in wie weit jedoch die Filteranlage selbst geeignet ist, diesen Zweck zu erfüllen, entzieht sich der Beurtheilung der Kommission, da dies an erster Stelle von der Beschaffenheit und der Reinigungsfähigkeit des den Filtern zugeführten Brunnenwassers abhängt. — Das dem Justizrath Herzler hier gehörige und in der Friedrichstraße belegene Grundstück hat der Kaufmann B. Kasprowicz hier für 115 000 M. käuflich erworben.

√ **Wongrowitz,** 12. Okt. [Besuch des Erzbischofs. Zum Schulhausbau. Brände.] Sonnabend, den 21. d. Mts., wird Erzbischof Dr. v. Stablewski hier erwartet. Er trifft 1 Uhr 50 Min. Mittags von Rogasen hier zum Missionsfeste ein, gleichzeitig findet großer Ablaß und Firmung statt. Auch der Herr Weihbischof aus Gnesen wird an dem Tage hier erwartet. Der Kaplan des Erzbischofs trifft schon vorher hier ein, um den Empfang vorzubereiten. Der Erzbischof wird Sonnabend und Sonntag Wohnung beim Dekan Bukowiecki und Montag beim Propst Witek im sogenannten Kloster nehmen, auch einer Einladung des Rittergutsbesitzers v. Biegamski in Potulitz Folge leisten. Zum würdigen Empfange des Erzbischofs ist hier ein Komitee von 12 Mitgliedern aus den Katholiken beider Nationalitäten gewählt worden. In der Nähe des Posthauses soll eine große Ehrenpforte gebaut werden und hier soll auch großer Empfang durch Deputationen stattfinden. Von dieser ersten Ehrenpforte wird der Erzbischof in feierlicher Prozession nach der Pfarrkirche geleitet. Der hohe Besuch und die Missionsandachten, welche eine ganze Woche hindurch dauern, werden Tausende der Gläubigen hierher führen. An den Missionsandachten sollen 5 Missionsgeistliche und 30 andere Geistliche theil nehmen und Beichte abnehmen. — Der Bau des neuen großen Schulhauses ist soweit beendet, daß er dieser Tage amtlich abgenommen werden konnte. Die Benutzung desselben zu Schulzwecken mußte auf wenige Wochen noch ausgesetzt werden, da für einzelne Klassen die neuen Bänke rc. nicht rechtzeitig fertig gestellt worden waren. — Vorgestern Abend gegen 8 Uhr brannte auf der Feldmark des Dominiums Rudnitz, Besitzer Herr v. Rutkowski jun., ein großer Schober Sommerroggen nieder. Der Schober war versichert. — Am 9. d. Mts. 5½ Uhr Nachmittags brach bei dem Eigenthümer Wilhelm Bartsch in Jaroschau II. Feuer aus. Alles todte Inventar, das Wohnhaus, das Stallgebäude wurde ein Raub der Flammen. Die angestellten Recherchen haben ergeben, daß das Feuer von dem auf dem Hofe liegenden Stroh ausgegangen ist, wo Kinder mit Streichhölzern gespielt haben.

II **Bromberg,** 13. Okt. [Ostdeutsche Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft. Vom Bezirks-Ausschuß.] Am Donnerstag über acht Tage, den 26. d. Mts., findet hierselbst eine Wahlversammlung der „Ostdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft" statt. Mit derselben soll gleichzeitig den Mitgliedern Gelegenheit zum Amüsement gegeben werden. Zu diesem Zwecke ist vom hiesigen Lokal-Komitee festgesetzt worden, daß während der Wählerhandlung eine Rundfahrt der Damen durch die Stadt nach den Schleusen stattfindet. Die Mitglieder und deren Damen versammeln sich pünktlich um 9 Uhr Vormittags im Gesellschaftshause. Um 12½ Uhr gemeinsames Frühstück, um 1½ Uhr Ausflug nach dem Hafen Brahemünde, Besichtigung der Anlagen und der Weichselbrücke bei Fordon, um 6 Uhr Festessen in Moritz Hotel, zum Schlusse Tanz. Am Freitag wird ein Ausflug nach Thorn geplant. — Vom Bezirksausschusse ist der Beschluß des Magistrats in Rynaschewo auf Erhöhung des Bürgermeistergehalts genehmigt worden, ferner genehmigte der Bezirksausschuß die Einrichtung eines zweiten Wochenmarktes in Kruschwitz und den Gemeindebeschluß der Schlacht- rc. Ordnung in der Stadt Wirsitz.

R. **Aus dem Kreise Bromberg,** 13. Okt. [Höhere Mädchenschule. Eichberge.] In Crone a. d. Br. hat dieser Tage eine Versammlung stattgefunden, in welcher die Gründung einer höheren Mädchenschule besprochen wurde. Die Versammlung hat, wie wir von vornherein bemerken wollen, zu einem abschließenden Ergebniß noch nicht geführt, dagegen wurde in derselben der Vorschlag gemacht im Anschluß an die gehobene Bürgerschule eine höhere Mädchenklasse einzurichten, für die der Schulbesuch nicht obligatorisch sein soll, vielmehr sollte von den Besuchern dieser Klasse ein besonderes Schulgeld erhoben werden. Für diesen Vorschlag wurden verschiedene Beweisgründe geltend gemacht, es fragt sich aber nur, ob die Nothwendigkeit für eine höhere Klasse von den zuständigen Behörden anerkannt werden wird. Ohne Frage ließe sich eine höhere Mädchenschule von privater Seite leichter d. h. ohne weitere Genehmigungen seitens der Schulbehörden ins Leben rufen, aber der Etat einer solchen Schule kann nur von einer größeren Anzahl von Hausvätern aufgebracht werden und es ist noch nicht so ganz sicher, daß ein derartiges Unternehmen die genügende Unterstützung finden würde. — Gelegentlich einer Revision der Forsten durch den königlichen Oberforstmeister wurde, wie wir hören, auch die Abholzung der „Eichberge", eines Eichenwäldchens, welches vielfach zum Zielpunkt von Ausflügen benutzt wurde, in Erwägung gezogen. Wie wir hören, ist jedoch die Erhaltung der Eichberge genehmigt worden, und dieser Beschluß wird von vielen, denen diese Stelle im Klarheimer Walde sehr zusagt, mit Freuden begrüßt werden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

⊙ **Thorn,** 13. Okt. [Neues Schützenhaus. Diebesbande.] Die hiesige Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft, welche bereits 1854 das Fest des 500jährigen Bestehens gefeiert hat, begeht morgen einen besonderen Festtag. Denn es wird das neu erbaute Schützenhaus seiner Bestimmung übergeben. Da das erst vor 40 Jahren erbaute Schützenhaus den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entsprach, entschloß sich im vorigen Jahre die Brüderschaft zu einem vollständigen Neubau und übertrug denselben Herrn Baugewerkmeister Sand. In 1¼ Jahren wurde derselbe ausgeführt. An Stelle des alten, unansehnlichen grauen Hauses erhebt sich jetzt ein prächtiges dreistöckiges Gebäude in Rohbau mit großen Bogenfenstern im alten Thorner Baustile ausgeführt. Die Räume im Innern stehen denen im Artushofe wenig nach. Außer den Räumen für die Schützenbrüderschaft enthält das Gebäude prächtige Restaurationsräume und darüber zwei Säle, welche bequem 100 und 300 Personen fassen. Der ganze Bau ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet, nicht allein mit einer Dampfheizung, sondern auch mit einer elektrischen Beleuchtungsanlage, der ersten in unserer Stadt. Die dazu erforderlichen Maschinen sind in einem besonderen Gewölbe untergebracht. Die Beleuchtung des Schützenhauses durch das neue Licht ist eine ganz vorzügliche. Die Kosten des Neubaues beziffern sich auf 130 000 Mark. Das neue Schützenhaus wird unserer Stadt zur hohen Zierde gereichen. — Auf dem Bahnhofe Mocker sind Diebstähle an Kohlen von den Eisenbahnwagen nichts Neues. Heute erschien deshalb vor der Strafkammer eine ganze Diebesgesellschaft. Zwei Frauen und ein Arbeitsbursche wurden zu drei Tagen resp. einer Woche Gefängniß, die Arbeitsburschen Iglinski und Raniecki als mehrfach rückfällige Diebe zu einem bezw. vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Thorn,** 13. Okt. [Zur Cholera-Ueberwachung.] Nach der „Thorn. Ztg." sollen sämmtliche Cholera-Ueberwachungs-Stationen an der Weichsel demnächst wieder aufgehoben werden.

* **Aus dem Kreise Neidenburg,** 13. Okt. [Vorenthaltung eines Quartalsgehaltes.] Mit welchen Schwierigkeiten mancher Landlehrer zu seinem geringen Gehalt kommt, darüber wird dem „Ges." folgender Vorfall berichtet: Ein Lehrer hat für dieses Quartal etwa 148 Mark zu bekommen und schickt zum Gemeindevorsteher, welcher zugleich Schulkassenrendant ist, mit der Bitte um Auszahlung des Gehalts. Der Gemeindevorsteher macht aber eine Gegenrechnung von etwa 80 Mark, und zwar verlangt er Beiträge zur Lehrerwittwenkasse, zur Ruhegehaltskasse und Kreis- und Provinzialabgaben. Alle Vorstellungen, daß der Lehrer doch unmöglich 80 Mark Abgaben in einem Quartal zahlen könne, blieben bei dem Dorfoberhaupt fruchtlos, und der Lehrer ist gezwungen, nun auf dem Beschwerdeweg sein Gehalt zu erlangen,

was noch einige Wochen dauern wird, da der vorgeschriebene Instanzenweg innegehalten werden muß.

* **Neisse,** 13. Okt. [Ein armer Reicher.] Vor einigen Monaten starb der Erzpriester Altmann in Marienau, Kreis Grottkau. Derselbe versteuerte, nach der „Neiss. Pr.", in den letzten Lebensjahren ein Vermögen von nur fünfzehntausend Mark. Bei seinem Tode soll er aber ein Gesammtvermögen von zweihundertvierzigtausend Mark hinterlassen haben.

* **Ratibor,** 13. Okt. [Zur Mäuseplage. Zur Warnung für Zeugen.] Auf einem Stoppelkleeschlage von circa 40 Morgen im Kreise Ratibor sind in den letzten Wochen mit 200 Röhrenfallen über 8000 Mäuse gefangen worden. — Ein Zeuge, der zu einem Termine nicht erschienen war und ein Telegramm gesandt hatte, daß er nicht kommen könne, weil er den Viehmarkt besuchen müsse, ward vom Landgericht Beuthen OS. zu 40 Mark Geldstrafe verurtheilt.

* **Landsberg a. W.,** 13. Okt. [Zum Bahnbau nach Meseritz.] Die landespolizeiliche Prüfung des Entwurfs der Nebenbahn von Landsberg a. W. nach Meseritz soll am 17. d. M. auf dem hiesigen Bahnhofe bestimmt stattfinden.

Militärisches.

= **Aus dem Prozeß Hofmeister** dringen jetzt immer mehr interessante Einzelheiten in die Oeffentlichkeit. So hat Lieutenant Hofmeister über seinen Fluchtversuch aus dem Militärgerichtsgefängniß erzählt, er habe es bei der großen Hitze in seiner Zelle nicht mehr ausgehalten und nur mehr den einen Gedanken gehabt, die Freiheit zu erlangen. Er habe deshalb seinen Wärter eingesperrt und sei fortgegangen. Draußen sei ihm sofort das Bewußtsein der Folgen seiner That gekommen. Er sei aber trotzdem nicht mehr umgekehrt, sondern sei in einer Droschke zuerst zu dem Redakteur einer Würzburger Zeitung gefahren. Als er diesen nicht mehr zu Hause traf, wollte er die Redaktion einer anderen sozialistischen Zeitung aufsuchen. Auf dem Wege dorthin sei er aber wieder verhaftet worden.

Marktberichte.

** **Berlin,** 14. Okt. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3475 Rinder, darunter 112 Friesische. Der Rinderhandel wickelte sich langsam ab. Es gehörten 1450 der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Die Preise notirten für I. 57—58 M., für II. 48—52 M., für III. 37—43 M., IV. 33—36 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen 5813 Schweine, darunter 440 Bakonier, in der Hauptsache Ueberständer vom letzten Mittwoch. Der Schweinemarkt war ruhig. Die Preise notirten für I. 57—58 M., auch darüber, II. 55—57 M., für III. 50—54 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Bakonier, Handel langsam, 43 M. Es werden noch ca. 600 Stück Zufuhren erwartet. Zum Verkauf standen 945 Kälber, bei ruhigem Handel ausverkauft. Die Preise notirten für I. 57—60 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 49—56 Pf., für III. 44—48 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 494 Hammel. Lämmer waren recht reichlich, weniger reichlich dagegen Hammel vertreten. Das Geschäft war matt, schleppend. Die Preise notirten für I. 42—46 Pf., ausgesuchte bis 52 Pf., für II. 30—40 Pf., für III. 23 bis 28 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht.

** **Breslau,** 14. Okt., 9½ Uhr Vorm. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, Preise kaum behauptet, die Stimmung ruhig.

Weizen unveränd., weißer per 100 Klgr. 13,70—13,90—14,30 M., gelber per 100 Kilogr. 13,60 bis 13,80 bis 14,20 Mark. — Roggen bei stärkerem Angebot in sehr matter Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 12,00 bis 12,50 bis 12,70 M. — Gerste unverändert, per 100 Kilogramm 12,00—13,00—14,00—15,00—16,00 Mark. — Hafer fester, alter per 100 Kilogr. 15,50 bis 16,50 bis 17,10 Mark, neuer per 100 Kilogramm 14,00 bis 14,70 bis 16,00 Mark. — Mais ruhig, per Kilo 12,25 bis 12,75 Mark. — Erbsen ruhig, Kocherbsen per 100 Kilogramm 14,50 bis 15,00 bis 16,00 M., Viktoria- 16,00—17,00—18,00—19,00 M., Futtererbsen 13,50—14,50 Mark. — Bohnen ruhig, per 100 Kilogr. gelbe 12,00—13,00—13,75 Mark. — Lupinen ruhig, per 100 Kilogr. gelbe 10,00—11,00 M., blaue 9,00—9,50 M. — Wicken ruhig, per 100 Kilogramm 11,00—12,00—13,00 Mark. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlagleinsaat ruhig, per 100 Kilogramm 19,00—22,00—23,00 Mark. — Winterraps ohne Angebot, per 100 Kilogr. 21,30—22,20—22,70 M.

London, 14. Okt. 6 proz. Javazucker loko 17, träge. Rüben-Rohzucker loko 13¾. Tendenz: fest.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14. Oktober. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.13.
Weizen pr.	Okt.-Nov.	140 75	142 —
do.	Nov.-Dez.	142 25	144 50
Roggen pr.	Okt.-Nov.	123 50	124 50
do.	Nov.-Dez.	124 —	125 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.13.
do.	70er loko	32 70	33 70
do.	70er Oktober	31 50	31 50
do.	70er Okt.-Nov.	31 30	31 50
do.	70er Nov.-Dez.	31 30	31 50
do.	70er April	37 30	37 50
do.	70er Mai	37 50	37 70
do.	50er loko	53 20	53 60

		Not.v.13.			Not.v.13.
Dt. 3% Reichs-Anl	85 40	85 50	Poln. 5% Pfdbrf.	65 04	65 50
Konsolid. 4% Anl.	106 60	106 60	do. Liquid.-Pfdbrf.	62 70	63 —
do. 3½% „	99 80	99 90	Ungar. 4% Goldr.	93 —	93 10
Pos. 4% Pfandbrf	101 80	101 8[illegible]	do. 4% Kronenr.	88 50	88 50
Pos. 3½% do.	96 20	96 10	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	198 50	199 20
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 75	Lombarden (ultimo)	41 90	42 —
Pos. Prov.-Oblig	95 —	95 20	Disk.-Kommandit (ultimo)	171 40	171 90
Oesterr. Banknoten.	160 75	160 7[illegible]			
do. Silberrente	91 20	91 20	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	212 20	212 45	still		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	101 40	101 60			
Ostpr. Südb. E. S. A	70 25	70 50	Schwarzkopf	220 —	219 75
Mainz Ludwighfdt.	107 60	107 75	Dortm. St.-Pr. L. A.	56 20	56 20
Marienb. Mlaw. do	68 90	68 75	Gelsenkirch. Kohlen	138 50	139 10
Griechisch 4% Goldr	26 40	26 30	Inowrazl. Steinsalz	36 60	36 50
Italienische Rente	83 25	83 40	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	59 10	58 75	It. Mittelm. E. St. A.	89 90	90 10
Russ 4% konf A. 1880	98 40	— —	Schweizer Centr.	115 50	116 —
do. zw. Orient. Anl.	65 80	65 80	Warschauer Wiener	212 50	213 —
Rum. 4% Anl. 1880	80 90	80 90	Berl. Handelsgesell.	131 —	131 80
Serbische R. 1885.	74 10	74 —	Deutsche Bank-Aktien	150 30	150 80
Türk. 1% konf. Anl.	23 95	23 95	Königs- und Laurah.	102 —	102 20
Disk.-Kommandit	171 70	171 75	Bochumer Gußstahl	118 50	119 —
Pos. Spritfabrik	92 75	— —			

Nachbörse Kredit 198 50, Diskonto-Kommandit 171 40 Russische Noten 212 25.

Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1893.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Grätz. 1. Am 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 48, Gemarkung Lagwy; Nutzungswerth 30 M. — 2. Am 17. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 15, Gemarkung Druzyn; Fläche 1,99,24 Hektar, Reinertrag 24,90 M., Nutzungswerth 105 M.

Amtsgericht Kempen. Am 17. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 41; Kempen Nutzungswerth 960 M.

Amtsgericht Koschmin. Am 19. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 67, Borek Stadt im Kreise Koschmin; Fläche 1,39,70 Hektar, Reinertrag 6,57 Thlr., Nutzungswerth 150 M.

Amtsgericht Schrimm. 1. Am 17. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 385, Schrimm, Stadtgemeinde; Fläche 0,21,90 Hektar, Nutzungswerth 513 M. — 2. Am 25. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 21, Schrimm, Stadtgemeindebezirk; Fläche 0,07,10 Hektar, Nutzungswerth 525 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Gnesen. Am 18. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Kletzko Nr. 100, 108, 277; Fläche 0,61,30, 12,01,30 und 0,12,30 Hekt., Reinertrag 369, 142,59 und 1,08 M., Nutzungswerth 102, 108 und 82 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. 1. Am 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Inowrazlaw Nr. 976, Blatt 181; Fläche 0,12,70 Hektar, Nutzungswerth 19,50 M. — 2. Am 20. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Wygoda Nr. 3a Blatt 41; Fläche 2,58,90 Hektar, Reinertrag 6,09 M., Nutzungswerth 18 M. — 3. Am 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Klein-Glinno Nr. 3 Blatt 9; Fläche 16,77,20 Hektar, Reinertrag 123,51 M., Nutzungswerth 75 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 17. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 52, Morzewo; Fläche 2 Ar 42 Quadratm., Nutzungswerth 18 M.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am Mittwoch, den 18. Oktober 1893, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Berathung:

1. Vorlage des Magistrats betreffend die Umkleidung von 9 Eisenbahn-Fäkalienwagen mit Holz und Bewilligung der hierdurch entstehenden Kosten.
2. Antrag des Magistrats betreffend die Subventionirung der von dem gewerblichen Lehr-Institut „Frauenschutz" einzurichtenden Koch- und Haushaltungsschule.
3. Antrag der Hausbesitzer Gersmann und Genossen auf Kanalisirung der Victoriastraße.
4. Beschlußfassung über die event. Erhebung von Schadensersatzansprüchen an den Fiskus aus der Inhibirung der Belegung der Baracke vor dem Wildathore mit Choleraverdächtigen.
5. Antrag des Arbeiters Kußmann betreffend die Einrichtung eines unentgeltlichen Arbeitsnachweises.
6. Betreffend die Abstandnahme von einer Abänderung der vorläufigen Instruktion für die Stadt-Bau-Deputation.
7. Feststellung des Ortsstatuts für die Quartierleistung während einer Mobilmachung.
8. Wahlen.
9. Entlastung von Rechnungen.
10. Bewilligung von Mehrausgaben.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Grätz Band XII Blatt Nr. 458 auf den Namen des Monteurs **Heinrich Fitzner** in Charlottenburg eingetragene, in der Stadt Grätz belegene Grundstück 13780

am 4. Dezember 1893,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 180 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Grätz, den 10. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 17. d. M., Vorm. 10 Uhr, sollen im Glacis vor dem Königsthor

ca. 40 Pappeln

öffentlich meistbietend verkauft werden. 13823

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Garderobenhändlers **Adolph Herbst** zu Pleschen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 30. August 1893 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 30. August 1893 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. 13779

Pleschen, den 9. Okt. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 16. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher **Bergstr. Nr. 13** 13833

diverse Gold- und Silbersachen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Friebe,

Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Posen Altstadt Band XV Blatt Nr. 411 auf den Namen der Kaufmann **Samuel (Salomon)** und **Rosalie** geb. **Fränkel Rosenberg**'schen Eheleute eingetragene, zu Posen Gr. Gerberstraße Nr. 3 belegene Grundstück

am 24. November 1893,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden. 11883

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0890 Hektar und ist mit 6341 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV, eingesehen werden.

Posen, den 2. Septbr. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Wilhelmstr. Nr. 5.

Die zur C. Schoen'schen Konkursmasse gehörigen Schreibmaterialien, Lederwaaren und Zeichenutensilien, wie auch **Ladeneinrichtung,** werden im Geschäftslokal zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Georg Fritsch,

13771 Verwalter.

Der Kramladen Nr. 4 am Rathhause soll am **Montag, den 16. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle **zum Abbruch** verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 15 des Rathhauses zur Einsicht aus.

Posen, den 10. Oktober 1893.

Der Magistrat.

Königl. Amtsgericht.

Posen, den 23. Sept. 1893.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Luban Band II Blatt Nr. 1 auf den Namen des **Joseph Remlein** und dessen Ehefrau **Marianna,** geb. **Petz** eingetragene, in Luban belegene Grundstück 13521

am 1. Dezember 1893, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 164,91 M. Reinertrag und einer Fläche von 33,1670 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Bekanntmachung.

Die in unser Firmenregister unter Nr. 238 eingetragene Firma **W. Musielewicz** zu Pleschen ist heute gelöscht worden.

Pleschen, den 7. Okt. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Verkäufe * Verpachtungen

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage für die **Provinz Posen** und den angrenzenden Theil von **Westpreußen** unter dem Namen

Siemens & Halske, Berlin,

Technisches Bureau, Posen,

in der **Wilhelmstraße 2 zu Posen** ein eigenes **technisches Bureau** errichtet haben, welches wir allen **Interessenten für elektrische Anlagen jeder Art** ergebenst zur Verfügung stellen. 12740

Berlin, Charlottenburg, den 1. Oktober 1893.

Siemens & Halske.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass nach dem am 2. d. Mts. erfolgten Ableben meines Mannes, des Kaufmanns **Serafin von Żychliński**, das seit Jahrzehnten unter der Firma

S. Żychliński

bestehende **Cigarren- u. Cigarettengeschäft**, mit welchem die Generalagentur der Firma **„Sulima“ (F. L. Wolff) in Dresden** auch fernerhin verbunden bleibt, auf mich übergegangen ist und ich dasselbe in unveränderter Weise fortführen werde.

Indem ich bitte, das meinem theueren Todten geschenkte Wohlwollen auch mir angedeihen zu lassen, verspreche ich, sämmtliche Aufträge auf das Pünktlichste und Gewissenhafteste auszuführen, und bemüht zu bleiben, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll 13592

Elisabeth von Żychlińska.

Posener Adreßbuch

enthält die Namen der Einwohner der Stadt Posen, Jersitz, Ober- und Unter-Wilda, St. Lazarus und Bartholdshof.

An alle Diejenigen, welchen die Hauslisten, die zur Herstellung des Adreßbuches von uns in Umlauf gesetzt wurden, nicht vorgelegen haben und denen daran gelegen ist, daß die auf ihre Person sich beziehenden Angaben ohne Unrichtigkeiten in das Adreßbuch aufgenommen werden, richten wir die Bitte, diesbezügliche Mittheilungen baldigst mündlich oder schriftlich in der **Expedition der Posener Zeitung** abgeben zu wollen. — Wir erlauben uns, besonders die Bewohner von möblirten Zimmern hierauf aufmerksam zu machen, da uns daran gelegen ist, auch diese möglichst vollständig in das Adreßbuch aufzunehmen. Das Posener Adreßbuch enthält einen umfangreichen Inseraten-Anhang mit

Geschäfts-Empfehlungen und Anzeigen

und sichert diesen Anzeigen dadurch, daß dieselben auf farbigem Papier wirkungsvoll und sauber gedruckt, während eines ganzen Jahres als ein wichtiger Theil dieses unentbehrlichen Nachschlagebuchs in allen hiesigen und vielen auswärtigen Hotels, in allen öffentlichen Lokalen und in den meisten Comtoiren und Bureaus ausliegen und von Jedermann gelesen werden, eine sehr bedeutende Wirkung.

Preise der Inserate im Geschäfts-Anzeiger:

Ganze Seite 20 Mark.
Halbe Seite 12 Mark.
Viertel Seite 7 Mark.

Gleichzeitig erinnern wir daran, daß Bestellungen auf das Posener Adreßbuch zum

Subskriptions-Preise 5,25 Mk.

von uns jederzeit angenommen werden.

Nach dem Erscheinen kann das Buch **nur** zum Ladenpreise von 6,50 Mark abgegeben werden.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel.)

Benachrichtigung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein am **Wilhelmsplatz Nr. 6** geführtes **Zweiggeschäft** aufgelöst und werde nur mein bisheriges **Haupt-Geschäft**

St. Martinstr. 58

weiter fortführen. 13794

D. Dybizbański,
Hübners Nachfolger,
Uhren- und Goldgeschäft.

---

2 Schaufenster und **Thüren** mit ganzen **Spiegelscheiben** billig zu verkaufen 13852

Halbdorfstraße 35.



St. Martinstraße 23 ist ein geräumiger 13798

Laden

mit angrenzenden Zimmern zu vermiethen.

Alter Markt 85 ist ein großes Geschäfts-Lokal vom 1. April 1894 zu vermiethen. 13805

Zwei elegant möblirte

Zimmer 13806

sind sofort zu verm. Separater Eingang. **St. Martin 29 II.**

Ein möbl. Zimmer ist vom 1. Novbr. **Bäckerstr. 25,** Vorderhaus III. z. verm. **Górski.**

In meinem Hause

St. Martinstraße 23

ist in der II. Etage eine herrsch. Wohnung per 1. April 94 zu vermiethen. 13799

S. Moral, Posen.

Wienerstr. 6, p. r. 1 f. möbl. 2fenstr. Vorderz. sof. z. verm.

Wohn. v. 4 Z. u. Zub. II. Stck. Oberst. z. 1. Jan. preisw. z. v. Näh. b. **Fürst Nachflg.,** Markt.

Kanonenplatz 9 zu verm 2 Zimmer, Küche u. Nebengelaß, 2 Zimmer parterre unmöblirt.

Ein g. möbl. 2fenstr. Z. m. sep. Eing. sof. z. v. Ritterstr. 3 III.

Wienerstraße 7, 2 Tr. r. ein gut möbl. Z. mit sep. Eing. sof. z. vermiethen. 13810

---

2 anständige Herren finden anständ. Logis Bergstr. 12b. (Rotunde) III. Et. links. 13808

Möbl. kl. Z. m. od. ohne Kost sof. z. v. Naumannstr. 16, pt. l.

Zu vermiethen

in **Gnesen**, Ecke Markt und Wilhelmstraße, ein großer Laden, Comptoir, Wohnung, Remise und Keller. 13789

Louis Levin in Gnesen.

St. Martin Nr. 56 zwei Läden m. od. ohne Wohnung zu vermiethen. 13845

Laden mit angrenzender Stube und Keller Wronkerstraße 22 zu verm. 13857

Schuhmacherstr. 6 Keller mit Eingang von d. Straße zu vermiethen. 13858

Möbl. Zimm. m. sep. Eingang mit oder ohne Kost zu verm. Schützenstr. 5 III l. 13848

St. Martin 20 II

2 möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. 13850

Wasserstr. 7, II Tr. l., mbl. Z. m. sep. Eing. z. 1. Nov. z. verm.

Eine Parterre-Stube für 144 Mark vom 1. November zu vermiethen, eignet sich auch sehr gut zum Bureau. 13835

Jean Lambert.

Gerberdamm 1

4 Zimmer, Küche, reichl. Nebengelaß sofort zu verm., sowie 2 Zimmer, Küche u. Zubehör v. 1. November z. v. 13425

Stellen-Angebote.

Gut eingeführter

Wein-Agent

gesucht.
Off. postl. Berlin SW 19, A. F. K. 20.

13866

Eine zuverlässige Person

wird als Wärter für einen leidenden, alten Herrn nach außerhalb gesucht. Persönliche Meldungen nimmt entgegen Rechtsanwalt **Placzek,** Schloßstr. 4, Nachm. 4—7 Uhr. 1383

Lehrling verlangt.

Max Levy, Drogenhandl., Petriplatz 2. 13843

Ein Primaner

wird zur Ertheilung von Privatstunden in den Schulgegenständen für 2 Knaben gesucht. 1385

Meldungen sub **Z. 30** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Für mein Hut- und Schirmgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt **2 tüchtige Verkäuferinnen** u. **2 Lehrlinge.** V. Russak.



in **größter** und **elegantester Auswahl** empfiehlt

Maison de Paris.

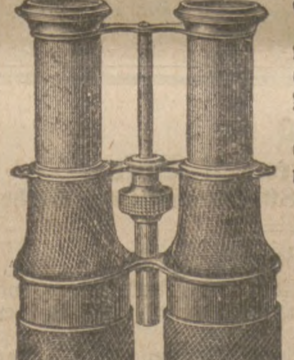
Außerdem erlaube ich mir den geehrten Damen **Posens** und **Umgegend** die Mittheilung zu machen, daß ich mein Atelier vergrößert und ein solches für **Damen-Confection** in größtem Maßstabe eingerichtet habe. Dasselbe wird von einer ersten Kraft -- einer Warschauer Directrice — geleitet und ich empfehle dasselbe dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. 13631

Hochachtungsvoll

W. Grochowska,

Theaterstr. Nr. 7, part.

Zur Theater-Saison



empfehle ich mein reichsortirtes Lager in

Operngläsern

vom einfachsten bis höchst elegantesten. Größte Auswahl in echt Rathenower Brillen und Pincenez — nur Prima-Qualität.

Salonlünetten, Stereoscope, Barometer, Thermometer, Lesegläser, Kurvenmesser 2c. 13832

Streng reelle Bedienung.
Aeußerst billige Preise.
Special-Institut für Rathenower Augengläser.

Wilh. Lindstädt,
Optiker aus Rathenow,
St. Martinstraße Nr. 56,
(zwischen Bismarck- u. Ritterstraße.)

Sect

Söhnlein & Co

Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN
i. Rheingau.

Gesetzlich geschützte Marken:

„RHEINGOLD“ ✳ „KAISER-MONOPOL“

Bezug durch Weinhandlungen. 17327

---

2 Kellnerinnen,

hübsch, mit guter Garderobe **gesucht.** Off. m. Photographie **Halle a. S., F. Günther,** Restaur. **Freischütz.** 13784

Einen Zuschneider,

der polnischen Sprache mächtig, der auch Verkäufer ist, findet in meinem Herrengarderobengeschäft sofort Stellung. **L. Stein in Thorn, Culm. Str.** 13783

Für ein größeres Geschäft wird ein tüchtiger 13790

Buchhalter

(erste Kraft) gesucht. Bevorzugt würde ein solcher, der bei einem Rechtsanwalt mit Erfolg thätig gewesen. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten an

S. P. Cohn,
Wollstein, Prov. Posen.

Apothekerlehrling,

polnisch sprechend, wird sofort zu engagiren gewünscht. 13791

Mattern,
Strasburg W./Pr.

Ein gebildetes 13854

junges Mädchen

wird zur Ertheilung von Schul-Unterricht für meine 11jährige Tochter gesucht. Dieselbe müßte mich auch in der Wirthschaft unterstützen.

Meldungen sub D. Z. 4 an die Exped. dieser Ztg. zu richten.

Lehrling

zum sofortigen Antritt sucht

Marcus Henius,
Thorn,
Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik.
13861

Aus dem Gerichtssaal.

ch. **Rawitsch,** 13. Okt. Eine empfindliche Strafe setzte das hiesige königl. Schöffengericht in seiner letzten Sitzung gegen einen Kaufmann aus Görchen wegen Beleidigung des Lehrers seines Sohnes fest. Der Kaufmann hatte, um den Lehrer zu ärgern, seinen schulpflichtigen Sohn mit dem Ersuchen zu diesem geschickt, ihm auf ein mitgebrachtes Stück Strohpapier die Einwohner der Provinz Posen aufzuschreiben. Als der Lehrer das zu thun, wie nicht anders zu erwarten, ablehnte, erhielt er von dem Kaufmann einen ihn beleidigenden Brief. Auf erstattete Anzeige wurde dem Kaufmann der Prozeß gemacht. Das Schöffengericht war nun der Meinung, daß der Lehrer in seiner Autorität den Schülern gegegenüber vor dergleichen Angriffe energisch geschützt werden muß und erkannte auf 150 Mark Geldstrafe, event. 30 Tage Gefängniß. Das Urtheil ist, da der Bestrafte auf Einlegung eines Rechtsmittel verzichtete, rechtskräftig geworden.

Schneidemühl, 13. Okt. In seiner letzten diesjährigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht unter Anderem gegen den Kaufmann Johannes Kleinert aus Berlin wegen betrügerischen Bankerotts. Der Angeklagte hatte im Jahre 1892 zu Jastrow ein Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft etablirt, konnte sich aber nicht lange halten und mußte den Konkurs anmelden. Kurz vorher hatte er verschiedene Vermögensstücke bei Seite geschafft, wie z. B. eine goldene Uhr, goldene Ringe, Jagdgewehre und Hunde, um dieselben seinen Gläubigern zu entziehen. Auch waren die Geschäftsbücher so unordentlich geführt, daß sie einen Einblick in seinen Vermögensstand nicht gewährten. Er wurde daher schuldig befunden und unter Zubilligung mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Darauf hatten sich der Maurer Gottlieb Grams aus Putzig-Hauland und der Häuslersohn Otto Berg von dort wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu verantworten. Bei einer Schlägerei in Putzig-Hauland am 19. Juli cr. wurde der Eigenthümer Stephan Neubauer von dem Angeklagten Berg mit einer Wagenrunge so gemißhandelt, daß dieser bald darauf verstarb. Grams dagegen hat den Eigenthümer Samuel Krüger mit einer anderen Wagenrunge Verletzungen beigebracht. Berg erhielt dafür 4 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, Grams dagegen nur 1 Jahr Gefängniß. — Ferner wurde wider den Ackerbürger Ludwig Abraham aus Budsin wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges verhandelt. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, mehrere Holzzettel, welche er für auf der Oberförsterei Podanin erstandenes Holz erhalten hatte, gefälscht zu haben, um sich dadurch einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Das Urtheil lautete aber auf Freisprechung. — Und endlich stand der Zigarrenmacher Johannes Grundmann aus Jastrow vor dem Schwurgericht. Derselbe hatte am 8. v. M. den Seiler Bolik daselbst bei einem Streite mit einem Messer erstochen. Er muß dieses Verbrechen mit 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust büßen. Die letzte Sache betraf den Viehschaffner Philipp Marcus aus Mrotschen wegen Meineides. Für schuldig befunden, wurde er zu 1 Jahre Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

II **Bromberg,** 13. Okt. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts gelangte eine Anklagesache wegen Nothzucht gegen den Stellmacherlehrling Wladislaus Gralewski und die Scharwerker Michael Tomanski und Valentin Budzeszewski aus Gr.-Samoklensk zur Verhandlung. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen. Das in öffentlicher Sitzung publizirte Urtheil lautete auf Freisprechung. Die Geschworenen hatten die Schuldfrage verneint, — sie scheinen das Vorgehen der Angeklagten nur als groben Unfug aufgefaßt zu haben. — Die zweite Sache, eine Anklage wegen Raubes mußte vertagt werden, weil der Vertheidiger den Antrag gestellt hatte auf Ladung des Zeugen, welcher beraubt worden war und das ist ein Flößer aus Galizien. — Damit hatte die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht. Es ist die kürzeste gewesen, welche wir seit längerer Zeit gehabt haben. Es gelangten nur 8 Sachen gegen 12 Angeklagte zur Verhandlung und zwar wegen Kindesmord 1 Sache gegen 1 Person, wegen Verbrechens gegen § 129 des St.-G.-B. (Beibringung von giftigen Substanzen) 1 Sache gegen 1 Person, wegen Meineides 2 Sachen gegen drei Personen, wegen Amtsverbrechen 1 Sache gegen 1 Person, wegen versuchter Nothzucht 1 Sache gegen 1 Person, wegen Brandstiftung 1 Sache gegen 1 Person, wegen gewaltsamer Vornehmung unzüchtiger Handlungen 1 Sache gegen 3 Personen. Erkannt wurde auf 13 Jahre 7 Monate Zuchthaus und 7 Jahre 4 Monate Gefängniß. Freisprechungen erfolgten in 3 Fällen.

* **Glatz,** 13. Okt. („Bresl. Ztg.") Der Fabrikbesitzer Max Blanke in Reichenstein hat sich des fortgesetzten Betruges in 1642 Fällen gegenüber den Bankfirmen: Kommerzienrath Mende in Frankfurt a. O., Privatbank in Gotha und Diskontobank in Breslau, dadurch schuldig gemacht, daß er denselben vom Juli 1886 bis 1891 statt, wie er angegeben hatte, gute Kundenwechsel sogenannte „Kellerwechsel" zur Diskontirung gab. Blanke, welcher in Sonnenburg ein höchst rentables Geschäft besaß, hatte die in Schlottendorf bei Reichenstein belegene Porzellan-Fabrik von der Firma J. Hasak u. Komp. gekauft, da er fürchtete, ein darauf geliehenes unbedeutendes Kapital zu verlieren. Doch Blanke hatte sich arg verrechnet, da er in Schlottendorf sein Vermögen verlieren sollte. Um sich jedoch über Wasser zu halten, griff er zu dem erwähnten betrügerischen Mittel. Noch als er in Sonnenburg sein Geschäft inne hatte, stand er mit dem Kommerzienrath Mendeschen Bankhause in Frankfurt a. O. in Geschäftsverbindung. Sein Kredit betrug 30 000 M.; derselbe wurde aber auf Anordnung des Kommerzienraths Mende nach und nach verringert, da die Finanzlage Blankes sich verschlechterte; aber dessenungeachtet sandte dieser fortwährend noch Wechsel zur Diskontirung nach Frankfurt, die sich aber nicht als Kundenwechsel, wie Blanke angegeben, sondern als Kellerwechsel bewiesen, sodaß Kommerzienrath Mende nicht weniger als 20 000 Mk. auf 80 Stück solcher Tratten einklagen mußte, ohne indessen auch nur einen Pfennig dafür zu bekommen. Um einen Theil des Geldes zu retten, erstand er in der Subhastation die in Gotha belegene Blankesche Villa, welche etwa 137 000 M. werth sein soll, für 23 000 M. In ähnlicher Weise hatte Blanke mit der Breslauer Diskontobank und der Privatbank in Gotha verkehrt. Während erstere sich durch Beschlagnahme eines großen Postens Waaren gesichert hatte, erlitt letztere ebenfalls einen Schaden von 4100 M. Heute hatte sich Blanke vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte gab die geschilderten Manipulationen mit den Wechseln zu, doch behauptete er, viele derselben auch selbst wieder eingelöst zu haben. Der Staatsanwalt hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragte, den Angeklagten unter Ausschluß mildernder Umstände in Anbetracht der Verwerflichkeit seiner Handlungsweise und des hohen Schadens, den er verursacht, zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre, sowie zu einer Geldbuße von 3000 Mark event. für je 10 Mark noch ein Tag Gefängniß zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte auch nach diesem Antrage und beschloß auch wegen Fluchtverdachts die sofortige Verhaftung des Verurtheilten.

* **Berlin,** 13 Okt. Für das Schankkonzessionswesen ist eine Entscheidung von Bedeutung, die kürzlich vom Bezirksausschuß gefällt wurde. Der Schankwirth N. war wegen Duldens von Glücksspielen verurtheilt worden und dadurch der Konzession verlustig gegangen. Seit dieser Zeit verwalteten die N.'schen Eheleute ein Schanklokal für den Brauereibesitzer K., welcher der Behörde gegenüber die Ehefrau N. als seine Stellvertreterin angemeldet hatte. Das Berliner Polizei-Präsidium untersagte dies mit der Begründung, daß die Ehefrau N. mit Rücksicht auf die Bestrafung ihres Ehemannes keine geeignete Person sei. Hiergegen erhob der Vertreter des Brauereibesitzers K. Klage. Der Bezirksausschuß entschied im Sinne des Klägers. Der Vertheidiger hatte ausgeführt, daß die Bestrafung des Schankwirths N. dessen Ehefrau doch nicht berühre. Dieselbe müsse sich doch ernähren dürfen. Der Bezirksausschuß habe doch auch andere bestrafte Personen, wie beispielsweise Lotteriehändlern, welche wegen Lotterievergehens viele Male bestraft worden seien, im Besitze der Konzession belassen. Warum solle denn Schankwirthen gegenüber eine strengere Handhabung Platz greifen? Er bitte, die Verfügung des Polizei-Präsidiums wieder aufzuheben. Der Bezirksausschuß gab diesem Antrage statt.

* **Berlin,** 13. Okt. Einem Briefsteller für Liebende waren die Episteln nicht entnommen, welche die in der Kaiser-Alexander-Kaserne wohnhafte Frau des Kasernenwächters Fehner seit einer Reihe von Jahren zur Wiederkehr ihres Geburtstages zu erhalten pflegte. Wenn die Fehnersche Familie um den Geburtstagstisch versammelt war, dann klingelte es gewöhnlich und der Postbote überreichte dem Geburtstagskinde ein Schreiben, welches im Stile des hier folgenden gehalten war: „Guten Morgen, alte Thranjule; alle Heringe in der Ostsee lassen gratuliren! Sie sind ja immer im Dusel, so daß Ihr Mann ja gleich eine Heringshandlung anfangen könnte. Sie alte Hexe können ja Kinder verscheuchen; gießen Sie nur tüchtig einen auf die Lampe, sonst kriegen Sie die Cholera." Auf diesen garstigen Ton waren alle anonymen Zuschriften gestimmt, welche die Familie Fehner seit dem Jahre 1887 empfing. Man sann lange Zeit vergeblich darüber nach, wer wohl der Verfasser dieser Bosheiten sein könne, bis endlich der Zufall auf die schon seit 18 Jahren gleichfalls in der Kaserne wohnende Frau des Büchsenmachers Krüger hinwies. Diese war der „lieben Kleinen" wegen mit der Familie Fehner auf etwas gespannten Fuß gerathen. Einer der letzten Geburtstagsbriefe enthielt nun über die „Kümmelflasche" ein Phrase, die nachgewiesener Maßen von der Frau Krüger wiederholt angewendet worden war und letztere wurde auch dadurch verdächtig, daß in den Briefen der Name der Adressatin immer als „Fehnalt" figurirte und Frau Krüger ihre liebe Nachbarin stets ebenso falsch benannte. Die Folge dieser Entdeckungen war, daß sich der Schreibsachverständige Altrichter eingehender mit der Schrift der Frau Krüger beschäftigte, und da er zu dem Ergebniß kam, daß die beleidigenden Briefe von ihrer Hand herrührten, so wurde sie trotz ihrer Unschuldsbetheuerungen vom Schöffengericht zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt. In der Berufungsinstanz wurde auch noch der Schreibsachverständige Langenbrech zum Gutachten veranlaßt, welcher jedoch das erste Gutachten noch unterstützte. Die Berufung mußte deshalb verworfen werden.

Vermischtes.

† **Wann werden wir alt?** Die Frage, wann eigentlich das Alter beginne, wird in den Spalten des Londoner „Standard" seit einiger Zeit auf das Lebhafteste erörtert. Eine Zuschrift weist darauf hin, daß nach dem englischen Gesetz das Alter mit 50 Jahren anfange. Eine andere führt „die Gesetze des Justinian" an, nach welchen die Jugend von 15 bis 50, das Mannesalter von 50 bis 70 dauert und das Greisenalter mit 70 anfängt. Ein Athlet von 51 Jahren erklärt, für einen Siegerpreis von 5 Pfd. Sterl. würde er mit der Hälfte aller jungen Männer von 25 Jahren den Kampf im Boxen, Schwimmen und im Wettlauf aufnehmen. Noch letzten Sommer sei er bei einem schwierigen Wettlauf in Norwegen als der Vierte ans Ziel gekommen. Er führt allerdings nicht an, ob mehr als Einer an demselben sich betheiligte.

† **Zur Limes-Forschung.** Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Friedrich Karl von Hessen besichtigten kürzlich in Begleitung der Herren Hauptmann von Rixleben und des Strecken-Kommissars Baumeister Jacobi von Homburg die schon öfter erwähnte neuaufgefundene römische Reichsgrenze (limes), die neben dem Pfahlgraben herzieht und zwar von der Saalburg bis zum Feldbergkastell (10 Kilometer), wo bereits die Aufgrabung der in dem Boden verdeckten Aussteinung auf größere Strecken freigelegt ist. Auch wurden die im vergangenen und in diesem Sommer aufgegrabenen Ueberreste der Zwischenkastelle und Wachtthürme aufgesucht. Die Herren bekundeten ein großes Interesse an diesen Untersuchungen und sprachen sich sehr anerkennend über die jetzt im Gange befindlichen Arbeiten der Reichslimes-Kommission aus.

† **Höhere Gewalten.** Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag „brillantes Wetter" vorausgesagt und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsausflug theil. Bald fängt es an, fürchterlich zu regnen und es stellt sich heraus, daß niemand einen Schirm bei sich hat, als der — Herr Professor. „Ei, ei! Herr Professor," frägt man von allen Seiten, „Sie selbst verlassen sich so wenig auf Ihre Wissenschaft?" — „Ja," entgegnet dieser ganz ruhig, „meine liebe Frau hat gemeint, ich sollte doch einen Schirm mitnehmen!"

† **In der Verlegenheit.** Der Direktor eines Provinztheaters hatte die Ehre, einen Fürsten in seinem Theater zu begrüßen. Der Direktor empfing die Durchlaucht an der Hauptthür des Foyers, die von einer Menge neugieriger Straßenjungen besetzt war, deren Anblick ihn wohl in seiner Begrüßungsrede stören mochte. Er schloß daher die Thür und wollte eben mit seinem Empfangs-Sermon beginnen, als einer der Jungen die Thür etwas öffnet und durch den Spalt „Schafskopf" hineinrief. Der erschrockene Direktor faßte sich schnell und mit seltener Geistesgegenwart sagte er zum Fürsten: „Verzeihen Eure Durchlaucht, der Junge meint mich!"

† **Mord und Selbstmord.** Gotha, 13. Okt. Der Schauplatz einer blutigen That ist der schwarzburgische Nachbarort Geschwenda geworden. Vorgestern Vormittag wurde wahrgenommen, daß es in der früheren Abendrothschen Ziegelei brenne. Der mit Heu und Futter angefüllte Ziegeleiboden stand in Flammen. Da schnelle Hilfe zur Stelle war, konnte das Feuer, das nach allen Anzeichen angelegt war, schnell gelöscht werden. Da im ganzen Hause kein Mensch vorgefunden wurde, man aber vermuthete, daß die Frau des früheren Besitzers im Hause sein müsse, durchsuchte man dieses und fand endlich, vorhandenen Blutspuren und einem Stöhnen nachgehend, die Frau bewußtlos, mit den Spuren schwerer Mißhandlung an sich, im Keller liegen. Es wurde festgestellt, daß der frühere Ziegeleibesitzer Günther Abendroth, der seit zwei Monaten von seiner Ehefrau getrennt lebt, dieser mit einem starken Knüppel den Schädel eingeschlagen und sonst noch schwer verletzt hat, sodann in den Keller geworfen und das Gebäude an drei verschiedenen Stellen angesteckt hatte. Als das Feuer gelöscht und die Spritzen bereits abgerückt waren, fand man Abendroth mit aufgeschnittener Halsschlagader, was er mit einer Glasscherbe ausgeführt hatte, in einem Stalle liegend mit dem Tode ringend vor: auf dem Transport

Belladonna.

Roman von A. J. Mordtmann.

[12. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Weiß Sonneck um diese Absicht?"

„Nein. Aber er hat mir Mittel zur Verfügung gestellt, um den Thäter ausfindig zu machen. Wie ich das ausführe, überläßt er mir."

„Sie haben mir noch nicht alles gesagt, was Sie wissen."

„Ganz recht." Der Advokat besann sich, als müsse er sich das Folgende erst im Geiste zurechtlegen und fuhr dann fort: „Ich habe Ihnen bisher noch einen höchst merkwürdigen Umstand verschwiegen, der die ganze Sache bis zur Sinnlosigkeit räthselhaft macht. Bitte, folgen Sie mir ganz genau. Nehmen Sie einmal an, Arno habe seinen Stiefvater vergiften wollen, wie würde er — soweit die vorhandenen Indizien einen Schluß zulassen — verfahren sein? Er hätte die Medizin anfertigen lassen, hätte ihr noch so viel Atropin zugesetzt, daß sie tödtlich wirken mußte, und hätte endlich, um den Verdacht von sich auf den ordinirenden Arzt abzulenken, das Recept gefälscht!"

„Wie ist aber Sonneck in den Besitz einer so großen Menge Atropin gekommen? Das muß doch nicht leicht gewesen sein."

„Sie haben da ganz richtig eine der Hauptschwierigkeiten angedeutet. Atropin, gleichgültig in welcher Form, gehört zu den Giften, die ein Laie sich ungemein schwer verschafft. Die gerichtlichen Nachforschungen haben in dieser Beziehung auch nicht den schattenhaftesten Anhaltspunkt ergeben."

„Und wo und wann hat Sonneck die Manipulation vorgenommen?

„Das ist leider einer von den dunklen Punkten, die ich erwähnt habe. Aber beide Fragen verlieren ihre Bedeutung angesichts dessen, was ich Ihnen noch zu erzählen habe. Der Apotheker hat genau nach dem Recept des Arztes gemischt, d. h. eine ungefährliche Dosis Atropin gegeben. Wenn ich an das alles zurückdenke, wirbelt mir immer der Kopf. So fest wie überhaupt eine Thatsache stehen kann, steht dreierlei fest: daß das Recept in Ordnung war, daß, wie auch das Journal des Apothekers nachweist, die Medizin ordnungsmäßig angefertigt wurde, und daß von dem Augenblick an, da Sonneck wieder in Schloß Siegmar eingeritten ist, die von ihm mitgebrachte Medizin bei Borkhausen gewesen ist . . ."

„Nun — und? fragte Rabe", der mit athemloser Spannung zuhörte.

„Und in dieser Flasche, in der Atropinlösung, die sie enthielt, hat sich das Gift nur in der vom Arzte vorgeschriebenen Menge, ein Zehntel Gramm auf 5 Gramm Wasser vorgefunden."

„Ja, aber das ist doch ganz unbegreiflich!"

„Ah, sehen Sie wohl! Wir stehen hier vor einem Dilemma, aus dem ich wenigstens keinen Ausweg sehe. Borkhausen stirbt an Atropin-Vergiftung; ein Rezept ist zu dem Zwecke gefälscht, um einen medizinischen Irrthum glaubhaft zu machen; dieser Irrthum ist erweislich nicht vorgefallen, und doch ist die Vergiftung erfolgt, die durch diesen Irrthum erklärt werden sollte. Ein Irrthum ärztlicherseits liegt nicht vor, ein Irrthum des Apothekers ebenso wenig, die Fälschung des Rezeptes ist ohne alle praktischen Folgen geblieben, und Borkhausen ist also durch ein Quantum Atropin vergiftet worden, das nach den Lehren der Wissenschaft eine Vergiftung nicht herbeiführen kann."

Rabe hielt sich den Kopf mit beiden Händen und rief: „Darüber könnte man ja wahnsinnig werden! Daß einer stirbt, wo er, wissenschaftlich gesprochen, nicht sterben sollte, wäre ja weiter nicht sonderbar, und ist auch schon oft dagewesen: aber die Fälschung des Rezepts! Darüber komme ich nicht hinweg."

„Ich habe mir eine Theorie zurecht gelegt," fuhr Spohr fort, „die mit meinem Verdacht gegen eine bestimmte Persönlichkeit zusammenhängt. Aber ich will darüber nicht reden, weil ich sehen möchte, ob Sie mit Ihren Nachforschungen auf dieselbe Spur kommen. Zunächst müssen Sie nun aber auch die Umstände kennen lernen, auf die sich der Verdacht gegen Sonneck gründet. Der erste und wichtigste ist das fortgesetzt feindselige Verhältniß zwischen Borkhausen und seinem Stiefsohne; nach Aussage der Dienerschaft ist kein Tag ohne Zank und Streit zwischen beiden vergangen. Gerade an dem verhängnißvollen 5. Juli hat es wieder einen heftigen Auftritt gegeben. Wie es scheint, hat der Alte, gereizt und erbittert durch Sonnecks fortgesetzten Widerspruch gegen seine Wünsche, ihm angekündigt, daß er in den nächsten Tagen ein Testament in dem Sinne, wie es nun wirklich vorliegt, abfassen würde. Das empörte Sonneck über die Maßen, und er setzte darüber dem alten Manne so heftig zu, daß dieser vor Aufregung einen entsetzlichen Hustenanfall bekam, der das Schlimmste befürchten ließ. Nun sattelte Sonneck, heftig besorgt und wohl

nach dem Orte verstarb der Unhold. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt.

† **Ein Knabe als Wolfsjäger.** Der 13 Jahre alte Gjuro Gjokovitsch aus Vorci (Bezirk Kotor-Varos) weidete, wie die Bosnische Post berichtet, mit seinem 11jährigen Bruder Javo vor einiger Zeit in einem von ihrem Gehöfte nicht allzuweit entlegenen Buchenwalde eine Zuchtsau mit zahlreichen Ferkeln, als plötzlich aus dem Dickicht ein alter Wolf ausbricht und sich auf die kleine Schweineheerde wirft, um sich eine leckere Mahlzeit zu verschaffen. Die alte Zuchtsau vertheidigt jedoch wüthend ihre Jungen und drückt den Wolf mit dem Rüssel am Hintertheile nieder; diesen Moment benützte der kleine Hirte Gjuro, schwingt seine kleine Axt und spaltet mit einem ziemlich wuchtigen Hieb den Kopf des Wolfes, während der kleine Javo herzueilt und auch mit seiner Axt dem Wolfe noch mehrere, wohl aber nicht mehr nöthige Hiebe versetzte. Den muthigen Kindern wurde auch für das beim Bezirksamte vorgewiesene Fell des Wolfes die Taglia von 5 Gulden ausbezahlt.

† **Eine Hochzeit auf dem Ferris-Rad.** Man schreibt aus Chicago: Das Riesenrad des Ingenieurs Ferris in der Midway Plaisance ein Hochzeitstempel! Das ist der neueste Scherz, den sich einige humoristische Amerikaner mit der heiligen Institution der Ehe erlaubt haben. Neulich kamen sie herein auf die Midway Plaisance: Voran der 23jährige Farmer John H. Miller aus Vermilion County mit seinem sweethart, der Tochter des Postmeisters von Long Point, Ill., Miß Carrie E. Huetson (Alter unbekannt). Hinter ihnen trotteten Carries Vater und Mutter, Onkel und Tante, beladen mit Lunch-Körben, daher; diesen hatte sich der Pastor Rev. J. E. Storm aus Dewitt beigesellt, der zufällig im selben Hotel, wie die anderen Herren und Damen der Partie, abgestiegen war. John und Carrie hatten für nichts ein Auge als für einander und das Ferris-Rad. Das Glück ist rund, und das Ferris-Rad, dank seiner vorzüglichen Konstruktion, auch. Warum also sollte man nicht sein Glück im Ferris-Rad versuchen? Die kleine Gesellschaft nahm einen Extrawaggon, das Rad begann sich zu bewegen, und im Nu hatte der würdige Reverend aus Nebraska ein kleines Buch aus der Hintertasche seines Rockes hervorgezogen, das von fern gesehen, einer Bibel enorm ähnlich sah. Der Reverend begann zu John und Carrie zu sprechen, er las ihnen Stellen aus der Bibel vor, und mittlerweile setzte das Rad seinen Lauf fort. Der Reverend mußte seine salbungsvolle Rede ein wenig beschleunigen und verkürzen, denn schon war der Waggon auf dem höchsten Punkt des Rades angekommen, welches den Höhepunkt im Leben von John und Carrie bilden sollte. Der Reverend fragte, und das Pärchen antwortete mit einem entzückten „Ja“, und der Reverend legte lächelnd ihre Hände ineinander und sprach die fürchterlichen Worte von dem, was Gott zusammengefügt, und das Rad setzte seine Bewegung fort, der Waggon pendelte nach abwärts und aus der Miß Carrie, die aufgestiegen, war eine Mrs. Miller geworden. Die Hochzeit, welche gleichzeitig auch die Hochzeitsreise gewesen, war fertig, die Gesellschaft stieg aus und verzehrte im Bureau der Ferris Wheel den mitgebrachten kalten Lunch — das war der Hochzeitsschmaus. Auf der Midway Plaisance sind schon Menschen geboren worden, Menschen gestorben und wieviele Herzen mögen sich hier an lauen Sommerabenden erkannt und gefunden haben. Aber Mr. und Mrs. John H. Miller sind das erste Hochzeitspaar der Midway Plaisance. Möge ihnen die Ehe eine ewige plaisance werden.

† **Humoristisches.** Gerechter Vorwurf. Fräulein (zu einem Herrn, der sie eben zum Tanze engagirt): „Nicht wahr, Sechsschritt möchten Sie mit mir tanzen, die drei Schritt zu meiner Mama hin, um mal endlich mit ihr zu sprechen, die wollen Sie nicht machen!“ — — Standesbewußt. Sarah (singt am Klavier): „Mein Liebster ist im Dorf der Schmied und ich bin seine Braut.“ — Papa Kommerzienrath (seit Kurzem geadelt): „Ich enterb Der, wenn is ä einziges wahres Wort an der Sach!“ — — Malitiös. Dame: „Ich sage Ihnen, mein Mann ist ein Engel.“ — Herr: „Ja, ja, Extreme berühren sich!“ — — Die hindernde Wölbung. Sehr dicker Herr (zu einem Knaben): „Hier mein Junge, ist ein Nickel für Dich; nun sage mir, ob meine Stiefel geputzt werden müssen?“ — — Stimmt! Furchtsame Dame (zu einem Matrosen): „Haben Sie jemals einen ärgeren Sturm als heute gesehen?“ — „Verlassen Sie sich darauf, Madame, das Wetter ist nie schlimm, so lange noch Damen auf Deck sind und danach fragen!“ — — Ein neuer Sänger. „Das glaube ich in meinem Leben nicht“, bemerkte der alte Oberst, indem er die Zeitung hinlegte, „daß man den Cotopaxi oft fünf Meilen weit hören kann.“ — „Warum denn nicht? Ein so mächtiger Vulkan ....“ — „So, ein Vulkan? Ich meinte, es wäre ein italienischer Sänger!“ — — Scharfsinnig. „Warum glauben Sie, daß er sie nur ums Geld geheirathet hat?“ — „Ich habe sie gesehen.“

Landwirthschaftliches.

— **Einfuhr von Eiern aus Rußland.** In der Zeit vom 15. bis 21. September d. J. sind aus Rußland über Eydtkuhnen 50 000 Kg. Eier eingekommen. Wie groß die sonstige Einfuhr aus Rußland gewesen ist, läßt sich gegenwärtig nicht nachweisen. Wenn man aber berücksichtigt, daß die Eier in Berlin mit 3,30—3,40 M., in Posen mit 2,90—3,00 M. per Schock bezahlt werden, so dürfte in den statistischen Nachweisen eine Mahnung für die Erweiterung der Geflügelzucht in Deutschland liegen. Der Einfuhrzoll für Eier beträgt 3 M., für Oesterreich-Ungarn und Italien 2 Mark per 100 Kg.

* **Zum Faulen des Obstes.** Allgemein ist die Klage darüber, daß sich in diesem Jahre das Lagerobst nicht halten will. Auch das Fleisch von sorgsam gepflückten Aepfeln ist oft glasig, als ob es einen Frost bekommen hätte und in kurzer Zeit beginnt es faul und unbrauchbar zu werden. Aber auch Obst, das diese Beschaffenheit nicht aufweist, fault leicht und zwar zumeist von innen heraus. Was die Ursache des frühen Faulwerdens des Obstes anlangt, so wird behauptet, daß sie auf die große Hitze im Sommer und den späten Regen zurückzuführen sei, welch letzterer die beinah ausgereiften Früchte zu neuem Wachsthum gebracht habe.

V. **Fraustadt,** 13. Okt. [Kartoffelernte.] Die Kartoffelernte, welche in hiesiger Gegend in ungefähr 8 Tagen ihr Ende erreicht haben wird, ist auf niederem Acker eine außerordentlich ergiebige, aber auch auf hohem, sandigen Boden läßt sie nichts zu wünschen übrig, die Erträge gehen auch hier über eine gute Mittelernte hinaus. Die Güte der Kartoffeln ist eine vorzügliche. Leider wird an einzelnen Orten, wie dies auch in anderen Gegenden der Fall ist, über Trockenfäule geklagt, doch dürfte dieser Umstand gegenüber der Menge von recht gesunden Knollen wenig ins Gewicht fallen. Die Spiritusbrennereien haben zum größten Theil ihren Betrieb schon begonnen, welchen sie in diesem Jahre von vornherein bedeutend erhöhen werden. Wo sonst das ganze Vorjahr hindurch nur zweifach gebrannt wurde, wird diese Campagne sofort mit dreifachem Betriebe begonnen. Für beste rothe Eßkartoffeln zahlte man am gestrigen Wochenmarkte per 100 Kilogramm 3,40—3,60 M. Für minderwerthige Waare per 100 Kilogramm 1,40—1,60 M.

Sprechsaal.

Die Bildung einer neuen Gemeinde St. Lazarus-Gurtschin.

Die kommunalen Verhältnisse in Gurtschin gestalten sich, wie uns mitgetheilt wird, mit der Zeit immer trauriger. Die Gemeinde, welche nach der letzten Volkszählung rund 4000 Einwohner zählt, die sich zumeist aus den Arbeitern der benachbarten Ringziegeleien zu Fabianowo und Junikowo rekrutiren, hat große Armen- und Schullasten zu tragen und dabei nur einzelne steuerkräftige Eigenthümer. In Folge dessen beträgt der Kommunalsteuersatz seit Jahren nicht unter 300 Prozent der Staatssteuern, abgesehen von den üblichen Zuschlägen von der Grund- und Gebäudesteuer. Die Arbeiterbevölkerung wächst von Jahr zu Jahr und hiermit wachsen auch die Lasten der Gemeinde und die Leistungen der Steuerzahler. Die Behörde verfolgt die Entwickelung dieser Zustände mit großem Eifer, es verlautete sogar schon, daß von ihr Maßnahmen geplant seien, durch die eine Besserung der Verhältnisse eintreten würde, bis jetzt scheint man sich zu einem definitiven Schritte in dieser Angelegenheit jedoch noch nicht entschlossen zu haben. Der zwischen Gurtschin und den übrigen drei Vororten geplante Zweckverband dürfte an dem Widerstande der letzteren scheitern, der Gedanke der Vereinigung von Fabianowo und Junikowo mit Gurtschin, in welchem Falle umfangreiche Fabrikbetriebe zu den Gurtschiner Gemeindelasten beisteuern müßten und hierdurch eine beträchtliche Ermäßigung des Prozentsatzes herbeigeführt würde, ist an und für sich nach der Lage der zwischen diesen Orten bestehenden Interessengemeinschaft der richtigste, doch gehört Gurtschin dem Kreise Posen-Ost und die beiden anderen in Frage kommenden Gemeinden dem Kreise Posen-West an. Es müßte also dieser Neuorganisation halber die gesammte Maschinerie der Gesetzgebung in Bewegung gesetzt werden. Vielleicht jedoch findet sich ein anderer Weg zur Beseitigung der beklagten Uebelstände. Wie wir wissen, ist bei den Besitzern in St. Lazarus eine gewisse Mißstimmung darüber vorhanden, daß über kurz oder lang die Entwickelungsfähigkeit ihres Ortes zu Ende ist, da derselbe als winzige Enklave zwischen den weit ausgedehnten Territorien von Posen, Wilda, Jersitz und Gurtschin erscheint. Die ersten Häuser an der Glogauerstraße gehören zu Jersitz, die Bahnhofstraße von der Urbanowskischen Fabrik an zu Wilda, die letzten neugebauten Häuser des Ortes stehen nahe am Gurtschiner Terrain, die ganze nördliche Seite der Glogauer Straße gehört den Kommunen Jersitz und Gurtschin an. Das im Bau begriffene Kommunal-Wasser- und Elektrizitätswerk steht bereits auf Gurtschiner Grund und Boden und wird von jener Gemeinde besteuert werden. Nur südlich von der Glogauerstraße sind noch einige Morgen Bauland vorhanden, welche zu St. Lazarus gehören. Daß aus dieser eng begrenzten, eigenartigen Lage zwischen vier fremden Territorien dem Orte mannigfache Nachtheile erwachsen und Kollisionen mit den Nachbargemeinden unvermeidlich sind, liegt auf der Hand. Abgesehen von dem Stillstande in der Entwickelung des Ortes, der, wie angedeutet, in geraumer Zeit von selbst kommen muß, erwachsen der Gemeinde direkte Nachtheile auch dadurch, daß es kein Mittel giebt, insbesondere die angrenzenden Gebiete von Gurtschin und Jersitz von dem kostenfreien Mitgenuß aller von St. Lazarus ausgeführten kommunalen Anlagen auszuschließen. Beispielsweise wird nach Fertigstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage die ganze Nordseite der Glogauer Straße, also Theile von Jersitz und Gurtschin, während der Nacht „Freilicht“ erhalten, ferner ist die Gemeinde St. Lazarus von der Behörde verpflichtet worden, in die Ortsschule Kinder aus den anstoßenden Gebieten der Nachbargemeinden für eine Entschädigung von 12 Mark pro Kind und Jahr aufzunehmen, während sich die Selbstkosten auf ca. 13 Mark für Kind und Jahr belaufen. Wenn auch der ersterwähnte Fall nicht besonders tragisch genommen zu werden braucht, so charakterisirt er doch bezeichnender Weise Verhältnisse, welche z. Z. erst in den Anfangsstadien ihrer Entwickelung begriffen sind. Die Eingemeindung sämmtlicher Vororte und eines Theiles von Gurtschin in die Stadt Posen, das Radikalmittel zur Beseitigung der in Frage gestellten Zustände, schwebt noch in weiter Ferne, dürfte überdies bei einer Fortdauer der in den Vororten dieser Frage gegenüber herrschenden Stimmung wohl nie zur Thatsache werden, somit kann als einziger Ausweg aus den vorhandenen Wirrnissen nur die Bildung eines neuen Gemeindeverbandes St. Lazarus oder Gurtschin aus den derzeitigen Gemeinden Gurtschin, St. Lazarus, dem an der Glogauerstraße liegenden Theile von Jersitz bezw. der zu Wilda gehörigen Westseite der Bahnstraße erscheinen. Als Ausgleich für die von Jersitz und Wilda abzutretenden Gebiete und die hierdurch für diese Gemeinden in Wegfall kommenden Steuerzahler dürfte Jersitz gegenüber von Seiten Gurtschins das Ueberlassen des Train-Kasernements und von Seiten der Gemeinde St. Lazarus das Abtreten des Antheils am Personenbahnhofe genügen, während Wilda durch die Eingemeindung des zu St. Lazarus gehörigen Theiles vom Güterbahnhofe, sowie des zwischen der Bahn und dem Wildathore liegenden Gebietes von Alt-St. Lazarus entschädigt werden könnte. Durch Verwirklichung dieses in den interessirten Kreisen mehrfach ventilirten Projektes würde statt der verschiedenen z. Z. im Gemenge liegenden Gemeinden und Ortstheile eine leistungsfähige, in sich geschlossene Kommune gebildet, abgesehen von der damit herbeigeführten Beseitigung aller besprochenen Uebelstände. Jersitz und Wilda dürfte bei dem vorgeschlagenen Arrangement nicht nur nichts verlieren, sondern noch gewinnen, während St. Lazarus und Gurtschin hinwiederum allem Anscheine nach einer glänzenden Entwickelung entgegen sehen könnten. Insbesondere würde sich vor der Hand auf dem Gurtschiner Gebiete in und hinter dem Garten des Verschönerungs-Vereins eine rege Bauthätigkeit entfalten, da nach der Vereinigung die daselbst entstehenden Bauten seitens der Hypothekenbanken in derselben Weise beliehen werden würden, wie dies z. Zt. nur bei den gegenüber auf St. Lazarus'er Gebiet liegenden Hausbauten geschieht. X.

Versicherungswesen.

— **Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin** hatte in 1892 eine Prämieneinnahme von 1 252 620 M. Es sind bis zum Schlusse des Jahres 1892 70 857 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 582 894 113 M. neu geschlossen worden. Die zurückgestellte Prämienreserve für 1893 beziffert sich auf 711 092 M. Ihre Effekten konnte die Gesellschaft um 65 300 M. erhöhen. Die Zinsen aus den Kapitalanlagen betragen 68 102 M. Die Brandschäden für eigene Rechnung beziffern sich auf 264 292 M. Der Reingewinn stellt sich auf 142 480 M. Davon wurde zur Verstärkung der Kapitalreserve die Summe von 25 734 M. benutzt, so daß diese nunmehr die Höhe von 1 302 435 M. erreicht hat. Zur Tantième werden verwandt 11 593 M. und der Beamten-Unterstützungskasse sind zugewiesen 5153 M. Das Grundkapital der Gesellschaft beziffert sich auf 3 000 000 M. Wie man uns mittheilt, ist die Gesellschaft gerade durch die Billigkeit ihrer Sätze und die Promptheit bei Erledigung ihrer Verpflichtungen in weite Kreise vorgedrungen.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 13. Oktober wurden gemeldet:

Aufgebote.

Lehrer Peter Boberski mit Aniela von Pruszak.

Eheschließungen.

Tischler Ludwig Andrzejewski mit Michalina Sroka. Sergeant Karl Dittrich mit Marianna Szostkiewicz. Droschkenkutscher Franz Krankowski mit Michalina Nowicka.

Geburten.

Ein Sohn: Bäcker Eduard Jakubowicz. Arbeiter Stanislaus Stefański. Feldwebel Emil Schiller.

Eine Tochter: Kupferschmied Robert Napieralski. Unv. K.

Sterbefälle.

Valentine Kajzer 1 J. Wittwe Franziska Wojciechowska 79 J. Stanislaus Czekała 3 J. Johann Majewski 9 M.

auch sein Ungestüm bereuend, selbst ein Pferd, galoppirte in die Stadt, um das gerade an demselben Morgen für solche Anfälle von Thießen ausgeschriebene Rezept in der Apotheke anfertigen zu lassen, und kam mit der Medizin zurück. Also sehen Sie, Rabe, auf den ersten Blick, wie unglücklich das alles zusammentrifft, — drei schwere Verdachtsmomente auf einen Wurf. Der Zank, die Furcht Sonnecks vor einem ihm höchst widerwärtigen Testament, das verhindert wurde, wenn Borkhausen rechtzeitig starb, endlich die persönliche Besorgung der Medizin, die man ebenso gut einem Reitknecht hätte überlassen können.“

„Wie kommt es aber, daß der Alte erst in der Nacht die Tropfen nahm?“

„Als Sonneck heim kam, war Thießen, den man telegraphisch herbeigerufen hatte, schon eingetroffen; er erklärte jede Gefahr für vorläufig beseitigt und ordnete an, daß Borkhausen erst dann von den Tropfen nehmen sollte, wenn er einen erneuten Anfall befürchtete.“

„Merkwürdig!“

„Nicht wahr? Item, der alte Sünder hatte sich soweit wieder erholt, daß er am Abend eine fröhliche Gesellschaft bei sich sehen konnte, an der Sonneck aber nicht theilnahm. Diese Gesellschaft bekam aber dem alten Herrn nicht gut; er nahm vorsichtshalber von seinen Tropfen und wenige Minuten darauf trat die Katastrophe ein. — Das Testament, womit der Verstorbene gedroht hatte, war jedoch längst gemacht, wie sich herausstellte, als es nach der Beerdigung eröffnet wurde. Und hierbei ließ Sonneck sich zu dem unbesonnenen Ausruf hinreißen: Wenn ich das gewußt hätte.“

„Das ist stark!“

„Ja, das hat ihm den Hals gebrochen — figürlich gesprochen, — und hat auch in dem Protokoll des Untersuchungsrichters im Ermittelungsverfahren eine große Rolle gespielt. Bewiesen konnte aber damit doch nichts werden. Noch eins muß ich bemerken, was für Sonneck sehr günstig war: der Provisor erklärte, daß er eine Vorschrift, wie die mit der gefälschten Zahl, auch wenn die Fälschung geschickter gemacht gewesen wäre, niemals ausgeführt haben würde, da darin sofort ein schweres Versehen des Arztes erkannt hätte. Nun fragt sich, welchen Sinn eine Fälschung des Rezeptes nach Anfertigung der Medizin haben konnte; man mag die Sache drehen und wenden, wie man will, es springt für Sonneck nichts dabei heraus.“

Rabe dachte angestrengt mit gefurchter Stirne nach. „Sonderbar!“ sagte er nach längerem Schweigen. „Dann hat die Geschichte ja einen sehr merkwürdigen Anstrich. Wie konnte dann überhaupt eine Anklage begründet werden?“

„Sie kann es auch nicht. Der Staatsanwalt hätte sich überhaupt garnicht damit beschäftigt, wenn nicht noch eine Sonderbarkeit wäre. Es ist nämlich bisher, so merkwürdig das auch klingt, über einen an sich garnicht schwierigen Punkt keine Klarheit zu erlangen gewesen. Von Siegmar bis Bonn ist eine halbe Stunde scharfen Reitens; es ist genau festgestellt, daß Sonneck fünf Minuten weniger gebraucht hat, um bis zur Apotheke zu gelangen; dort hat er etwa 10 Minuten verweilt; dann aber sind über 4 Stunden verlaufen, bis er wieder in Siegmar eingetroffen ist. Darüber nun, wo er sich während dieser unverhältnißmäßig langen Zeit aufgehalten und was er da getrieben hat, fehlt jede Andeutung. Das ist aber, wie Sie begreifen werden, ein Punkt von ganz außerordentlicher Wichtigkeit, und ich müßte mich sehr irren, wenn nicht gerade darauf auch Sonnecks Gegner ihr Augenmerk gerichtet hätten.“

„Und Sonneck verweigert darüber jede Auskunft?“

„Mit der größten Hartnäckigkeit; und das dient natürlich nur dazu, den Argwohn gegen ihn zu vermehren. Ich fasse also jetzt nochmals Ihre Aufgaben zusammen, lieber Rabe. Sie müssen erstens den Feinden Arnos entgegenarbeiten, zweitens herausbekommen, was Sonneck während der verhängnißvollen vier Stunden getrieben hat, drittens alle Verdachtsmomente gegen andere Personen sammeln, und endlich viertens wenigstens den Versuch machen, darüber zu einer Gewißheit zu kommen, ob wirklich eine Vergiftung stattgefunden hat. Ich werde Sie reichlich mit Geld versehen, bitte Sie aber, Ihre Operationen sofort zu beginnen. Noch eins: es wäre gut, wenn Sonneck, dem Sie doch mitunter begegnen werden, Sie nicht erkennte: es wird zu diesem Zweck genügen, wenn Sie Ihren Stolz, Schnurr- und Knebelbart, rasiren.“

„Ich weine ihnen eine Thräne nach und trenne mich von ihnen. — Sie sagten vorhin, Ihr Verdacht richte sich gegen eine bestimmte Person. Wer ist diese?“

„Sagen Sie mir lieber, was Sie meinen. Sie wissen jetzt ebenso viel wie ich.“

„Ein unbestimmter Argwohn ist mir allerdings aufgestiegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verkäufe * Verpachtungen

Eine seit 30 Jahren bestehende

Conditorei

ist Umstände halber bald zu verkaufen. Näheres durch H. Vogt, Schroda. 13693

Mein Grundstück

in **Schwersenz** beabsichtige ich sofort **billig** zu verkaufen. Näh. bei **E. Siewert**, Jersitz. 13772

A. Wittgé.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Miethsº-Gesuche

Das unterzeichnete Bataillon sucht von sofort einen als

Offizierkrümperwagen

geeigneten zweispännigen Wagen käuflich zu übernehmen. Bevorzugt kleine seitensitzige Wagen zu 6 Personen, welche sich als Verdeckwagen mit Segeltuch herrichten lassen. 13669

Offerten sind an das unterzeichnete Bataillon umgehend heraufzusenden.

Gnesen, den 11. Oktober 1893.

3. Bataillon 6. Pommerschen Infanterie-Regts. Nr. 49.



An- er- kannt

durch hunderte **Dankfagungsschreiben** für **gute** und **reelle** Waare sind meine: [13660

Wecker	M. 3
Regulateure	„ 12
Metall-Uhr (Gold- u. Silberimit.)	6½
Silber-Herr.-Remt. (Goldr.)	„ 13
dito Anker-Rmt., 15 R.	„ 20
Gold 14 Kr. Damen-Rmt.	„ 23

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie. Nichtconvenirend Geld zurück. Zahlr. Abbildungen grat. u. franco.

F. Kettschau, Uhrenfabrik, Berlin SO., Waldemarstr. 61. etablirt seit 1880.

Dankfagungs-Schreiben. Die empfangene Uhr ist ein Prachtwerk. Habe mit der Aufstellung keine Noth gehabt. Der herumgereisete Uhrmacher erklärte: „So etwas Gediegenes wird noch nicht zu haben." Nehmen Sie, verehrter Herr, noch nachträglich meinen besten Dank hiefür und es ist alles gut angekommen. Thiele, Kgl. Förster in St. Rosenburg.

A. Spiess, Leipzig, Markthalle, versende gegen Einsendung von **2 M. 50 Pfg.** in Briefmarken oder per Postanweisung franco verzollt ca. 5 Kg. elegante Postkiste

Weintrauben

süßeste, blaue u. weiße. Bei Abnahme von Centn. bedeut. billiger.

Gemästetes Geflügel

liefert in bester Qualität zu soliden Preisen, auf Wunsch auch frei ins Haus. 13752

W. Isaac,

Kleine Gerberstraße 11.

Bestellungen auf כשר geschlachtetes Geflügel werden ebenfalls prompt ausgeführt.

Dom. Solacz hat gute 13824

Dabersche Speisekartoffeln

den Centner für Mk. 1,65 frei Haus abzugeben und werden Bestellungen im Comtoir **Friedrichstraße Nr. 14** erbeten.

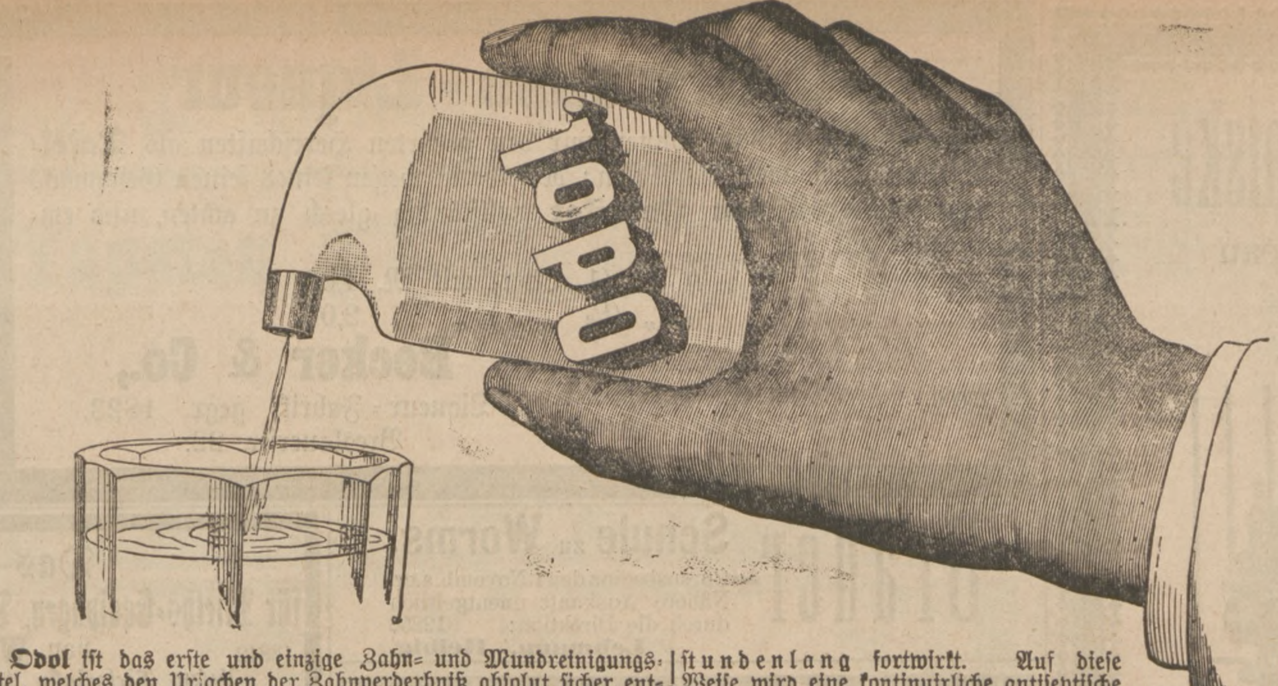
Mehrere Waggon sehr schöne

Zwiebel,

nicht groß, sind abzugeben.

13721 **Moritz Kaliski, Thorn.**

Für **ausrangirte Pferde** und **Kastanien** ist Abnehmer der **Zoologische Garten.** 13818



Odol ist das erste und einzige Zahn- und Mundreinigungsmittel, welches den Ursachen der Zahnverderbniß absolut sicher entgegenwirkt. Diese nachgewiesen absolut sichere Wirkung beruht vornehmlich auf der Eigenthümlichkeit des Odols, daß es sich in die hohlen Zähne und in die Zahnfleischschleimhäute einsaugt und diese gewissermaßen imprägnirt. **Man begreife das enorm Wichtige dieser ganz neuen und eigenartigen Wirkung wohl:** während also alle übrigen Zahnreinigungsmittel nur während der wenigen Momente des Zahnreinigens wirken können, läßt das Odol einen antiseptischen Vorrath an den Zahnfleischschleimhäuten und in den hohlen Zähnen zurück, der noch stundenlang fortwirkt. Auf diese Weise wird eine kontinuirliche antiseptische Wirkung erzielt, wodurch das Gebiß bis in die feinsten Spalten von allen zahnfressenden Prozessen und Pilzen unbedingt sicher befreit und freigehalten wird. Odol kostet die ganze Flasche (Original-Spritzflacon), die für mehrere Monate ausreicht, M. 1,50 in allen besseren Geschäften der Branche. Nach Orten, wo keines zu haben, sendet das Dresdener Chemische Laboratorium Lingner in Dresden direkt franko eine Flasche für M. 2,—, 3 Flaschen für M. 5,— (Vorher-Einsendung oder Nachnahme). 13392





Goldene Medaille. Goldene Medaille.

Margarine FF

Königl. Preuß. Staats-Medaille.

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen**, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen und billigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brot gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken.

Zu haben in **Posen** bei:

E. Bandmann, C. R. Bartz, M. Benjamin & Co., Rudolph Chaym, M. Dummert, Alfons Freundlich, Robert Fabian, Simon Gottschalk, P. Glabisz, E. Gumpert, Gebr. Krayn, Ed. Krug & Sohn, Max Krayn, G. Kutzner, J. N. Leitgeber, Tobias Levy, F. W. Plagwitz, J. N. Pawlowski, Leopold Placzek, Julius Placzek & Sohn, H. Reinke, K. Nekosiewicz, K. Schulz, A. Schwinger, Jacob Schlesinger Söhne, J. Smyczynski, R. Steinberg, M. Wassermann & Sohn, Carl Wronker, G. Wlodarski, in Jersitz bei **Max Cedzich**. 12855

General-Depot für die Provinz Posen

Heinrich Dobriner, St. Martinstr. Nr. 51.

SANTAL DE MIDY

Apotheker in Paris

Unterdrückt Copaia, Kubeben, Einspritzungen, heilt den Ausfluss in 48 Stunden. — Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübtesten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen MIDY.

Erhältlich in Posen bei Herrn Apoth. M. Leschnitzer, Wilh.-Pl. 13. 9234



Neuer Viehfutter-Dämpfer,

12743 **Patent Weber,** höchst einfach ohne Kippvorrichtung.

Viehfutter-Kochkessel,

verzinkt, nur aus Schmiedeeisen, transportabel, ohne jede Einmauerung.

Kartoffelsortirer, Siebmaschinen, Kartoffel- und Rübenwäscher,

Kartoffel- und Rübenschneider, Oelkuchenbrecher und Häckselmaschinen,

Schrotmühlen,

Patent Ludwigshütte, einfachste und leistungsfähigste Konstruktion, empfehlen sofort ab Lager

Gebrüder Lesser,

Posen, Ritterstraße 16.

Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung 25.—27. October u. 4.—9. December.

Hauptgewinne baar:

100 000, 50 000, 25 000 M. etc.

Originalloose à 3 Mk.

Antheile ½ 1,75. ¼ 1 M. $^{10}/_{1}$ 17. $^{11}/_{4}$ 10 M. $^{100}/_{100}$ 4. $^{100}/_{50}$ 8. $^{100}/_{25}$ 16 M.

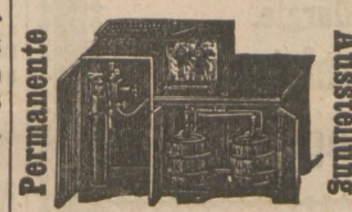
Porto und Liste 30 Pf.

M. Fraenkel jr.,

Bankgeschäft, 12877

Berlin S. W., Friedrichstr. 30.

Bierdruck-



Permanente Ausstellung

Apparate

empfiehlt 6333

Emil Mattheus,

Sapiehaplatz 2a,

Stetes Lager flüssiger Kohlensäure.

Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung 25., 26. u. 27. Octbr. cr.

Hauptgewinne Baar

M. 50000, 20000, 15000 etc.

Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf

D. Lewin, Berlin C.,

Spandauerbrücke 16.

Specialarzt Dr. med. Lindhorst:

Gicht Nierengries u. Rheumatismus

Wesen u. rationelle Behandlung.

VI. Aufl. 88 Seiten gr. 8°. Preis 1 Mk. Zu beziehen d. alle Buchhandlg. u. von C. M. L. Seeger, Gränau bei Berlin.

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf.

Wegen Ablebens meines Mannes vollständiger Ausverkauf meines ganzen **Möbel-Magazins** zu und unter Kostenpreis. 11372

Wwe. Szkaradkiewicz,

Möbel-Fabrik u. Lager.

Posen, Wilhelmstr. 20.

Für Männer.

Durch H. Mitschings Verlag, Berlin, Kochstraße 3, für 60 Pfg. in Marken franco Zusendung in geschl. Umschlag, Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer durch **Reichspatent** geschützten **Erfindung**, welche **chronische Harnröhrenleiden** sicherer verhütet und gründlicher **beseitigt** als Injektionen, Antrophore 2c. 11848

Patente

besorgen und verwerthen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstr. 78.**

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

Spezialarzt

für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11—2 V., 5—7 N. Ausw. falls angäng. brieflich. 12700

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit. 12699

Sämmtliche Gravirungen auf Gold, Silber und anderen Metallen,

Petschafte zum Siegeln und Stempel zur Farbe,

Schablonen sowie auch Zeichnungen zur Wäsche-Stickerei,

Metall-Thür- und Firmen-Schilder, 12254

Gravirungen in Perlmutter und Elfenbein,

Galvanisches Vergolden und Versilbern,

Metall- und Kautschuk-Stempelfarbe,

Cliché's und Aetzungen,

sehr billig und sauber gearbeitet (deutlich die Schrift) empfiehlt

Stefan Below,

Graphische Anstalt,

Posen, St. Martinstr. 2, parterre.



Bedeutende Vorzüge vor d. amerikanischen Nähmaschinen. Zeugnisse hier- über sowie Kataloge gratis und franko. Produktion deutscher Nähmaschinen mehr als

500 000 Stück pro Jahr.

En gros! En detail!

M. Lohmeyer, Posen,

Victoriastr. 10.

Niederlage in allen Städten der Provinz. 13360

Täglich frische

englische

Natives-Austern,

Dutzend à M. 2,50,

empfiehlt 13822

A. Cichowicz.

Das **Apotheker Szitnick'sche Rheumatismuspflaster** hat auch mir zu wiederholten Malen die **ausgezeichnetsten** Dienste geleistet, was ich der Oeffentlichkeit übergebe. 13722

Carl Jben,

Oberaufseher der Strafanstalt **Wartenburg.**

Vorräthig bei den Herren Apotheker Mensel, Alter Markt und Glabisz, Breslauerstraße.

Mehrere Hundert Scheffel gut geschweelter 13723

Holzkohle,

sowie einen größeren Posten

Kanthölzer

hat billig abzugeben.

J. Philippsthal,

Neustadt b. Pinne.

500 Mark in Gold

wenn **F. Kuhn's Alabaster-Creme** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt und den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. **Keine Schminke.** (Preis 1,10 u. M. 2,20 Pf. u. **Cremeseife** 50 Pf.) Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und achte genau auf Schutzmarke u. Firma **Franz Kuhn**, Parf., **Nürnberg.** Hier bei Paul Wolff, Drog., Wilh.-Platz 3 u. M. Levy, Petriplatz 2.

Künstliche Zähne, Plomben!

C. Sommer, 11291

Wilhelmsplatz 5.

Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen.

Dam. mög. s. vertr. an Fr. Hebam. Meilicke w. Wilhstr. 122a Berlin W.

Hypothek über 12 000 M., 14 Jahre in einer Hand, ist anderweit zu begeben. Näh. in der Exped. d. Bl. 13467

300 000 Mark

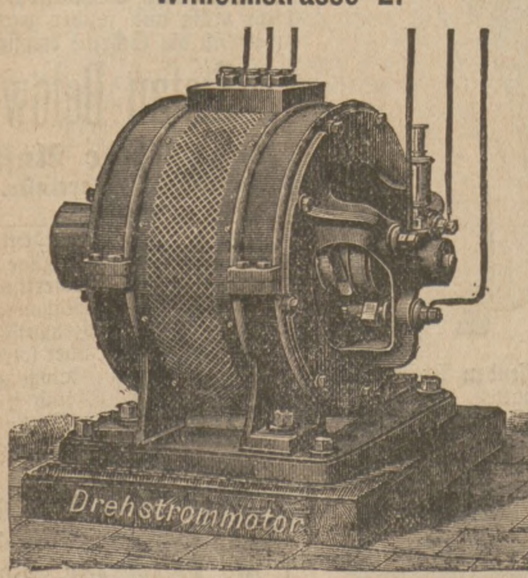
ganz oder geth., sof. oder später auf Stadt- und Landgrundst. zu mäßigen Zinsen hypothekarisch auszuleih. Hypotheken w. erworben, gewerbliche Anlagen finanzirt u. beliehen durch 13319 **Heinrich Cohn**, Wronkerstraße 10, Vorderhaus rechts, 2. Et.

Siemens & Halske

Technisches Bureau

Posen,

Wilhelmstrasse 2.



Sämmtliche

Maschinen und Apparate

für

3062

Electrische — Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.

Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.

Electrometallurgie.

Städtebeleuchtung.

Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge kostenlos.

Römling & Kanzenbach,

Posen, Oberwallstrasse 4.

Vertrieb der Fabrikate von 3412

Siemens & Halske

zu Originalfabrikpreisen.

Telegr.-Adr. Dukatenmann, Berlin.

Rothe ✚ Lotterie.

Nur baare Geldgewinne.

Ziehung schon am 25.–27. d. Mts.
Hauptgewinne 50 000, 20 000, 15 000 M. 2c.

Originalloose 3 M., Anth. 1/2 1/4 10/2 10/4 — M. 1,75 1,00, 17,00, 9,00.

Massower Geld - Lotterie,

sämmtl. Gewinne abzüglich 10 % in baar.

Ziehung schon am 20.–21. d. Mts.
Hauptgewinne 50 000, 25 000 M. 2c.
à Loos **1 M., 11** Stück **10 M.**

Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

Porto u. jede Liste 30 Pf.

Rothe ✚ Lotterie	Massower Lotterie
Ziehung 25.–27. October cr.	Ziehung 20.–21. October cr.
Hauptgew.: 50000 M., 20000, 15000 M. Baar	Hauptgew.: 50000 M. W. oder 45000 M. Baar
Originalloose a 3 Mark,	Originalloose a 1 Mark
Porto und Liste 30 Pf. versendet	11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. 13229

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmst. 49.

Chartreuse - Liqueur

in vorzüglicher Güte können wir den geehrten Herrschaften als **Tafel-Liqueur** besonders empfehlen; derselbe ist wegen seines feinen Geschmacks dem **französischen Fabrikat** vollständig gleich zu achten, und empfehlen wir die

1/1 Fl. (1 Liter) mit M. 4,00,
1/2 „ (1/2 „) „ „ 2,00.

Becker & Co.,

13800 Liqueur-Fabrik, gegr. 1823,
Breslauerstr. 22.

Brauer-Schule zu Worms.

Cursusbeginn den 1. Novemb. a. cr.
Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion: 12256
Lehmann. Helbig.

Römling & Kanzenbach, Posen,

Repräsentanten für die Provinz Posen von

R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Magdeburg-Buckau. 6507

Alters- und Kinder-Versorgung

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
gewähren Leibrenten- und Kapitalversicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospekte durch die **Direktion, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und die Vertreter: Adolf Fenner** in Posen, Bismarckstr. 3; **Carl Linnicke** in Breslau, Catharinenstr. 5. 1176

Für hypothekarische Darlehne

auf **ländliche** Besitzungen und **städtische** Grundstücke **(auch in verkehrsreicheren Städten der Provinz)** sowie für **Kommunal-Darlehne** stelle ich gegenwärtig **sehr günstige** Bedingungen.

Die General-Agentur 2893
der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank
Moritz Schoenlank, Posen, Sapiehaplatz 2 A.

Den hohen Behörden, sowie meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem **1. Oktober d. J.** meine Wohnung nebst Komtoir von **Victoria-Str. 16** nach meinem Neubau

Thiergarten-Str. 4, Posen III

verlegt habe.

Indem ich die Bitte ausspreche, das bisher geschenkte Vertrauen wohlwollend mir noch weiter angedeihen zu lassen, sichere nach wie vor prompteste Bedienung, beste Ausführung und billigste Preise zu und zeichne Hochachtungsvoll, ergebenst

13134 **A. Ory,**
Fernsprechanschl. Nr. 8. Steinsetzmeister.

Dominium Gortatowo,

Berlinerstraße 13.

3 Mal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag u. Sonntag) frische Tafelbutter à Pfund 1,20 Mk.

2 Mal täglich frische Milch à Liter 13 Pf.

Frischen Landkäse. — Feine Speisekartoffeln. — Quitten zum Einkochen. Obst. — Gemüse.

13647

Mieths-Gesuche.

In meinen Neubauten **Naumannstraße 11–13** sind sofort herrschaftl. Wohnungen zu vermiethen. 8901

L. Jaretzki.

Schuhmacherstr. 12 f. Wohn. v. 3, 4 u. 5 Zimm. sofort z. v.

Großer Laden

mit zwei Schaufenstern billig zu vermiethen 11173

Friedrichstraße 30.

Das Institut

für Mieths-Equipagen, Droschken- u. Reise-Fuhrwerk

13842 von **W. Steffens,**

Posen, Victoriastr. 16, neben Hotel Bellevue,

empfiehlt besonders seine neuen, hocheleganten Equipagen für Hochzeiten, Visiten, Spazierfahrten 2c. geneigter Beachtung.

Von **Ventzki's** Patent

Schnellfutterdämpfer und orig. Normal-Zweischaarpflügen

unterhalte größeres Lager und offerire zu Fabrikpreisen ab Posen.

13841 **Wilh. Löhnert.**

Besten Thee

feinster Mischung liefert die

„Continental Supply Stores"

London E. C. — **Berlin** N., Chausseestraße 3.

13786

In **Posen** Herr **O. Karmeinski,** Breitestraße.

Bäckerei

mit Wohnung u. Verkaufslokal sofort od. später zu verm. 13156

---

geräumige Parterrewerkstatt

mit Bodenraum sowie Wohnung von 2 u. 3 Zim. sofort zu verm. Näheres b. W., Bergstraße 12b.

Kl. Wohnungen zu verm. im Zool. Garten.

Kleine Wohnungen

von 2 Zimmern sogleich zu vermiethen. Näheres 13820

Louisenstr. 14, 1 Tr. r.

Schloßstr. 5 ist ein kl. Laden m. Schauf. u. I. Et. 1 gr. Vorderz. als Com., Bur. od. Geschftl. sof zu verm. Näh. das. II. Et.

Kl. Gerberstraße 9

3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 13426

Ein Laden nebst Wohnung

Markt Nr. 8 per Januar k. J. zu vermiethen. 13700

Stellen-Angebote.

Bierbrauerei-Vertretung.

Ein die Provinzen Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen bereisender Herr, der möglichst mit Restaurateuren und Bierhändlern bekannt ist, wird von einer renommirten Kulmbacher Exportbierbrauerei zur Uebernahme der Vertretung gegen Provisionsvergütung gesucht. Offerten unter G. 1878 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Gut empfohlene Erzieherinnen geprüfte Lehrerinnen, vorzüglich in Sprachen und Musik, sowie Clavierlehrerinnen (Absolv. Conservatoristinnen), franz., engl. Bonnen, Kindergärtnerinnen, in den besten Familien u. Pensionaten, vorzügliche Stellen durch

Mrs. Emily Reisner's

Erst. Wiener Gouvernanten-Institut (gegr. 1860). Jetzt: Wien I., Seilerstätte 19. 6792

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. **Courier, Berlin-Westend.** 2.

Einen Lehrling

per sofort oder 1. Novbr. sucht

L. Benjamin,

Gnesen, 13787

Getreide- u. Futtermittelgeschäft.

Suche p. sof. für mein Manufactur-, Putz- und Kurzwaaren-Geschäft eine tüchtige 13788

Verkäuferin,

mos. Poln. sprech. Damen, die Putzarbeiten können, bevorzugt.

L. Loewinsohn's Wwe.,

Obornik.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stell. finden** will verl. per Postkarte d. Dtsch. Vakanzen-Post in Eßlingen a. N.

Volontair

findet in meiner intensiv betriebenen Wirthschaft Aufnahme; Reitpferd zu halten gestattet. Kurort Obernigk anstoßend, Breslau in 48 Min. erreichbar.

Schimmelwitz b. Obernigk

Fritz Grassnick,

13724 Rittergutspächter.

Ein Conditorgehilfe

findet Stellung bei 13720

Julius Fischer,

Nakel.

Ein junger Mann,

welcher in einem Materialwaarengeschäft thäthig gewesen und auch mit Wein Bescheid weiß, findet sofort gute Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Offerten sub **999** zu richten an den Portier in Mylius Hotel.

Stellung,

Existenz

als Rechnungsführer, Amts-Sekretäre auf Gütern — stets Vakanzen — können sich federgewandte junge Leute durch 3–4monatl. Besuch der staatl. concess. landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt in **Stettin** erwerben. 11352

Prospekte u. Progr. 25 Pfg.

E. geprüfte musik. Lehrerin findet sof. Stell. u. eine Bonne. Näh. **N. Ginter,** Posen, Bäckerstraße Nr. 10 im Hofe part.

Nur Gewinne, keine Nieten!

Planmässige Gewinne:
5 à 6000
8 à 5000
14 à 4500
14 à 4000
13 à 3500
6 à 32000
14 à 3000
4 à 25000
22 à 2000
Frei. u. t. w.
in **Gold** zahlbar

Freiburger Prämienloose.

Jährl. 4 Ziehungen. Listen gratis.
Jedes Loos gewinnt.
Also kein Verlust des Einsatzes.
Diese Loose sind deutsch gestempelt u. überall erlaubt.
in **Berlin** u. **Frankfurt a. M.**

Nächste Ziehung 16. Okt.

Verkaufe diese Loose gegen **bequeme monatliche Raten zu 4 Mark** pro Stück.
Porto 20 Pf.
2 Stück zu **7** M. pro Monat
3 Stück zu **9** M. pro Monat.
Gefl. Aufträge erbitte bald.

Bankhaus J. Scholl,
Berlin, Niederschönhausen.
Agenten gesucht.

C. D. Wunderlich's Glyc.=Schwefelseife à 35 Pf.
Verbesserte Theerseife à 35 Pf. 11937
Theerschwefelseife 50 Pf.
Seit 1863 renommirt; zur Erlangung eines schönen sammtartigen weißen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Ausschlägen, Jucken, bei: **J. Schleyer,** Breitestr. 13, Drogult **J. Barcikowski,** Neuestraße.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau v. **380 M.** an [11489
Ohne Anz. à **15 M.** mon.
Kostenfreie 4wöch. Probesend.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährt

Schwarzwurzel=Honig, à Fl. 60 Pfg. 11502
Rothe Apotheke, Markt- und Breitestr.-Ecke.

Frische Thee'en 1893|94 - Ernte
empfiehlen bestens 11828
Gebr. Andersch.

Dampf-Caffee, bei mir gebrannt, ohne künstliche Glasur, rein von Geschmack.
Rohe Caffees, große Auswahl en gros & en détail empf. 10701
J. N. Leitgeber.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten allein ächten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Posen in der [10857
Rothen Apotheke, Markt 37.

Spezialität seit 1861.
Ziegelmaschinen.
C. Schmelzer, Magdeburg.

Tapeten

in größter Auswahl, von den billigsten bis zu den schönsten, in neuester und geschmackvoller Ausführung, empfiehlt **zu den billigsten Preisen die Schreibmaterialien-, Galanterie-, Lederwaaren-Handlung u. Dütenfabrik** 8327

Antoni Rose
in **Posen, Neuestraße.**
Musterkarten werden auf Verlangen franco zugesandt.
Alleinige Vertretung für die Provinz Posen der patentirten Relief-Tapeten Lincrusta Walton.

Für Mk. 5,25
(Nachnahme 5,45) versenden wir **franco ein Postkistel v. 10 Pfd.,** enth. 48 grosse Stück der feinsten, fettreichen, aromatischen u. milden **Toiletteseifen,** sortirt in: **echt bitter Mandelöl, Glycerin-Cold-Cream, Reseda, Maiglöckchen, Moschus, Veilchen etc.** Unzählige Anerkennnisse. Rückgabe innerhalb acht Tagen bei franco Rücksendung gestattet.
Hendrichs & Co., Toiletteseifen-Fabrik, Berlin W., Krausenstr. 2.
Mehrere tausend Aerzte sind ständige Kunden.

Adolf Oster
Mörs a. Rh.
versendet fco. an Jedermann Muster seiner bekannten, unverwüstlichen, hocheleganten
Cheviotstoffe
in allen modernen hell. u. dunkl. Farben für Anzüge und Paletots.
Tausende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen.
Garantie: Zurücknahme.



Etuis, hochfein ... Streichriemen ... Was nicht gefällt, nehmen sofort retour. **Pracht-Catalog** sämmtlich. Stahlwaaren ... u. Waffen vers. gratis. Durch eig. Fabrikat. ⅓ billiger wie überall. Man kaufe ...

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Posen vorräthig in der Buchhandlung von A. Spiro.

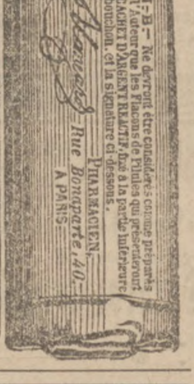
Feldbahn=Geleis
u. Kipplowrys z. zu kauf.
13620 **Nicolai,** Landsberg a. W.

Patentbureau
Robert Krayn,
Civil-Ingenieur,
Berlin NW., Karlstrasse 27.
Patentverwerthung — Patentverwerthung.

Erschöpfende Auskunft in allen Patentangelegenheiten, sowie technische Gutachten kostenlos.
Das Honorar ist erst nach völliger Einverständnisserklärung meiner Mandanten mit den Ausarbeitungen zahlbar.
Unbemittelten Erfindern besondere Vergünstigungen. 13166



Diese von **Blancard** erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei
Scropheln. Schwächezuständen, unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.
NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



SCHUTZ-MARKE L. S.

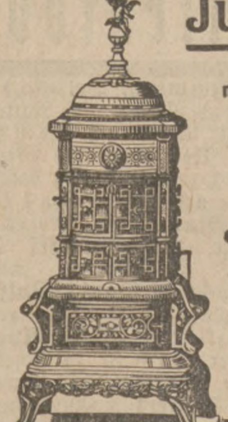
Gegen Gicht und Podagra
sind nur Apotheker **Ludwig Sell's**

Antiarthrin-Pillen
Antiarthrin-Fluid von zuverlässiger, rascher und sicherer Wirkung

Diese aus Kastanien gewonnenen, vollständig neuen Heilmittel, deren Anwendung von keinerlei Nachtheilen begleitet ist, beseitigen bei regelmässig fortgesetztem Gebrauch die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden schmerzhaften Anfälle, die periodisch auftretenden Entzündungen und Gelenkanschwellungen gänzlich und verhüten die Wiederkehr des Uebels. Die im Körper angesammelte Harnsäure und das harnsaure Salz wird aus dem Blute entfernt, die Verdauung geregelt und so die Krankheits-Ursache behoben. Vielseitig erprobt und vielfach preisgekrönt. Viele Zeugnisse bestätigen den grossen Heilerfolg. Detailpreis für die Pillen **Mk. 4.—,** für das Fluid **Mk. 2.50** (hinreichend für längeren Gebrauch). Erhältlich nur in Apotheken.

Posen: Apoth. R. Meusel, Apoth. Dr. Mankiewicz, Apoth. R. Mottek. 12437
Auch direkt zu beziehen von Apotheker Ludwig Sell, Kempten (Bayern).

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die **exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen,** in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch als **Mantelöfen,** bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche und Schlacken. Sichtbares und müheloses zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher **feuchte** und **gesunde Zimmerluft.** Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf Moritz Brandt Posen, Neuestr. 4

Schuckert & Co.
Nürnberg, München, **Breslau,** Köln, Leipzig, Hamburg.
installirten bereits
6 500 Dynamos, [2502
27 000 Bogenlampen,
525 000 Glühlampen.

Maschinen- und Bauguss
nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 17323
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

A. Sieburg, Posen,
(Gegründet 1848)
Gr. Gerberstraße 32. Wilhelmsplatz 14.
Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt
für Damen- und Herrengarderobe, Möbelstoffe, Gardinen jeder Art. 9314
Anerkannt **gute** Ausführung bei **mäßigen Preisen.** Gegenstände zur Reinigung **von jetzt an** auf Wunsch in **2 bis 3 Tagen.**

„Fides", erste deutsche Kautions-
und allgemeine Versicherungs-Anstalt, errichtet 1890
in Mannheim,
bestellt gegen mäßige Prämie Kaution durch ihre Bürgschaftsdokumente. Letztere sind von diversen Staats- und Kommunal-Behörden, Berufs-Genossenschaften, Krankenkassen, Eisenbahnen, Versicherungs-Gesellschaften, Banken, Gesellschaften und Firmen des Handels und der Industrie als **Kaution anerkannt.** 18 8
Die „**Fides**" übernimmt Versicherungen gegen
Defraudation
sowie Unfall-, Aussteuer- und Sterbekassen-Versicherungen.

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden.
Malzextrakt, reines; im Hinblick auf Nährwerth und Verdaulichkeit als diätetisches **Kräftigungsmittel,** wegen lösender Einwirkung bei **Husten** und **Katarrh,** Kranken und Kindern empfohlen;
Malzextrakt mit Eisen, leicht verdauliches Mittel für blutarme Personen und bei Bleichsucht; 589
do. mit **Kalk,** fördert Knochenbildung;
do. mit **Leberthran,** schmackhafter Ersatz für rein. Thran.
In den **Apotheken;** man verlange ausdrückl. „**Liebe's.**"
Lager: Brandenburg's Apoth., Wilhelmsplatz u. Hofapoth.



Treu & Nuglisch's
Fett-Seifen
sind die **besten** aller existirenden Toilette-Seifen für den tägl. Gebrauch, vorräthig in allen Gerüchen.
No. 1555, grosse eckige Stücke von 125 Gramm à **M. 0.25,**
„ **1646,** desgleichen in Pack. à 5 Stück = 50 Gramm à Pack. . . . . „ **1,—,**
„ **1831,** dieselbe, neue ovale Form à Carton . . „ **1,—.**
Zu haben in allen guten Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.
1395
Treu & Nuglisch, Berlin,
Hoflieranten Sr. Majestät des Königs. Gegründet 1823.



Die **besten** und daher **billigsten**
Triumph-Wäsche-Mangeln
aus Eisenguss und Hartholzwalzen von Mk. 25.— an,
Wasch- und Wringmaschinen
versendet **franco** unter Garantie für **volle Leistungsfähigkeit.** 601
B. Henle in Nürnberg, Fabrik und Versandtgeschäft.
Illustrirte Preisliste **gratis** und **franco.**

Beste und einfachste geräuschlose Milch=Handcentrifuge
von Drösse & Ludloff. Dieselbe trennt die frisch gemolkene Milch sofort in süße Magermilch und Rahm. Leichtester und ruhigster Gang, geringste Abnutzung; bedeutend größerer Gewinn an Butter gegenüber dem Sattenverfahren. Die Centrifugen sind stets auf Lager und werden zur Probe gegeben. 10002
Gebrüder Lesser, Posen,
Ritterstraße 16

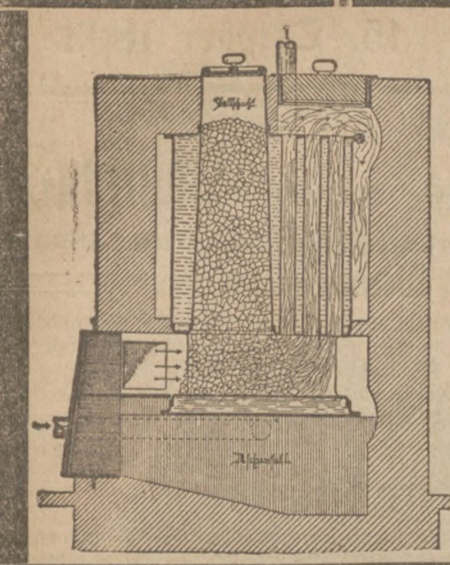
Ziehung 25.—27. October.
Rothe + Lotterie. 13718
Hauptgew.: 50,000, 20,000, 15,000 Mk. etc. baar.
Originalloose à 3 M., ¹⁰/₄ sortirt **9 M.,** ¹⁰/₁₀ **3,75 M.**
R. Baszynski, Berlin, Neue Königstr. 80 a.
Porto u. Liste 30 Pf.

Billige Offerte!



Einwickelpapier
Imitirt Pergament, dünn, pro Kilo 64 Pf.
Imitirt **fettdicht** Pergament, pro Kilo 85 Pf.
vorräthig in der
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel.)

Rothe + Lotterie.
Ziehung bestimmt 25., 26., 27. October.
Hauptgew.: M. 50000, 20000, 15000 etc. ohne Abzug.
Originalloose à M. 3, ¹⁰/₁ sortirte Nummern M. 9,—, ¹⁰/₁₀ sortirte Nummern M. 3,75
Heinrich Kron, Bank-Geschäft. **Berlin C.,** Alexander-Strasse 54.
Porto und Liste 30 Pfg.



Flach & Callenbach,

Berlin N. 58,

Specialfabrik für Centralheizung u. Ventilation,
liefern auf Grund langjähriger persönlicher Erfahrungen:

Niederdruck-Dampfheizungen | mit Flach's Wasserrostkesseln.
Warmwasserheizungen | Höchster Nutzeffekt, keine Reparaturen.

Heisswasser-, Luft- und kombinirte Heizungen.
Für alle Anlagen **selbstthätige** Regulirung des Feuers. 11681
Fabrikheizungen mit direktem Dampf und Abdampf, letztere mit selbstthätiger Entlastung der Maschine.
Ventilations-, Trocken- und Kühl-Anlagen.
Eigene Fabrikation. Kesselschmiede, Eisengiesserei.
Auskünfte, Entwürfe und Kostenanschläge umgehend.

Pfeiffer & Druckenmüller ∗ Schöneberg-Berlin

Fabrik für Trägerwellblech und Eisen-Constructionen,
liefern nach eigenen Projekten sowie vorgeschriebenen Zeichnungen: 9340

Eisenhochbauten aller Art, Brückenbauten, Dachconstructionen.

— • SPECIALITÄTEN: • —

Ganze Bauwerke aus Wellblech, freitragende Bogendächer, schmiedeeiserne Treppen Fenster, Thüren, Stahlblech - Rolljalousieen eigener bewährter Systeme.

Profiltabellen, Preislisten kostenfrei



Neu! Catarrhalis **Neu!**

Apotheker Senff's
Heilungs - Kräuterhonig - Balsam
$^1/_1$ Fl. Mk. 3,50, $^1/_2$ Fl. Mk. 1,75, $^1/_4$ Fl. Mk. 1,00.
Heilungs - Kräuterhonig - Essenz
$^1/_1$ Fl. Mk. 1,50, $^1/_2$ Fl. Mk. 1,00.
Heilungs - Kräuterhonig - Pastillen
à Schachtel Mk. 1,00 und Mk. 2,00.

Von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämmtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- und Rachen-Catarrh. Jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im **General-Depôt**: in der

Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler", Berlin C., **Ross - Strasse 26,**
sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke!
Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme. 12880

Liqueur und Pillen des Dr LAVILLE — GICHT und RHEUMATISMUS

Sichere Heilung durch den **Liqueur** und die **Pillen** des **Dr LAVILLE** dargestellt von **COMAR**, *28, Rue Saint-Claude, PARIS.*
Der **Liqueur heilt acute**, die **Pillen chronische Leiden.** — Seit vielen Jahren von Aerzten und in Krankenhäusern mit grossem Erfolg angewandt.
IN DEN APOTHEKEN

Wer seine Gesundheit und Körperkraft wieder erlangen will
Wer seine Gesundheit und Körperkraft erhalten will
Wer ein gesundes blühendes Aussehen haben will
Wer sein Blut verbessern und auffrischen will
Wer seinem Magen eine leicht verdauliche Nahrung zuführen will 3611
Wer eine kräftige Nahrung haben will
Wer Vegetarianer ist und werden will
Wer für Kinder ein knochenbildendes Nährmittel haben will
der nehme

W. Abels Nährsalz-Pastillen

leicht und angenehm zu nehmen von Erwachsenen wie Kindern. Mehrfach prämiirt und begutachtet.
Abels Nährsalzpastillen sind hier erhältlich in den Apotheken.

Tüchtige Agenten gewünscht.



Neu! Neu!

Wichtig für jede Hausfrau.
Rostflecke aus Weißzeug

entfernt sofort die neu erfundene Flüssigkeit 9243

Robigin

ohne die Gewebefasen im Geringsten zu beschädigen.
Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.
Alleinverkauf: Paul Wolff, Wilhelmsplatz 3.

12356 Theaterbuchhandlung
Martin Böhm
Berlin C. Spittelmarkt 15.
Spec.: **Theaterstücke** f **Liebhaber-Theater, Vereine** u. **alle Gelegenheitsfeste.**
Ueberaus reichhaltige **Vorträge, Lieder** u. **Couplets.**
Kataloge gratis u. franco.

Damentuch

nur **reinwollene** Qualitäten in modernen Farben, wie ich solches seit 1873 regelmäßig im Herbst u. Winter versende, ferner **Lama** zu Haus- u. Morgenkleidern, empfehle zu billigsten Preisen. Proben kostenfrei. 13230

Hermann Bewier,
Sommerfeld,
Bez Frankfurt a. O.

Echte große **Kieler** **Sprott,** $^2/_2$ Kisten Postcollo ca. 300 St. ca. 5—6 M., $^1/_2$ K. ca. 3 M. Bücklinge, Kisteca. 40 St. ca. $2^1/_2$ M. Neuer **Ural-** **Caviar** extraff. perlig Pfd. 3,40 M., 8 Pfd 26 M. Astrach. Marke 4 M., 8 Pfd. 31 M. Aal in Gelée, Postd. 6 M., $^1/_2$ D. 3,50 M. Geléeheringe, Postd. 3 M., $^1/_2$ D. 1.80 M. Bratheringe ff. marin. Postcollo 3 M. Hamburg. Ochsenkopfsalat in Aspic Postfaß M. 5,75, $^1/_2$ F. M. 3,40 geg. Nachn. **E. Gräfe**, Ottensen (Holst.)
100 m gebraucht., gut erh.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund-** u. **Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Königl. Privil. Rothe Apotheke. 9777
Posen, Markt- und Breitestr.-Ecke.

An Blumenfreunde

versenden **umgehend und postfrei**

Preisverzeichniss

W. J. Blom & Sohn,
Overveen bei Haarlem,

enthaltend **alle Sorten Blumenzwiebeln**, auch Collectionen für Zimmer u. Freiland-Cultur von 5 bis 100 Mark. 13220

Ganz freie Verpackung.

Bei Bestelluagen von 10 Mark an erfolgt Zusendung frco. Haus.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten a 50 Pfg. und a 1 M. bei **Otto Muthschall**, Drogerie, Friedrichstr. 31, **Jasinski & Olynski**, Breslauerstr. und St. Martinstr. 62, **Paul Wolff**, Wilhelmsplatz 3, Central-Drogerie. Alter Markt 8 und **Rothe Apotheke** Alter Markt 37 in Posen; bei **Herm. Borchardt** in Pinne und **Otto Siegert** in Murowana Goslin, **Arthur Möbius** in Schrimm, 13406



Hoffmann-**Pianos**

neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis)
Berlin, Jerusalemerst. 14.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Fabrikkartoffeln

kauft für die Stärkefabrik **Falkstätt** (Kennemann - Klenka)

Arthur Kleinfeldt,

Contor Friedrichstr. 31 I, gegenüber der Post. 11556

Maschinen-Dachsteine

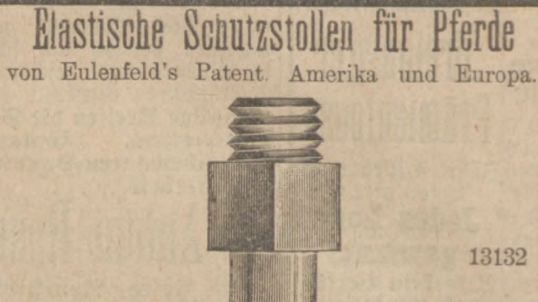
bester Gattung, von der **Königlichen Prüfungs-Station für Baumaterialien in Berlin als wetterbeständig anerkannt,** offeriren aus unserer **Dampfziegelei Rostarschewo** billigst franco Waggon Grätz oder Wollstein. 13164

A. Herzfeld,
W. Gutsche, } Grätz in Posen.

Prämiirt: Erster Preis grosse goldene Medaille

Elastische Schutzstollen für Pferde

von Eulenfeld's Patent. Amerika und Europa.



13132

Vermeiden Prellungen der Hufe u. Sehnen auf harten oder gepflasterten Strassen.
Preisliste und Gutachten gratis und franco.
Hülle & Weisse, Berlin, Wildenowstr. 22.
Metallschrauben- u. Schutzstollenfabrik.

Thierschutz - Ausstellung auf der Allg. Pferde- und Berlin 1893.

Pianinos.

Aus unseren eigenen Fabriken haben wir

200 Pianinos

in allen Holz- und Stylarten vorräthig. Da wir die Instrumente selbst angefertigt haben, so können wir auch für deren Güte und Haltbarkeit garantiren. Im Uebrigen sind unsere Geschäftsprinzipien: 13342

Solide Preise. Coulante Zahlungsbedingungen.

A. Nieber & Co., Berlin, Alexanderstr. 22.
Stadtbahnstation Jannowitzbrücke.
Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Dauerhafteste Bedachung. 10785

Patent-Stabil-Theer	Stabil-Dachpappe
ist der sicherste Schutz für alte schadhafte Pappdächer. Wird kalt aufgestrichen, läuft bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappe wasserdicht.	**wird nie brüchig, behält bei größter Kälte sowohl,** wie bei **größter Hitze** eine **lederartige Consistenz** u. braucht **viele Jahre keinen neuen Ueberstrich.**

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühling,

Breslau (Comptoir: Klosterstr. 89).

E. Plaut, Capstadt

„Cap der guten Hoffnung".

Für meine **echten alten Capweine**
Medicinal-Weine ersten Ranges
Feinste Frühstücks- & Dessert-Weine,

welche ich direct importire, habe ich den **General-Vertrieb** für die Provinzen **Pommern** und **Posen** der **Weingroßhandlung**

August Otto zu Stettin

übergeben. 13298

Für den Consum stellen sich die Preise per $^1/_1$ L. Original-Fl.

Old Cape Sherry, hell, herbe	M.	1.80
Old Cape Madeira, hell, milde	„	2.—
Dry Constantia, purpur, halbsüß	„	2.25
F. C. Pontac, purpur, halbsüß	„	2.50
Pearl Constantia, goldig, süß aromatisch	„	3.—

E. Plaut, Capstadt.

Bezugnehmend auf obige Annonce, suche ich in jedem verkehrsreicheren Orte eine **solide, gut eingeführte Firma** zur Uebernahme einer **Niederlage** und bitte Reflectanten, sich recht bald mit mir in Verbindung zu setzen.

August Otto.

Delicatess-Sauerkraut 1219

ff. Magdeburger exquis. im Geschmack u. Schnitt à Bordeaux-Oxhoft ca. 500 Pfd. 24 M., $^1/_2$ Oxhoft ca. 225 Pfd. 13,50 M., Eimer ca. 110 Pfd. 10 M., Anker ca. 58 Pfd. 6 M., $^1/_2$ Anker ca. 28 Pfd. 4 M., Postcollo 1,75 M. **Salzgurken,** saure Pa. Anker 9,50 M., $^1/_2$ Anker 6 M., Postcollo 1,80 M. **Pfeffergurken,** pikant, ca. 3 bis 10 Ctm. lang, Anker 18 M., $^1/_2$ Anker 10 M., Postcollo 3 M. **Essiggurken,** feinst. Gewürz. ca. 10 Ctm. lang, Anker 12 M., $^1/_2$ Anker 7 M., Postcollo 2,50 M. **Senfgurken** hart, Anker 20 M., $^1/_2$ Anker 11 M., $^1/_4$ Anker 7 M., Postcollo 4 M. **Grüne Schnittbohnen** ff. junge, Anker 15 M., $^1/_2$ Anker 8 M., Postcollo 2,50 M. **Perlzwiebeln** ff. klein, $^1/_2$ Anker 17 M., $^1/_4$ Anker 9 M., Postcollo 4,50 M. **Preißelbeeren** mit Raffinade eingekocht von 20 Pfd. an pr. Po.-Pfd. 42 Pf., Postcollo 4,50 M. **Mixed Pickles,** Postcollo 5 M. **Beste Brabanter Sardellen,** $^1/_4$ Anker 14 M., Postcollo 7,50 M. **Prima Pflaumenmus** in Fässern von 50 - 200 Pfd. 16 M., in Fäss. v. 300—500 Pfd. 15 M., per 100 Pfd. Postcollo 2,50 M. Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. oder Vorher-Send. des Betrages. Preislisten kostenlos. Wiederverkäufern Vorzugspreise.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg, gegründet 1835.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.